

Vorwort

Schön, dass Sie sich mit diesem Bericht befassen.
Die Weiterentwicklung des Sozialberichtes zur integrierten
Berichterstattung hat konzeptionell und inhaltlich unter
Einbeziehung der visuellen Darstellung Gestalt angenommen.
Das Ergebnis halten Sie in den Händen.



Dieser Bericht soll „den offenen Blick auf die tatsächlichen Gegebenheiten“ der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Stadt ermöglichen und schärfen. Dabei erfasst der lebenslagenbezogene Ansatz nicht nur die materiellen/finanzielle Aspekte, sondern auch die wichtigen Themen

- Arbeitsmarkt und Beschäftigung,
- wirtschaftliche Lage der Bevölkerung,
- Bildung, Erziehung und Qualifizierung,
- Gesundheit, Wohnen und Umwelt.

Die ausgewählten Ergebnisse im 1. Kapitel des Berichts machen deutlich, dass sich die Stadtteile und die dahinter liegenden Sozialräume unserer Stadt nicht homogen entwickeln, sondern heterogene Profile aufweisen.

Begreift man damit den Sozialraum als Keimzelle der individuellen Lebenswelt und als räumlichen Planungsraum, bietet sich die Chance für passgenaue und tragfähige Entwicklungskonzepte, die sich fachbereichsübergreifend an den Bedürfnissen der dort lebenden Menschen orientieren.

Unterschiedliche Entwicklungen brauchen unterschiedliche Antworten um Veränderungsprozesse zu gestalten!

Es gilt die Erkenntnis:

Eine aktive kommunale Sozialpolitik darf sich nicht auf die Thematik „Soziallasten und Transferleistungen“ reduzieren lassen.

Für die geleistete Arbeit und für das Engagement, das dieser Bericht widerspiegelt, bedanke ich mich ganz herzlich bei meinem Team der „Stabsstelle Kommunale Sozialplanung und Statistik“.

Uwe Kutter

Beigeordneter der Kreisstadt Unna

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Ausgewählte Ergebnisse der integrierten Berichterstattung	4 - 21
- spezifische textliche Erörterung zu Teilhabe und Chancengleichheit unter Berücksichtigung zentraler Ergebnisse aus den Erhebungsdimensionen	
 Sozialraumorientierung	5
 Teilhabe und Chancengleichheit	5 - 7
 Ausgangslage: Demografischer Wandel in Unna	8 - 9
 Arbeitsmarkt und Demografie	9 - 11
 Erwerbstätigkeit in Unna = Chancen für Unna?	11 - 15
 Arme Eltern – Arme Kinder	15 - 16
 Bildungschancen sind Lebenschancen	17 - 18
 Segregation auf kommunaler Ebene	19 - 20
 Fazit: Teilhabe ermöglichen – eine Herausforderung für die kommunale Daseinsfürsorge	21
2. Monitoring auf sozialräumlicher Ebene der fünf Stadtbezirke:	22 - 39
- Unna-Mitte, Unna-Süd, Massen, Königsborn, Landgemeinden (Billmerich, Kessebüren, Mühlhausen-Uelzen, Lünern, Hemmerde)	
 kleinräumige Gliederung	22 - 23
 Vom Indikator zum Index	23 - 24
 Standortbestimmung Unna	25 - 29
 Stadtbezirksmonitor (Unna-Mitte, Unna-Süd, Massen, Königsborn, Landgemeinden)	30 - 39

3. Datensammlung zur integrierten Berichterstattung		Seite
	I. KGST - Monitoring für Gesamt-Unna	41 - 48
	II. demografische Entwicklung	49 - 54
	III. Arbeitsmarkt und Beschäftigung	55 - 77
	IV. wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	78 - 87
	V. Bildung, Erziehung und Qualifizierung	88 - 102
	VI. Gesundheit, Wohnen und Umwelt	103 - 108
4. Anlagen:		109 - 124
	Anlage 1-5: KGST- Monitoring auf Ebene der Stadtbezirke	109 - 123
	Anlage 6: methodischer Hinweis zur integrierten Berichterstattung	124
5. Impressum		125

1. Ausgewählte Ergebnisse der integrierten Berichterstattung

Im Rahmen der integrierten Berichterstattung stellt die Kreisstadt Unna einleitend zur bewährten ausführlichen Datensammlung (ab Seite 40) zukünftig vorab eine spezifische textliche Erörterung zentraler Ergebnisse inklusive eines „Stadtteilmonitors“ dar. Dies dient als Instrument für ein mit Indikatoren gestütztes Monitoring¹ auf sozialräumlicher Ebene der fünf Stadtbezirke:

- Unna-Mitte
- Unna-Süd
- Massen
- Königsborn
- Landgemeinden (Billmerich, Kessebüren, Mühlhausen-Uelzen, Lünern, Hemmerde)

Die statistischen Stadtbezirke und Sozialräume der Kreisstadt Unna

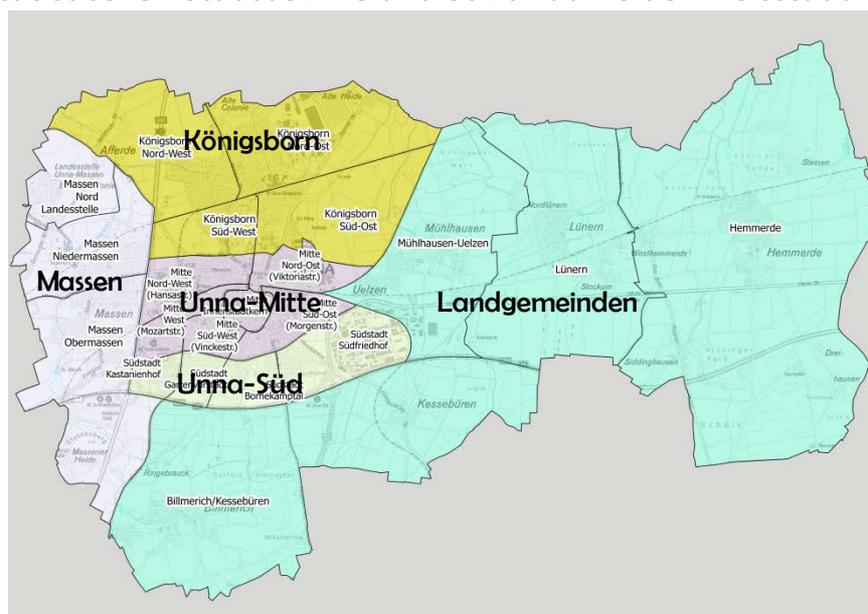


Abbildung 1

In der ausführlichen Datensammlung sind verschiedene Berechnungen zu einzelnen Teilaspekten, oftmals auch als Zeitreihen, zu finden. Durch das Zusammenführen und Verschneiden mehrerer Erhebungsdimensionen (vgl. Seite 6) steigt der Erkenntnisgewinn und kann verschiedene Lebenslagen der Unnaer Einwohnerinnen und Einwohner (z.B. Behinderung, Armut, Alter etc.) vielschichtig darstellen.

¹ Monitoring hier: Systematische, regelmäßige Erfassung von Ergebnisvergleichen, mit dem Ziel Schlussfolgerungen ziehen zu können. Mit Blick auf gewünschten Verlauf relevante Werte zu messen, um ggf. steuernd eingreifen zu können.

Sozialraumorientierung

Der Begriff Sozialraum stellt eine Verbindung zwischen dem physikalischen Raum und den Menschen, die diesen Raum nutzen, her. Er bedeutet gleichermaßen, dass sich soziale Gegebenheiten dort konzentrieren. Ein Sozialraum ist sowohl individuelle Lebenswelt als auch räumliche Planungseinheit.²

Aus steuerungsstrategischer Sicht spiegelt die sozialräumliche Betrachtung der Stadt die Lebenswelt der Menschen und stellt diese in ihrem direkten Wohnumfeld und Lebensraum in den Mittelpunkt. So ergeben sich Hinweise auf die Bedarfe sowie auch Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine Begründung für den sozialraumorientierten Ansatz liegt in dem verstärkt wahrzunehmenden Auseinanderfallen der (kommunalen) Gesellschaft. Zunehmend wird heute die einzelne Person auf ihre individuellen Ressourcen verwiesen, sodass die Betroffenen bei Mangel an eben diesen auf ausgleichende Unterstützung angewiesen sind. (z.B. private Altersvorsorge, Rückgang familiärer Strukturen). Daher steht der Sozialraum auch durch die präventive und lebenslagespezifische Ausrichtung diverser Förderprogramme innerhalb einzelner Hilfesysteme im Fokus. Diese setzen bei der Verteilung und Steuerung von Fördermitteln einen Schwerpunkt auf die sozialräumliche Ausrichtung der zu fördernden Angebote und Strukturen. Es liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass sich soziale Ungleichheiten in den Städten und Gemeinden insbesondere auf der Ebene der Stadtteile bzw. Quartiere entfalten. Um der zunehmenden Segregation in den Stadtteilen entgegen zu arbeiten, sind komplexe Entwicklungsprozesse in einer Kommune aktiv zu gestalten. Dazu gehören sowohl die datenbasierte Identifikation von benachteiligten Stadtgebieten, die Formulierung von spezifischen Handlungsbedarfen und Zielstellungen als auch die Erarbeitung integrierter Handlungskonzepte, deren Umsetzung schließlich im kommunalen Handlungsspielraum liegt.

Hieran orientiert trägt kommunale Daseinsfürsorge Verantwortung für die Ausgestaltung von Angeboten und Strukturen. Zur Umsetzung dieser Aufgabe sind folgende Fragestellungen von allen beteiligten Akteuren zu beantworten:

- Ist eine gemeinsame Betrachtung der Lebenswirklichkeit zu erreichen?
- Kann über die Auswahl und Umsetzung der hieraus zu entwickelnden Handlungsoptionen Konsens erreicht werden?

² vgl. NRW Projekt Soziales GmbH (Hrsg.); Gelsenkirchen April 2016 aus: „FSA-Infogramm/02: Der Sozialraum als Bezugsgröße“

Teilhabe und Chancengleichheit in der „Lebenswirklichkeit“

„Die breite Zustimmung unserer Bevölkerung zur Sozialen Marktwirtschaft fußt auf dem Versprechen, dass Teilhabe am gesamtgesellschaftlich erwirtschafteten Wohlstand durch eigene Leistung möglich und auch für jene gegeben ist, die das soziokulturelle Existenzminimum nicht aus eigener Kraft erreichen können. Dazu gehört, dass die Gesellschaft Vorsorge gegen allgemeine Lebensrisiken trifft und besondere Lebenslagen im Sozialstaat absichert. Darüber hinaus soll sie die Menschen (wieder) zu einem selbstbestimmten Leben befähigen und dabei helfen, gleiche Chancen für alle zu schaffen.“³

Der Begriff „Teilhabechancen“ bezieht sich in der Regel auf zumeist soziale Beteiligungsmöglichkeiten und Zugänge zu Dienstleistungen, Arbeitsmarkt, Kultur, Bildung u.v.m.. Die „Chancengleichheit“ richtet sich eher darauf aus, dass der sozio-ökonomische Status, in den man hinein geboren wird, keine Auswirkung auf die eigene Entwicklungsmöglichkeit haben sollte.

Beruhend auf der Erkenntnis, dass stadtteilbezogene Aktivitäten den Bezug zu den Lebenslagen unserer Einwohnerinnen und Einwohner (der Familien, Jugendlichen, Senioren/innen etc.) erfordern, besteht die Notwendigkeit, passende Datengrundlagen bereitzustellen und Analysen vorzunehmen. Diese betrachten folgende

Erhebungsdimensionen:

- **Arbeitsmarkt und Beschäftigung**
- **Wirtschaftliche Lage der Bevölkerung**
- **Bildung, Erziehung und Qualifizierung**
- **Gesundheit, Wohnen und Umwelt**

Auf der Grundlage des indikatorgestützten Monitorings stellte sich die Aufgabe, unter Einbezug der relevanten sozialstrukturellen Kontextbedingungen ein Instrumentarium zu entwickeln, das einen fokussierten kleinräumigen Blick auf die mehrdimensionalen Lebenslagen und Teilhabemöglichkeiten in der Kreisstadt Unna richtet und ungleiche Bedingungen und Chancen für eine nachhaltige Strategieentwicklung identifizieren hilft.

Beispiel: Die Wohndauer gibt Aufschluss über „Standortbindung“ der Bevölkerung. Wohndauer erhöht beispielsweise die Chance auf Kenntnisse über und Identifikation mit den Angeboten und Strukturen der eigenen Wohnumgebung.

³ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales Referat Information, Monitoring, Bürgerservice, Bibliothek (Hrsg.) Bonn 2017 aus: „5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“, Kurzfassung S.5

Teilhabe und Chancengleichheit

- aus Sicht des Indikatoren gestützten Monitorings

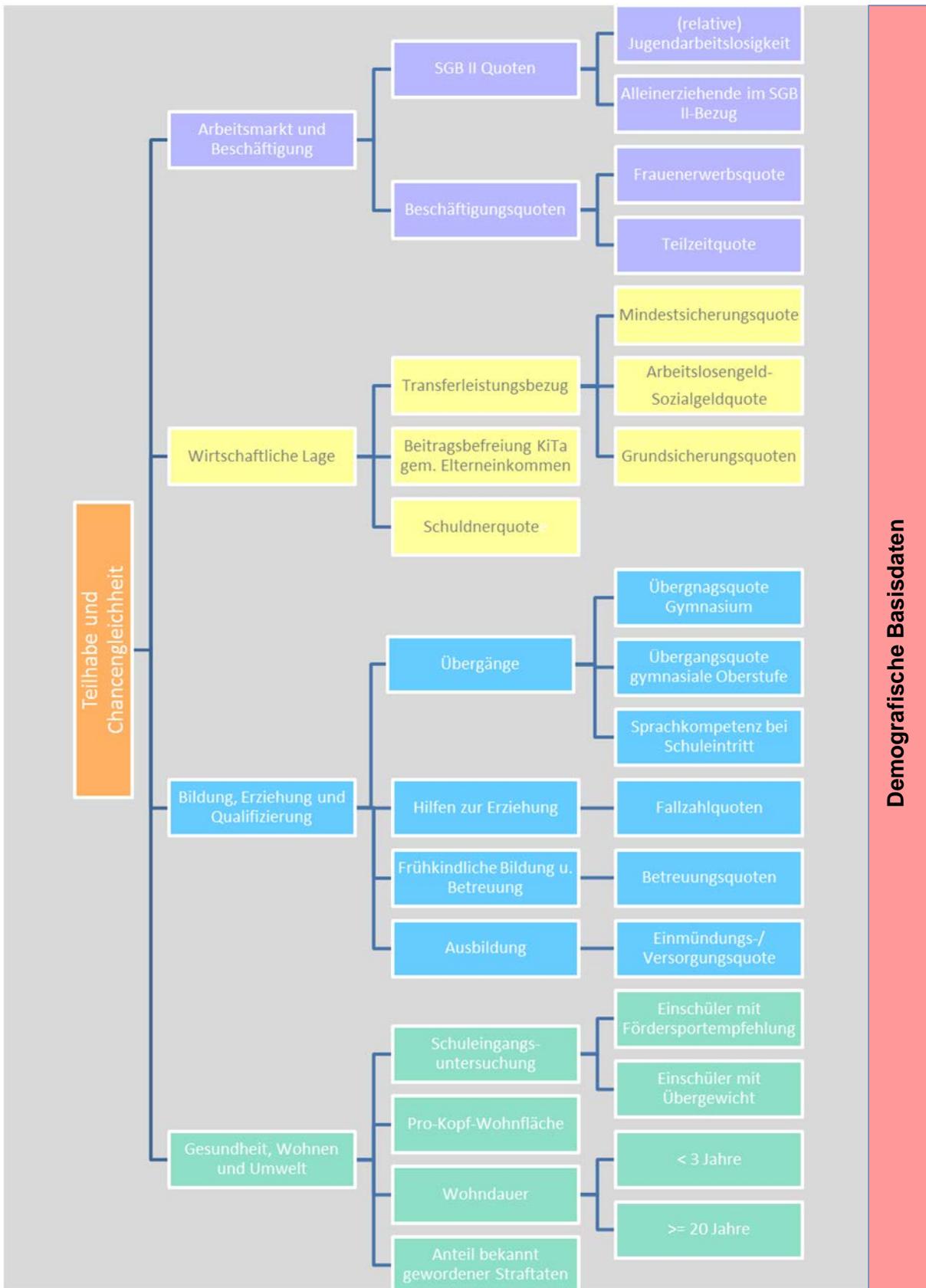


Abbildung 2

Ausgangslage: Demografischer Wandel in Unna

Der demografische Wandel gilt als zentrale Herausforderung der kommunalen Daseinsfürsorge. Er wirkt tief in die gesellschaftlichen Strukturen hinein und birgt Risiken insbesondere für die sozialen Sicherungssysteme.



Abbildung 3

Quelle: Kreisstadt Unna (Hrsg.) Unna 2011: Dokumentation des 1. Demografie-Workshops Unna

Für die Kreisstadt Unna bedeutet dieses, dass ihr derzeitiges Leistungsangebot mit seiner entwickelten Infrastruktur auf sich verändernde Bevölkerungsstrukturen und auf eine angespannte Finanzsituation trifft. Die sich verändernde finanzielle Ressourcenausstattung beeinflusst auch die im weiteren Sinne zu begreifende Verfügbarkeit von sozialen, arbeitsmarktpolitischen und ehrenamtlichen Ressourcen, nicht zuletzt auch auf Grund verringerter Schlüsselzuweisungen des Landes.

Im Zeitraum vom 31.12.2011 bis 30.06.2016 belief sich der vom Land NRW festgestellte Einwohnerverlust auf 1.254 Personen. Hatte der Zensus 2011 noch 3,3% weniger Einwohner im Vergleich zum Melderegister (Einwohner mit Hauptwohnsitz in Unna) ausgewiesen, so stellt die IT-NRW⁴ mit der nun veröffentlichten Bevölkerungsfortschreibung auf Zensus-Basis vom 30.06.2016 deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner (-5%) als im Unnaer Melderegister mit Hauptwohnsitz erfasste Personen dar. Die Berechnung der IT-NRW für den 31.12.2016 erklärte diese selbst für nicht plausibel, so dass keine aktuellen Daten veröffentlicht wurden.

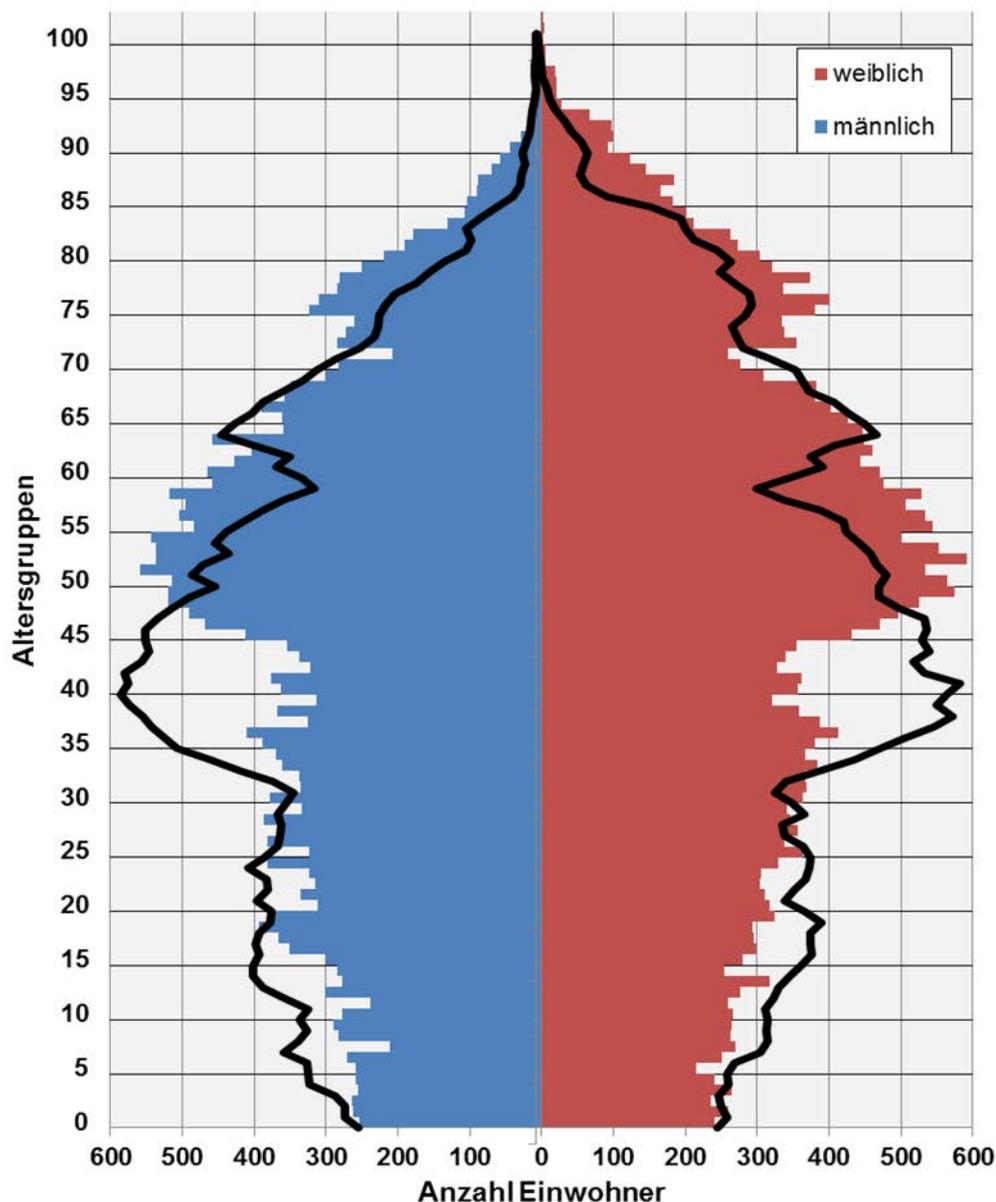
Zum 31.12.2016 waren 60.909 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Unna gemeldet und damit um über 3.000 Personen mehr, als noch zum 30.06.2016 seitens der IT-NRW hochgerechnet. Im Ergebnis trifft dieser immer geringer werdende statistische Einwohnerwert mit seinen finanziellen Folgen auf eine nahezu stabile Bevölkerungszahl

⁴ IT-NRW: Information und Technik NRW: Amtliche Statistiken und Landesdatenverarbeitungszentrale für NRW

(laut amtlichem Einwohnermelderegister) und auf erhebliche Veränderungen in der Binnenstruktur. Die Kreisstadt Unna klagt derzeit gegen die Zuweisungsbescheide. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Bevölkerung in Unna nach Alter und Geschlecht (2016)
(Vergleichslinie: 2005)

Diagramm 1:



Quelle: Kreisstadt Unna - (Einwohnermeldedaten Bestandsstatistik: jeweils 31.12. – HAW + NEW)

Arbeitsmarkt und Demografie

Rückblickend auf die veränderte Binnenstruktur ist beispielsweise ein Verlust junger Menschen in der Bevölkerung im Ausbildungsalter (15<25 Jahre) von 14 %, absolut ein Rückgang von 7.569 Personen auf 6.507 Personen, zu verzeichnen. Dies betrifft etwas

abgeschwächt die Personengruppe im Erwerbsalter ebenso. Sie verzeichnet einen Rückgang von 39.470 Personen auf 37.328 Personen (-5%). Die demografische Entwicklung hat weitreichende Konsequenzen: Nach der aktuellen Projektion des Statistischen Bundesamtes wird die Gesamtbevölkerung Deutschlands bis 2050 von 81,3 auf 76,1 Millionen schrumpfen. Dabei ist unterstellt, dass jedes Jahr durchschnittlich 200.000 Zuwanderer ins Land kommen. Diese Zahl entspricht dem langjährigen Mittelwert der Zuwanderung in der Vergangenheit.⁵

Beispiel: Insbesondere die Zahl der Menschen im Ausbildungsalter wird sich reduzieren. Die jungen Menschen für den „Fachkräftenachwuchs“ werden also weniger und folglich auch die Zahl der Menschen im (künftigen) Erwerbsalter zwischen 20 und 65 Jahren.

In Unna werden in den kommenden 10 Jahren (ohne Berücksichtigung des Wanderungssaldos) theoretisch 9.436 Personen das Alter von 65 Jahren überschreiten. Die nachrückende Alterskohorte hätte dann eine Größe von 10.340 Personen. Zugleich geht in Unna die Gesamtzahl der Personen im Erwerbsalter (20 Jahre - 64 Jahre), ebenfalls ohne Berücksichtigung von Wanderung, erneut um ca. 9% zurück (von derzeit 37.328 Personen auf ca. 33.900 Personen).

Bundesweit muss seit 2015 bis 2030 eine kleiner und älter werdende Gruppe von potenziellen Einzählern in die Sozialsysteme so produktiv sein, dass sie eine Zahl von Ruheständlern versorgen kann, die im gleichen Zeitraum um 18% anwächst.⁶

Die Gruppe der Menschen, die zum Leben und Arbeiten nach Deutschland zuwandern, kommt bei dieser Erkenntnis in den Fokus der öffentlichen Diskussion. Durch sie ließe sich diese Entwicklung abmildern, aber jedoch nicht grundsätzlich verhindern. Um den drohenden Nachwuchsmangel ökonomisch zu kompensieren, müssten die Zuwandernden wirtschaftlich so produktiv sein wie die Durchschnittsbevölkerung.

Nur bei entsprechender Förderung durch arbeitsmarktpolitische, bildungspolitische und integrationspolitische Maßnahmen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wäre dieses zu erreichen. Zwar stellt sich auch in Unna die Gruppe der ausländischen Einwohner deutlich jünger dar (vgl. Diagramm 2), sie wird aber auf Grund der verhältnismäßig geringen Gesamtzahl die beschriebenen Entwicklungen in Unna nur abmildern.

⁵ vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Wiesbaden 2015: 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - www.destatis.de

⁶ vgl. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) Berlin 2016: Deutschlands demografische Herausforderung

Ausländische Bevölkerung in Unna nach Geschlecht (2016)

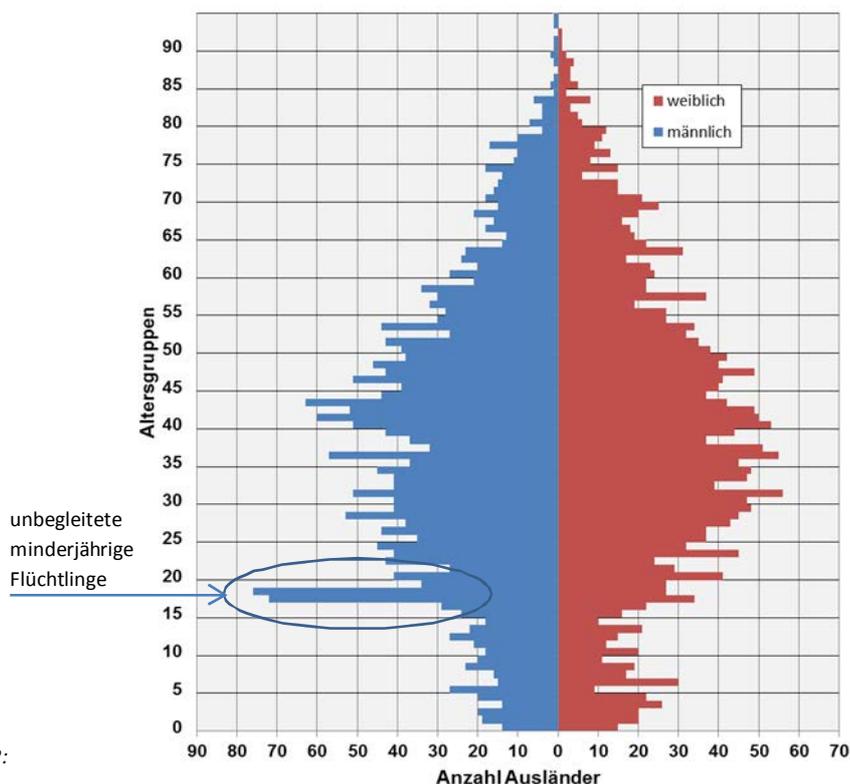


Diagramm 2:

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2016)

Die Integration ausländischer Personen stellt nicht nur eine gesellschaftliche Herausforderung dar, sondern fordert insbesondere die Systeme Bildung, Jugend und Soziales, da etwa knapp 15 % der Ausländer in Unna unter 18 Jahre alt sind. Konkret zu erkennen (Diagramm 2) ist die beispielsweise Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Die angestrebte demografische Kompensation für den Arbeitsmarkt sinkt, wenn ungleich verteilte Chancen Wirkung entfalten können.

Diese Betrachtung ist jedoch statisch angelegt und verengt Überlegungen zur Entwicklung von Arbeitsmarkt und Beschäftigung demografisch. Weitere wichtige Einflussfaktoren sind: Entwicklung der Arbeitslosigkeit, Produktivitätsfortschritte der Wirtschaft, Veränderungen der Arbeitszeitenregelungen, Einkommensverteilung, Entwicklung der Erwerbsminderungsrente, Renteneinstiegalter u.v.a.. Als Diskussionsgrundlage hierzu liefert die Auswertung der Statistik zur Beschäftigungsstruktur wichtige Ergebnisse.

Erwerbstätigkeit in Unna = Chancen für Unna?

Die Möglichkeit für ein selbstbestimmtes Leben bietet unter anderem dir eigene Erwerbstätigkeit. Hier richtet sich der Blick zunächst auf das örtliche Beschäftigungssystem, da es den lokalen Arbeitskräften Vorteile bietet, wenn möglichst

viele von ihnen am Wohnort ihrer Arbeit nachgehen können. Hohe Auspendlerquoten bedeuten hohen Aufwand, um auswärts Arbeitsstellen zu besetzen, zeugt im Gegenzug aber auch von der Attraktivität Unnas als qualitativen Wohnort. Den notwendigen Einblick in die Struktur der Erwerbstätigkeit bietet die Pendlerstatistik⁷. Berücksichtigt werden hierbei alle Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Beamtinnen und Beamte, Auszubildende sowie Selbständige. Statistisch betrachtet versorgt Unna seine ansässige Arbeitsbevölkerung (ohne Arbeitslose) mit genügend Arbeitsplätzen. Den 29.781 in Unna wohnhaften Arbeitskräften (innergemeindliche Pendler + Auspendler) stehen rechnerisch 35.997 Arbeitsstellen am Arbeitsort Unna zur Verfügung (zum Stichtag 30.06.2015). Um gut ein Fünftel liegt damit Unna über einer 100%-Versorgungsquote: 120,9% (2010: 116,6%).

Am Wohnort Unna arbeitende Beschäftigte, sogenannte innergemeindliche Pendler:

Stichtag	Berufspendlerstatistik (innergemeindliche Pendler)					
	Insgesamt					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	12.501	100,0%	5.816	100,0%	6.685	100,0%
30.06.2011	12.380	99,0%	5.737	98,6%	6.643	99,4%
30.06.2012	12.708	101,7%	5.983	102,9%	6.725	100,6%
30.06.2013	12.706	101,6%	5.845	100,5%	6.861	102,6%
30.06.2014	12.769	102,1%	5.908	101,6%	6.861	102,6%
30.06.2015	12.791	102,3%	5.862	100,8%	6.929	103,6%
	nur Vollzeitbeschäftigte					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	7.812	100,0%	4.799	100,0%	3.013	100,0%
30.06.2011	7.669	98,2%	4.691	97,7%	2.978	98,8%
30.06.2012	9.570	122,5%	5.081	105,9%	4.489	149,0%
30.06.2013	7.393	94,6%	4.624	96,4%	2.769	91,9%
30.06.2014	7.496	96,0%	4.699	97,9%	2.797	92,8%
30.06.2015	7.504	96,1%	4.670	97,3%	2.834	94,1%
	nur Teilzeitbeschäftigte					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	4.689	100,0%	1.017	100,0%	3.672	100,0%
30.06.2011	4.711	100,5%	1.046	102,9%	3.665	99,8%
30.06.2012	3.138	66,9%	902	88,7%	2.236	60,9%
30.06.2013	5.313	113,3%	1.221	120,1%	4.092	111,4%
30.06.2014	5.273	112,5%	1.209	118,9%	4.064	110,7%
30.06.2015	5.287	112,8%	1.192	117,2%	4.095	111,5%

Tabelle 1

⁷ Quelle: IT NRW - Pendleratlas NRW 2017

Derzeit arbeiten 12.791 in Unna wohnende Beschäftigte auf Arbeitsplätzen im Stadtgebiet Unna (Tabelle 1). Bei mehr als 29.000 arbeitenden Personen mit Wohnort in Unna machen die Vor-Ort-Beschäftigten also eine klare Minderheit aus: 43,0 %. Fünf Jahre zuvor waren es noch 44,0% (12.501 von 28.416), die am Wohnort Unna auch in Arbeit standen.

Mehr als jede zweite Arbeitskraft aus Unna arbeitet somit nicht in Unna. Im selben Zeitraum (2010-2015) ist die Beschäftigung am Arbeitsort Unna (innergemeindliche Pendler + Einpendler) um 8,7% gestiegen. Ein Anstieg der Beschäftigung der Unnaer Bevölkerung ist somit vorrangig bei den Auspendlern zu verzeichnen (Tabelle 2):

Stichtag	Berufspendlerstatistik (Auspendler)					
	Insgesamt					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	15.915	100,0%	9.161	100,0%	6.754	100,0%
30.06.2011	15.932	100,1%	9.190	100,3%	6.742	99,8%
30.06.2012	16.159	101,5%	9.253	101,0%	6.906	102,3%
30.06.2013	16.457	103,4%	9.371	102,3%	7.086	104,9%
30.06.2014	16.702	104,9%	9.459	103,3%	7.243	107,2%
30.06.2015	16.990	106,8%	9.605	104,8%	7.385	109,3%
	nur Vollzeitbeschäftigte					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	11.847	74,4%	8.082	88,2%	3.765	55,7%
30.06.2011	11.866	74,6%	8.124	88,7%	3.742	55,4%
30.06.2012		0,0%		0,0%		0,0%
30.06.2013	11.884	74,7%	8.179	89,3%	3.705	54,9%
30.06.2014	11.914	74,9%	8.176	89,2%	3.738	55,3%
30.06.2015	12.092	76,0%	8.320	90,8%	3.772	55,8%
	nur Teilzeitbeschäftigte					
	Insgesamt	%-Entw.	männlich	%-Entw.	weiblich	%-Entw.
30.06.2010	4.068	100,0%	1.079	100,0%	2.989	100,0%
30.06.2011	4.066	100,0%	1.066	98,8%	3.000	100,4%
30.06.2012		0,0%		0,0%		0,0%
30.06.2013	4.573		1.192	110,5%	3.381	113,1%
30.06.2014	4.788	117,7%	1.283	118,9%	3.505	117,3%
30.06.2015	4.898	120,4%	1.285	119,1%	3.613	120,9%

Tabelle 2

Machten die Unnaer Berufsauspendler mit 15.915 in 2010 noch 56,0% aller in Unna lebenden Beschäftigten aus, so wuchs die Auspendlerquote bis 2015 um 1,1% auf 57,1% an. 1.075 Auspendler sind in dieser Zeit hinzugekommen.

Dies bedeutet, dass in den vergangenen Jahren aus der Kreisstadt Unna vermehrt ortsansässige Arbeitskräfte beruflich auspendeln, obwohl gleichzeitig am Standort Unna die Anzahl an Arbeitsplätzen stark zugenommen hat. Diese wurden 2015 aber nur zu 35,5% durch Personen aus Unna besetzt (2010: 37,7%).

Während also seit dem Jahr 2010 insgesamt 2.865 Stellen am Arbeitsort Unna mehr eingerichtet wurden (+8,6%), gibt es 1.365 mehr in Unna wohnende Arbeitskräfte (+4,8%). Von diesen haben nur 290 Personen einen der neuen 2.865 Stellen in Unna, und somit am Wohnort besetzt. So gehen seit 2010 gerade mal 10% des Beschäftigungszuwachses am Unnaer Arbeitsmarkt zu Gunsten der Unnaer Arbeitsbevölkerung in die Bilanz ein. Hintergründe zu dieser Entwicklung lassen sich gegebenenfalls durch eine tiefergehende Arbeitsmarktanalyse herausarbeiten. Eine qualitativ hochwertige Datengrundlage hierfür bietet die kommunale Arbeitsmarktstatistik.

Steigt man tiefer in die Auswertung der Pendlerstatistik ein, ist für die Gruppe der am Wohnort arbeitenden Unnaer Beschäftigten zusätzlich zur Benachteiligung am Beschäftigungszuwachs, ein Rückgang der Vollzeitbeschäftigung (- 3,9%) und ein Anstieg der Teilzeitbeschäftigung (+ 12,8%) festzustellen, welche insbesondere durch weibliche Beschäftigte geprägt ist.

Der bei den innergemeindlichen Erwerbstätigen erfolgte Rückgang der Vollzeitbeschäftigung (-308) wird durch eine entsprechende Entwicklung der Auspendelnden nicht kompensiert. Hier sind neben zusätzlichen 245 Vollzeitbeschäftigten die wesentlichen Zuwächse in der Teilzeitbeschäftigung zu finden. Diese wird zu 75% von Frauen wahrgenommen. Insgesamt wurde somit der Beschäftigungszuwachs seit 2010 zu 64% durch Frauen repräsentiert, wobei dieses fast ausschließlich der Teilzeitbeschäftigung bei gleichzeitigem Rückgang von Vollzeitbeschäftigung zuzurechnen ist.

Die Pendlerstatistik erhebt neben dem Beschäftigungsumfang zusätzlich die jeweilige Stellung im Beruf. Es zeigt, dass der Zuwachs seit 2010 (+6,2%) nur im Bereich der Angestellten/Arbeiter/innen und Selbständigen zu verzeichnen ist, bei gleichzeitigem Rückgang an Beamten/Beamtinnen und Auszubildenden (-7%).

Eine überdurchschnittliche Frauenerwerbsquote 79,4% für Unna (NRW: 75,8%) und der starke Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Handel, Verkehr und Gastgewerbe von 25,9% (NRW: 22,5%), sowie bei öffentlichen und privaten Dienstleistungen von 31,3% (NRW: 28,5%) ergänzen das Gesamtbild der Unnaer Beschäftigungsstruktur.

Arme Eltern – Arme Kinder

Kehrt man an dieser Stelle den Blick von struktureller Betrachtung auf die Sicht der Nutzer, gewinnen die möglichen individuellen Auswirkungen der Beschäftigungssituation an Bedeutung, da persönliche Ressourcen zunehmend über Teilhabe oder Nicht-Teilhabe entscheiden. Beispielsweise stehen Alleinerziehende hierbei vor besonderen Herausforderungen, allein oder mit Hilfe ihres sozialen Netzes Erziehung und Sorge für ihre Kinder mit den beruflichen Anforderungen in Übereinstimmung zu bringen.

Das Risiko geringerer materieller Ressourcen durch finanziell nicht auskömmliche Beschäftigung ist ebenso zu thematisieren. Zusätzlich sind Alleinerziehende aufgrund der Betreuungsanforderungen seltener vollzeiterwerbstätig. Ein auskömmliches Einkommen, das alleinerziehenden Eltern und ihren Kindern Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht, hängt somit leider zu oft von Sozialleistungen oder Unterhalt von Angehörigen ab. Nach wie vor sind die Personen in alleinerziehenden Haushalten in NRW zu 34,9%, also jede dritte alleinerziehende Person, von materiellen Entbehrungen betroffen⁸.

Die im Folgenden dargestellte Sozialgeldquote (Anteil der Sozialgeldempfänger an allen Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren) macht materielle Armut messbar und trägt zur Sensibilisierung für kommunale Segregationstendenzen bei. Hierfür werden die vorliegenden „Arbeitsmarktdaten in kleinräumiger Gliederung“ mit den Auswertungen des amtlichen Einwohnermelderegisters in Beziehung gesetzt. Sie ist ein Indikator für den sozioökonomischen Status der Kinder und Jugendlichen und kann auf Stadtbezirksebene dargestellt werden. Hierdurch wurde es unter anderem möglich, die zusätzlichen Fördermittel (plus KITA) des Landes für benachteiligte Kinder und Familien gezielt an den Ort des tatsächlichen Bedarfs in Kindertageseinrichtungen weiterzuleiten.

⁸ vgl. IT NRW(Hrsg.) Düsseldorf 2017: Statistik kompakt 07/2017 – Wer muss worauf verzichten? Verbreitung materieller Entbehrungen in Nordrhein-Westfalen

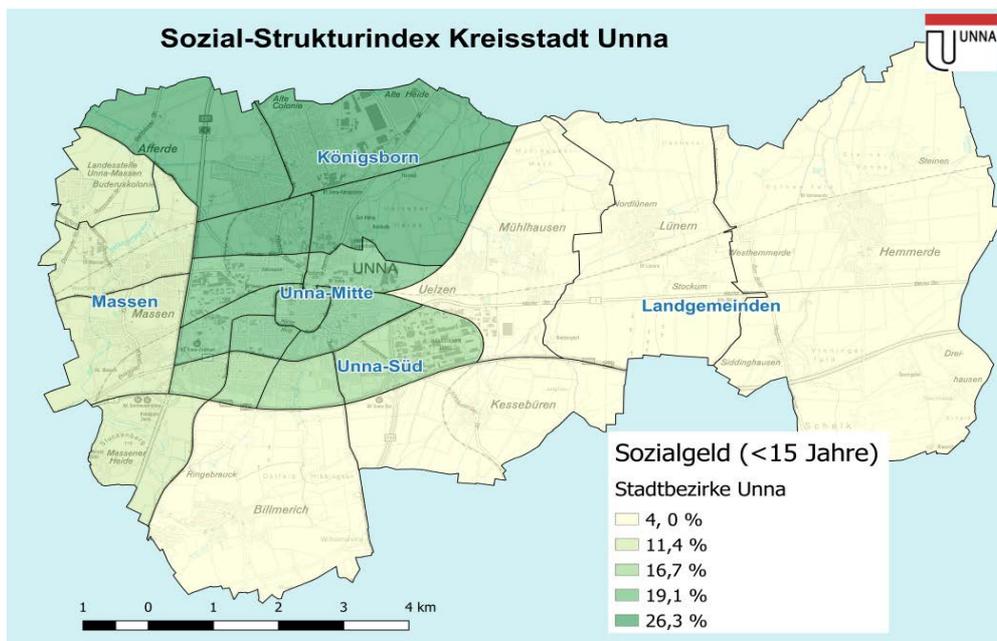


Abbildung 4

Quelle: Kreisstadt Unna – KGST-Monitoring zum 31.12.2016

Die am stärksten von Sozialgeld betroffenen Stadtbezirke (Unna-Mitte und Königsborn) beherbergen zusammen 47% aller unter 15 Jahre alten Kinder und Jugendlichen der Kreisstadt Unna. Auf kleinräumiger Ebene werden Unterschiede noch deutlicher. Liegt die Sozialgeldquote im Königsborner Westen noch bei 15,8%, liegt sie im östlichen Teil bereits bei 32,3%.

Wie verfestigt sich diese Situation nach wie vor darstellt, macht die Langzeit-Entwicklung der Sozialgeldquote am Beispiel des gesamten Stadtbezirks Unna-Königsborn deutlich. Seit 2008 ist der Anteil der unter 15 Jahre alten Kinder und Jugendlichen, deren materiellen Ressourcen von Sozialgeld nach dem SGB II abhängig sind, von 27,2% um 1% auf 26,2% in 2016 gesunken. In 2012 hatte sich die Sozialgeldquote in Unna Königsborn auf 29,1% erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (an allen 15-65 jährigen Personen) in Unna-Königsborn von 46,4% in 2008 auf 52,7% in 2016 (+6,3%).

Rückblickend auf die zunehmenden Beschäftigungszahlen kann eine direkte Auswirkung auf die Anzahl der in relativer Einkommensarmut lebender Kinder und Jugendlicher statistisch nicht festgestellt werden. Handlungsbedarfe bestehen somit weiterhin, den Auswirkungen des verfestigten Sozialgeldbezugs und seinen Ursachen im Sinne der Betroffenen entgegenzutreten. Auf der Grundlage des indikatorgestützten Monitorings konnte bereits unter Einbezug der relevanten sozialstrukturellen Kontextbedingungen ein Maßnahmenkatalog im integrierten Handlungskonzept Königsborn Süd-Ost verankert und erste Maßnahmen daraus umgesetzt werden.

Bildungschancen sind Lebenschancen

„Für Kinder und Jugendliche sind Bildungschancen Lebenschancen. Aber gute Bildung ist nicht nur der Schlüssel zu individuellem Erfolg, sondern auch für gesellschaftlichen Zusammenhalt“⁹

Lebenschancen, also: Berufsperspektive, Einkommen und Status, und Gemeinschaftsfunktion, also: gemeinsame Lebensgestalt, Begegnung, Austausch, Gemeinwesen-Teilhabe, beide genannten Aspekte des Bildungswesens besitzen hohe soziale Bedeutung – auch erkennbar an ihren Gegenbegriffen: Benachteiligung und Segregation. Beispiele im Verlauf der Bildungs- und Qualifizierungsbiografie finden sich in der Betrachtung der Kindertagesbetreuung oder auch beim Übergang ins Berufsleben mit dem wichtigen Baustein des dualen Systems der betrieblichen Ausbildung. Die Bewältigung der Bildungsübergänge und die sie begleitende Erziehungspartnerschaften zwischen Elternhaus und Institution entscheiden maßgeblich über die Bildungsbiografie sowohl im Sinne eines individuellen Erfolgs als auch der gesellschaftlichen Partizipation.

Für den Einstieg in frühkindliche Bildung und Erziehung sind qualitativ gute und quantitativ ausreichende Angebote ein bedeutsames Kriterium für eine familienfreundliche und zukunftsorientierte Stadt. Durch prozessbegleitende Hintergrundinformationen zur demografischen Entwicklung und den statistischen Vorausberechnungen unterstützt die Sozialplanung hierbei bereits seit längerem, um beispielsweise den Ausbauprozesses der Kindertagesbetreuung bedarfsgerecht anzupassen. Von 2012 bis 2017 stieg die Betreuungsquote für unter 3 Jahre alte Kinder von 35,1% auf 38,8%. Hinter dem gering erscheinenden Anstieg der Betreuungsquote verbirgt sich ein Zuwachs von 129 neuen Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen. Jedoch wird dieser Ausbau in seiner Versorgungswirkung durch den Zuwachs der betroffenen Altersgruppe im selben Zeitraum um 216 Kinder (+17,8%) und einer gestiegenen Inanspruchnahme abgeschwächt.

Ein kleinräumiges Demografiemonitoring fördert eine passgenaue Weiterentwicklung der quantitativen Angebotsstruktur, die kleinräumige Analyse der Schuleingangsuntersuchung den zielgerichteten Aufbau von Sprachförderangeboten zur Weiterentwicklung der qualitativen Angebotsstruktur.

⁹ vgl. Bertelsmann Stiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.) Bielefeld 2012: Chancenspiegel 2012

Die Betrachtung des Übergangsgeschehens Schule-Beruf aus Sicht der kommunalen Sozialplanung und Statistik zeigt trotz des beschriebenen deutlichen Rückgangs an jungen Menschen im Ausbildungsalter (Unna 2005 bis 2016: -14%) und einem noch deutlicherem Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern (-32% Berichtsjahre: 2007 bis 2017) im Berichtsjahr 2017 für Unna lediglich eine Einmündungsquote¹⁰ von 43% (2007: 39%). Nichtmals jeder zweite Bewerber erzielt mit seinen Bewerbungsbemühungen einen direkten Erfolg (NRW-weit: 0,4 - 0,5). Der gleichzeitige Rückgang an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Geschäftsstellenbezirk Unna der Arbeitsagentur um knapp 10 % in den vergangenen 10 Jahren ist kein Indiz, dass seitens der Wirtschaft das verbleibende Nachwuchspotential erschlossen werden soll. (2017: 29 unbesetzte Stellen). Eine Kompensation durch außerbetriebliche Ausbildungsstellen erfolgt ebenfalls nicht. Hier wurden im Berichtsjahr 2017 nur noch 36 Stellen eingerichtet (2007: 119). Einem Verweis auf mangelnde formale Qualifikation der Bewerberschaft bieten diese statistischen Ergebnisse keine Begründung, da die Einmündungsquote auch unabhängig vom vorhandenen Schulabschluss in keinem Fall die 50%-Marke überschreitet. Die Verbesserung formaler Bildungsabschlüsse im Rahmen der „Matching“-Diskussion ist somit als Handlungsansatz zu kurz gegriffen. Vor allem anderen gibt die sinkende Anzahl an Ausbildungsstellen Anlass zur Diskussion.

Die aktuelle Pendlerstatistik bietet einen ergänzenden Blick auf die Ausbildungssituation in Unna. Vergleicht man die Anzahl der in Unnaer Unternehmen stattfindenden Ausbildungen (Auszubildende nach Arbeitsort: 1.228) mit den in Ausbildung befindlichen Personen mit Wohnort in Unna (Auszubildende nach Wohnort: 943), könnte theoretisch jede und jeder Unnaer Auszubildende seine Ausbildung am Wohnort Unna machen, da eine rechnerische Überkapazität von 30% besteht. Stattdessen verließen von den 943 Unnaer Auszubildenden insgesamt 524 das Stadtgebiet auf dem Weg zur auswärtigen Ausbildungsstätte. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielfältig, insbesondere da die deutlich geringere Ausbildungskapazität umliegender Kommunen einen Konkurrenzdruck auf dem Unnaer Ausbildungsmarkt erzeugt. Die kommunalen und regionalen Ausgleichsprozesse erstrecken sich auch deutlich über den Kreis Unna hinaus¹¹. Um dieser Situation wirksam zu begegnen, bedarf es einer zielgerichteten interkommunalen Gesamtstrategie, aufbauend auf bereits etablierte Strukturen¹².

¹⁰ Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge an allen erfassten ausbildungsinteressierten Personen

¹¹ vgl. Kreisstadt Unna (Hrsg.): Ausbildungsbilanz 2017

¹² z.B. Kooperationsvereinbarung zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit SGB II/SGB III/ SGB VIII – Dezember 2016

Segregation auf kommunaler Ebene

Die Analyse der vorliegenden Daten wirft ein Blick auf mögliche kommunale Handlungsbedarfe, aber auch auf deren komplexe Zusammenhänge. Es gilt hierzu der Frage nachzugehen, inwieweit es strukturell (sozialräumlich verortbar) erkennbare Veränderungsprozesse in der Stadtgesellschaft gibt, die soziale und/oder städtebauliche Ansätze/Handlungen erfordern, und sich so in Bezug auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Unnaer Bevölkerung auswirken.

Als Beispiel sind Gesundheits- und Pflegesysteme zu nennen. Sie stehen vor einer Aufgabensteigerung, vor allem da die Zahl der hochbetagten Einwohnerinnen und Einwohner, die altersbedingt häufiger auf pflegerische Unterstützung angewiesen sind, überproportional steigt. Der Greying-Index (Abbildung 5) beschreibt das Mengenverhältnis von diesen Hochaltrigen (80 Jahre und älter) zu den „jungen Alten“ (65 < 80 Jahre). Anhand der sozialräumlichen Auswertung wird deutlich, dass die Verteilung im Stadtgebiet sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Neben Zuzug nach und Wegzug aus Unna sind hier die Effekte der Binnenwanderung demografisch prägend.

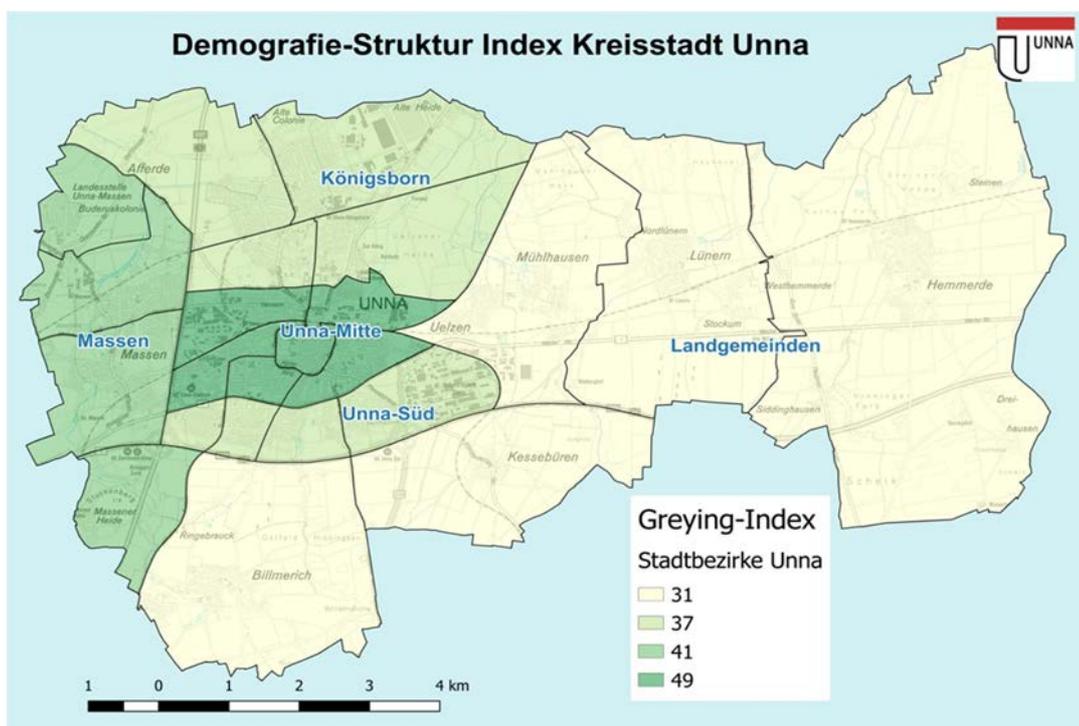


Abbildung 5

Quelle: Kreisstadt Unna – KGST-Monitoring zum 31.12.2016

Der Greying-Index kann in Kombination mit dem Altenquotienten (Abbildung 6) betrachtet werden. Der Altenquotient beschreibt das Mengenverhältnis von älteren Menschen (65 Jahre und älter) zu denjenigen im erwerbsfähigen Alter (20<65 Jahre). Sind beispielsweise in Unna-Süd von 100 Personen dieser beiden Altersgruppen nur 30

Personen in der Altersgruppe der über 65 Jährigen, so sind es im Durchschnitt des Stadtbezirks Unna-Mitte bereits 42 Personen.

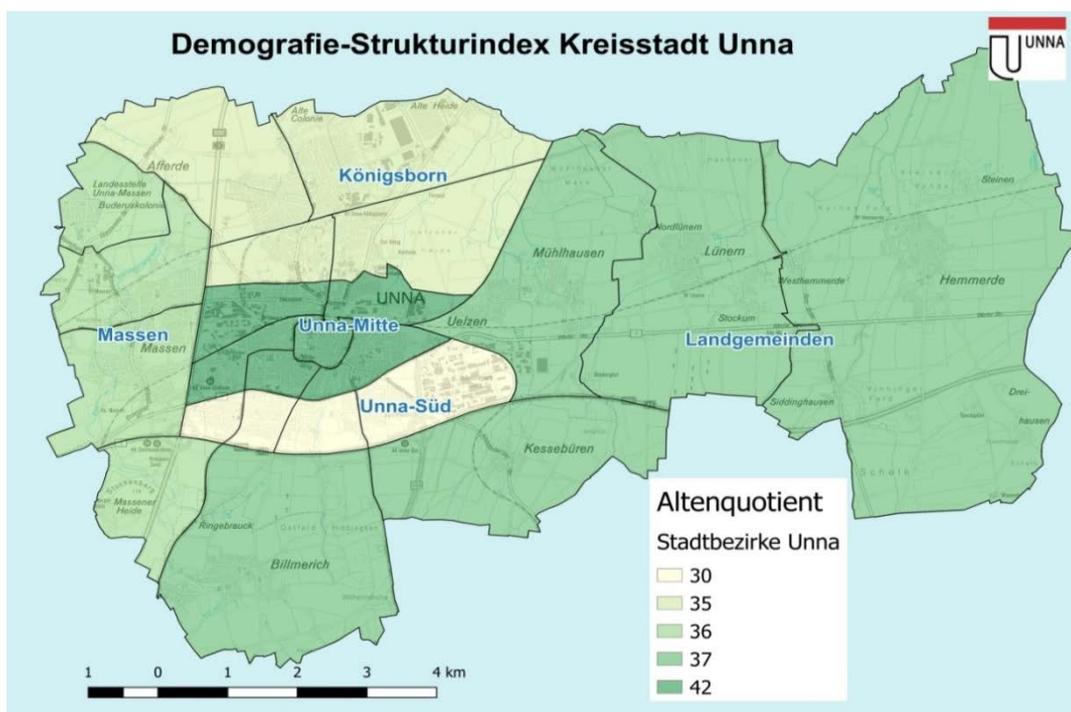


Abbildung 6

Quelle: Kreisstadt Unna – KGST-Monitoring zum 31.12.2016

In Unna ist bereits im Zeitraum zwischen 2005 und 2016 die Zahl der älteren Einwohnerinnen und Einwohner ab dem Renteneinstiegsalter von 65 Jahren zahlenmäßig von 12.161 Personen auf 13.675 Personen angestiegen (+13%). Die Konzentration der hochaltrigen Einwohnerinnen und Einwohner in Unna-Mitte korreliert mit den dort verorteten stationären Pflegeeinrichtungen. Ca. 60 % der zum 31.12.2016 gemeldeten Belegungen sind im Stadtbezirk Unna-Mitte zu verorten. Die dort lebenden Seniorinnen und Senioren haben ein durchschnittliches Alter von 80,5 Jahren und machen mit ihren über 80 Jahre alten Bewohnerinnen und Bewohnern ca. 20% dieser Altersgruppe in Unna-Mitte aus. Diese Konzentration geht einher mit der zunehmenden Zentralisierung medizinischer Versorgungsinfrastruktur. Weitere (infra)strukturelle Gegebenheiten wie Einzelhandel, Nahversorgung, Bildungsangebote, Gesundheitsversorgung, Freizeitmöglichkeiten, Erholungsbereiche, Wohnbebauung, verkehrliche Anbindung u.v.a. prägen die Lebenssituation der Menschen in ihrem Wohnumfeld. Sie haben zumeist unmittelbare Auswirkungen auf die Teilhabe- und Lebenschancen, da deren Inanspruchnahme von Verfügbarkeit und Zugänglichkeit bestimmt wird. Neben Unna-Mitte fallen auch die Landgemeinden mit einem deutlichen Altenquotienten ins Auge. Anders als in Unna-Mitte weisen die Landgemeinden einen hohen Bevölkerungsanteil mit einer Wohndauer von über 20 Jahren auf.

Fazit: Teilhabe ermöglichen – eine Herausforderung für die kommunale Daseinsfürsorge

Die differenzierte Auswertung der Beschäftigungsstruktur eröffnet Erklärungsansätze der divergierenden Entwicklung von wirtschaftlichen Kennzahlen (z.B. +10,7% sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit 2010) auf der einen Seite und den zuvor beschriebenen sozioökonomischen Kennzahlen einzelner Bevölkerungsgruppen in bestimmten Stadtbezirken auf der anderen Seite.

Sie zeigt die kommunal und sozialräumlich unterschiedlichen Ausprägungen einer tendenziell ähnlichen Entwicklung im Land NRW und den anderen Kommunen im Kreis Unna.

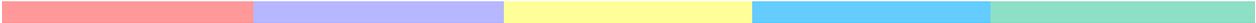
Es wird deutlich, dass die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unnaer Bevölkerung nicht gleichzusetzen ist mit der allgemein positiven Entwicklung der Wirtschaft.

Dieses passt zu den Erkenntnissen aus dem aktuell veröffentlichten Schuldneratlas der Gruppe Creditreform, der seit 2011 steigende Schuldnerquoten für den Kreis Unna belegt und hierzu sich verschlechternde Rahmenbedingungen, insbesondere prekäre Beschäftigung, einhergehend mit geringem Einkommen beschreibt. Auf der Ausgabenseite werden die Betroffenen beispielsweise mit höheren Mieten konfrontiert.

Wenn also die Teilhabechancen durch die Abschwächung des persönlichen sozioökonomischen Status gefährdet sind, gilt es diesbezüglich am „Ort des tatsächlichen Bedarfs“ entgegenzutreten und sowohl kompensatorisch als auch präventiv diejenigen in den Blick zu nehmen, die das soziokulturelle Existenzminimum nicht aus eigener Kraft erreichen.

Dies gilt insbesondere auch für die Bevölkerungsgruppen, deren Armutsrisiko auf Grund prekärer Erwerbsbiografien spätestens mit Eintritt ins Rentenalter deutlich ansteigt.

2. Monitoring auf sozialräumlicher Ebene der fünf Stadtbezirke



Kleinräumige Gliederung

Die Grundlage für die Berechnung der statistischen Daten zu einer integrierten Berichterstattung bilden drei aufeinander aufbauende räumliche Ebenen. Je nach Anlass bzw. Verfügbarkeit können diese Daten entsprechend ausgewertet, aufbereitet und bei Bedarf mit Hilfe eines Geo-Informationssystems (GIS) visuell dargestellt werden.

Seit 20 Jahren bilden die 21 statistischen Planungsbezirke (vgl. Abbildung 7), auch Sozialräume genannt, Grundlage für die kleinräumigen Planungen. Sie wurden in Zusammenarbeit von Jugendhilfeplanung, Datenverarbeitung und Bauleitplanung entworfen. Hierauf setzen die einzelnen Fachplanungen ihre strategische und operative Planung in den sozialräumlichen Zusammenhang.

Die Einzelnen Planungsbezirke sind in sich weiter unterteilt in sogenannte Baublöcke, deren Ergebnisse aus Datenschutzgründen in der Regel nicht veröffentlicht werden. Vorrangig werden die demografischen Basisdaten für kleinräumige Planungen zur Unterstützung der Fachplanungen ausgewertet (z.B. Spielplatzbedarfsplanung, Bauleitplanung u.a.). Die Baublockbildung fußt auf die für den Zensus 2011 notwendige Erstellung kleinräumiger statistischer Einheiten.

Als nächsten Schritt wurden die 21 Sozialräume zu 5 Stadtbezirken aufsummiert (vgl. Abbildung 1), da sie im Grunde nach in sich vergleichbare Siedlungsbereiche bilden. Diese Darstellungsebene wird zum einen für das Stadtbezirksmonitoring angewendet, um eine erste Analyse der an den Erhebungsdimensionen orientierten Indikatoren vorzunehmen. Zum anderen bleibt hierdurch der Blick auf den städtischen Gesamtzusammenhang erhalten und beschreibt die unterschiedliche Verteilung und Veränderungen im Stadtgebiet.

Eine Auswertung auf Ebene der einzelnen Sozialräume wird in der Regel nicht flächendeckend für die Veröffentlichung ausgegeben, um eine Stigmatisierung einzelner Wohnbereiche zu vermeiden.

Aufteilung der 5 Stadtbezirke in 21 Sozialräume

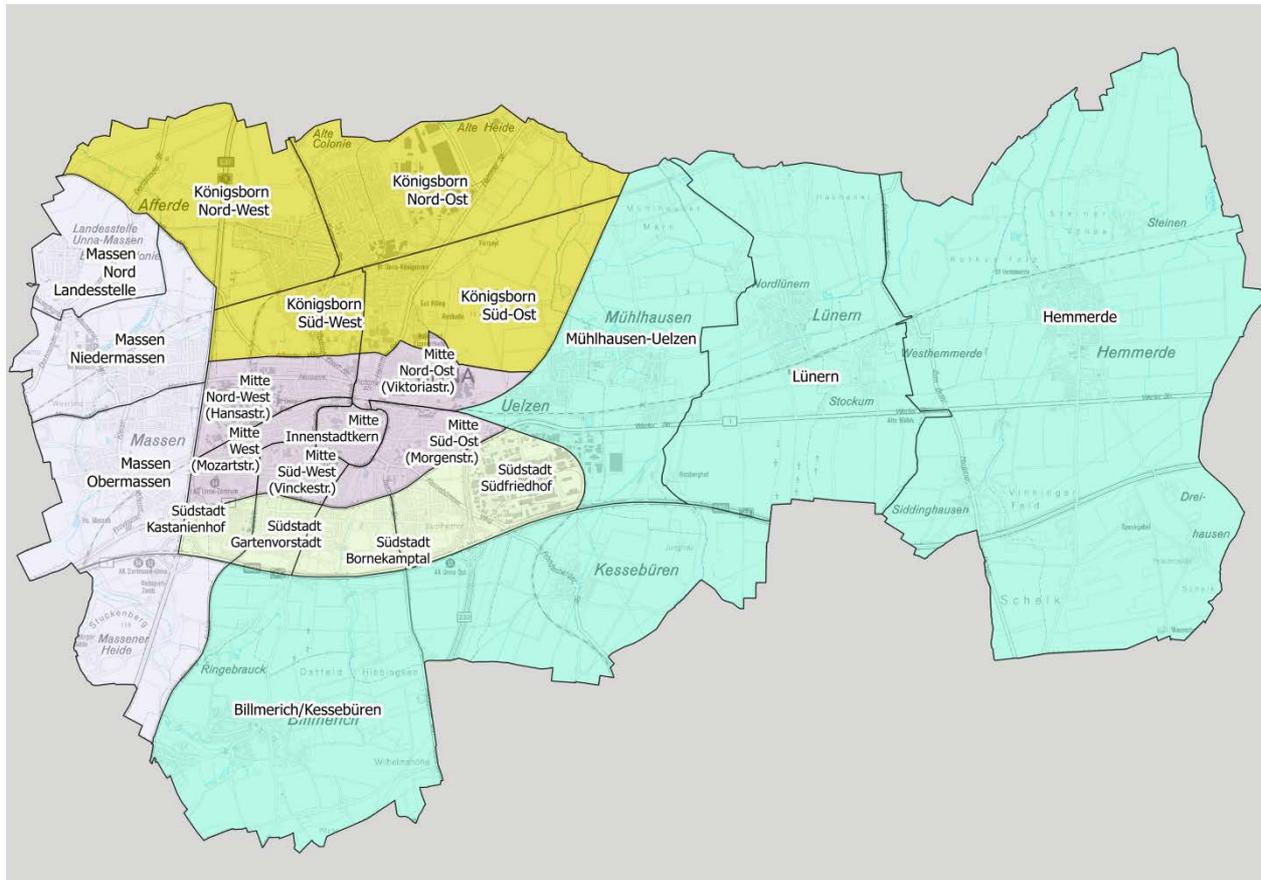


Abbildung 7

Vom Indikator zum Index

Die berechneten Indikatorwerte eines Stadtbezirks geben die Abweichung vom städtischen Durchschnitt (0) wieder. Die Berechnung erfolgt aus dem Prozentwert für einen Stadtteil, dem Mittelwert aller Stadtteile (Durchschnittswert) und der Standardabweichung (Streumaß um den Mittelwert).

Für eine differenzierte Analyse auf Ebene der Stadtbezirke werden die Indikatoren in drei Gruppen dargestellt:

- Der Demografie-Basisindex macht die Prozentanteile der Altersgruppen an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung miteinander vergleichbar. Den standardisierten Mittelwert (0) bildet der jeweilige gesamtstädtische Prozentanteil. So wird es möglich, die Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen im Stadtteilvergleich trotz unterschiedlicher Gruppengrößen abzulesen.

- Der Demografie-Strukturindex macht den stadtteilbezogenen Demografie-Index miteinander vergleichbar. Den standardisierten Mittelwert (0) bildet hier der jeweilige gesamtstädtische Indexwert. So wird es möglich, die Entwicklungen der einzelnen demografischen Strukturmerkmale sowohl untereinander als auch im Stadtteilvergleich abzulesen.
- Die Sozialstrukturindikatoren liefern vereinfachte und reduzierte Informationen zu den komplexen Zusammenhängen der sozioökonomischen Lage der Bevölkerung. Sie bieten einen vereinfachten Ausschnitt mit Blick auf Teilhabe- und Chancengleichheit an. Sie vergleichen hierzu die Arbeitslosigkeit und Beschäftigungssituation auf Stadtbezirksebene. Weitere Indikatoren konzentrieren sich auf alters- und zielgruppenspezifische Vergleiche zu Einkommensarmut, Familien- und Wohnsituation.

Die Zeitreihe 2014 bis 2016 wurde ausgewählt, um eine Verfügbarkeit möglichst vieler Indikatoren zu ermöglichen. Die Wohndauer wurde in 2016 erstmals erhoben und wird in den kommenden Jahren zur Zeitreihe weitergeführt.

Zusätzlich zu den dargestellten Indikatoren werden für jeden Stadtbezirk die Einwohnerzahl (Hauptwohnsitz), die Fläche in km², der Anteil an der Unnaer Gesamtbevölkerung und das Durchschnittsalter angegeben.

Vorab gibt eine kurze Erörterung zur überregionalen Einordnung der Unnaer Daten die Möglichkeit der Standortbestimmung mit den Bezugspunkten NRW und Kreis Unna.

Die Basisdaten zu den Stadtbezirken sind nach wie vor als Anlage der ausführlichen Datensammlung zu finden (*erweitertes KGSt-Monitoring ab Seite 109*).

Standortbestimmung Unna

• Demografie

Die Kreisstadt Unna ist wie alle Kommunen im Kreis Unna von einem demografischen Wandel betroffen. Kernergebnis der 2015 vorgelegten Bevölkerungsvorausberechnung ist, dass in Folge der angestiegenen Zuwanderungszahlen eine Verzögerung des Bevölkerungsrückgangs um ca. zwei Jahrzehnte erwartet wird. D. h. die derzeitigen und auch für die kommenden Jahre angenommenen Wanderungsgewinne bremsen den „Schrumpfungsprozess“ kurzfristig ab. Somit wird auch die Kreisstadt Unna zunächst „wachsen“.

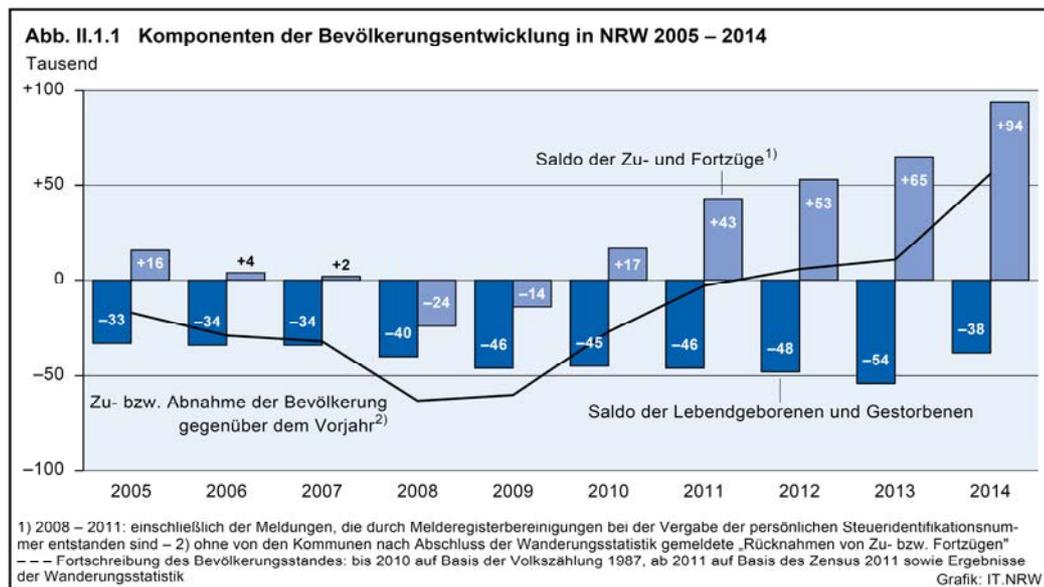


Diagramm 3:

Mittelfristig geht jedoch auch die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung von abnehmenden Wanderungsgewinnen und von einem (Wieder-) Einsetzen des Trends zur Bevölkerungsschrumpfung aus. Wesentliche Indikatoren der Bevölkerungsstruktur sind der Alten¹³- und Jugendquotient¹⁴. In Nordrhein-Westfalen lagen im Jahr 2014 der Altenquotient bei 34 (Stadt Unna: 36) und der Jugendquotient bei 30 (Stadt Unna: 29). Die Kreisstadt Unna verzeichnet im Landesdurchschnitt einen erhöhten Seniorenanteil (Ü65), liegt bei der „Jugendlichkeit“ knapp unter dem Landesdurchschnitt. Im Vergleich zum Kreis Unna verhält es sich umgekehrt. Für 2015 weist der Kreis Unna einen Altenquotient von 37 (Stadt Unna: 36) auf. Zur umfänglichen Darstellung der Demografiestruktur werden auch der Greying-Index, der Aging-Index und der Ausländeranteil auf Stadtbezirksebene errechnet. Diese Basisdaten fließen jeweils aktuell in die Fachplanungen, beispielsweise zur Bereitstellung familienfreundlicher sowie generationengerechter Infrastruktur, ein.

¹³ Altenquotient: Anzahl ab 65-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

¹⁴ Jugendquotient: Anzahl unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

- Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Das anhaltend hohe Niveau der Arbeitslosigkeit hat die Städte und Gemeinden in NRW zunehmend unter Druck gesetzt. Bürger sind von Arbeitslosigkeit betroffen und werden in der Folge in prekäre Lebenssituationen abgedrängt. Hohe Sozialleistungen wiederum verengen zusehends den kommunalen Handlungsspielraum. Gleichzeitig ist der kommunale Arbeitsmarkt in permanenter Bewegung.

Das Gegenüber von Personalabbau und Personaleinstellung wird von vielfältigen Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik flankiert, die fast durchgängig in die Entscheidungskompetenz lokaler/regionaler Akteure fallen und somit Handlungspotentiale eröffnen.

Der Arbeitsmarkt stellt sich regional unterschiedlich dar. Daher ist ein differenzierter Blick auf die Strukturen und Auswirkungen erforderlich:

Tabelle 3:

Berufspendler nach Wohnort	Insgesamt			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsgewerbe		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
NRW	100%	53,3%	46,7%	32,6%	44,8%	18,6%	67,4%	55,2%	81,4%
Kreis Unna	100%	53,5%	46,5%	33,1%	46,4%	17,9%	66,9%	53,6%	82,1%
Stadt Unna	100%	50,3%	49,7%	27,2%	40,4%	13,9%	72,8%	59,6%	86,1%

Quelle: IT NRW - Pendlerstatistik

Allerdings unterliegt der Unnaer Arbeitsmarkt den ähnlichen Schwächen, welche die Gesamtregion kennzeichnen:

Tabelle 4:

Anzahl Arbeitslose	NRW	Kreis Unna	Stadt Unna
	697.630	16.757	2.051
Quote* in %	7,3%	8,0%	6,4%
<i>Männer</i>	7,6%	8,2%	7,0%
<i>Frauen</i>	7,1%	7,8%	5,7%
<i>15 < 25 Jahre</i>	6,1%	6,3%	5,4%
<i>55 < 65 Jahre</i>	7,5%	8,1%	7,6%
<i>Ausländer</i>	20,8%	22,1%	17,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni 2017)

* offizielle Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit (BA) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Die Verteilung auf Ebene der Stadtbezirke stellt ist sehr unterschiedlich und wird anhand der unterschiedlichen Indikatoren sichtbar.

Somit bietet kommunale Arbeitsmarktstatistik die Basis für die Entwicklung kommunaler Handlungsoptionen. Hierbei sind die regionalen Zusammenhänge und Abhängigkeiten aber in jedem Fall zu berücksichtigen.

- **wirtschaftliche Lage der Bevölkerung**

Eine Möglichkeit zur wirtschaftlichen Lage der Unnaer Einwohner einen interkommunalen Vergleich und eine Standortbestimmung in NRW vorzunehmen bietet die Mindestsicherungsquote. Sie ist ein zusammengefasster Indikator, der den Anteil der Empfänger/- innen von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung darstellt. Zu den Leistungen der Mindestsicherung zählen folgende Hilfen:

- Gesamtregelleistung (SGB II);
- „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (SGB II: Arbeitslosengeld II/Sozialgeld)
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (SGB XII)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Rund 2,1 Millionen Menschen erhielten Ende 2015 in NRW Leistungen der sozialen Mindestsicherung und damit 19,7% mehr als im Jahr 2011.

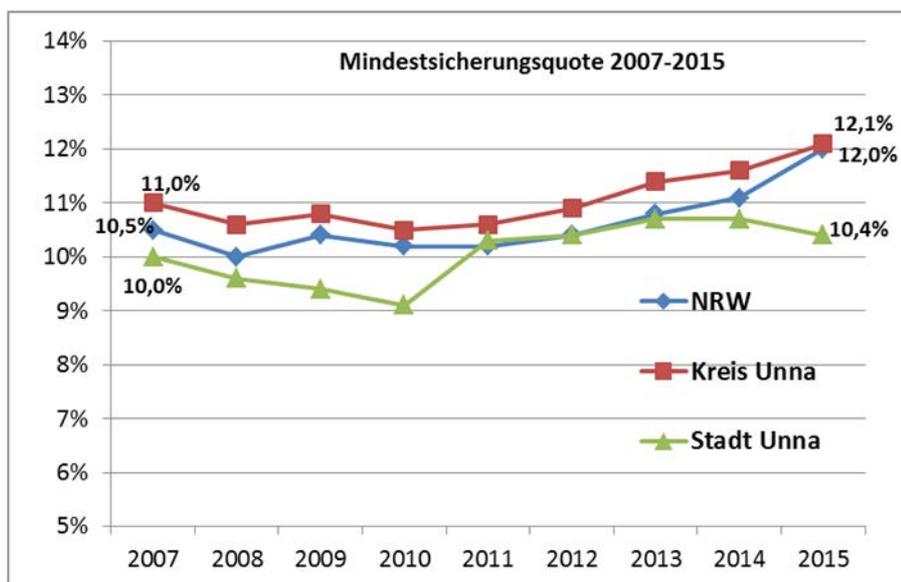


Diagramm 4:

Quelle: IT NRW

Die Mindestsicherungsquote in Nordrhein-Westfalen zeigt laut IT NRW einen ähnlichen Verlauf wie im gesamten Bundesgebiet – wenn auch auf höherem Niveau.

Die Kreisstadt Unna weist 2015 eine zunehmend rückläufige und damit eine entgegengesetzte Tendenz zum Durchschnitt im Kreis Unna und NRW auf. Mit einer Quote von 10,2% liegt sie damit unter dem Kreisdurchschnitt von 12,1 % (NRW: 12,0%). Die Streuung der kommunalen Werte bewegt sich zwischen 7,7% und 15,7%.

Für die Darstellung im Stadtbezirksmonitor wird auf Grund der beschränkten Datenverfügbarkeit stellvertretend die „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (Arbeitslosengeld II/Sozialgeld) als Basis zur Indikatorberechnung gewählt.

- Bildung, Erziehung und Qualifizierung

Bildung, Erziehung und Qualifikation sind entscheidend für die Selbstverwirklichung, die Selbstentfaltung und die Teilhabe an der Gesellschaft. Formale Qualifikation ist zudem die Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Im Hinblick auf die Armutsprävention hat sie große Bedeutung, da Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen überproportional von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen sind. Wiederum sind Bildungsbiografien nach wie vor deutlich vom sozialen Status der Familie negativ beeinflusst. Damit stellt sich auch für die Kreisstadt Unna die Frage nach der Chancengleichheit im Bildungssystem und nach Bildungsgerechtigkeit. Wichtig ist hierbei unter anderem die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss zu senken und damit einem Verbleib im Transferleistungsbezug und Bildungsarmut entgegenzuwirken.

Im Rahmen des kommunalen Bildungsmonitoring sind beispielweise die Übergangsquoten aus dem 4. Jahrgang zum Gymnasium aufgeführt. Mit 40,7% wechseln die Unnaer Grundschüler deutlich häufiger in die gymnasiale Schulform als im Kreisvergleich - 34,5%. Hier wechselt also eher jeder dritte Grundschüler in die im gegliederten Schulsystem oben stehende Schulform.

Der Landeswert liegt mit seiner Übergangsquote von 40,5 % mit dem Stadtwert gleichauf. Damit eröffnet die Unnaer Situation relativ vielen Schülern die Perspektive des hochwertigen Schulabschlusses.

Eine eindeutige Darstellung der Übergänge und Schulformempfehlungen auf Stadtbezirksebene ist jedoch noch nicht möglich, da die notwendigen Daten nur auf Schulebene vorliegen. Zur Rekonstruktion von Bildungsverläufen wären schulstatistische Individualdaten erforderlich.

Dies wäre vor dem Hintergrund der empirisch immer wieder nachgewiesenen sozio-ökonomisch bedingten Bildungsbenachteiligung besonders wichtig (*Umsetzungsbeispiele: vgl. Individualstatistik in Hessen oder Hamburg*).

Im Bereich der frühkindlichen Bildung oder auch den erzieherischen Hilfen konnten bereits die sozialräumlich auswertbaren Daten für zielgerichtete Ressourcenverteilung genutzt werden.

- **Gesundheit, Wohnen und Umwelt**

Nur wenige Gesundheitsdaten lassen sich auf kommunaler Ebene darstellen. Für die zukünftige Berichterstattung sollen in enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Kreises Unna detailliertere Gesundheitsdaten für die Stadt Unna aufbereitet werden, infolge dessen beispielsweise die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung auch auf Sozialraumebene ausgewertet werden sollen. Ein weiteres Beispiel sind Zahlen zur von Behinderung betroffenen Bevölkerung. Knapp 25% der Unnaer Bevölkerung (Kreis Unna: 25,5%) haben eine amtlich festgestellte Behinderung. Dieses ist ebenso bundesweiter Durchschnitt¹⁵. 64% dieser Betroffenen gelten ihrer festgestellten Behinderung nach als schwerbehindert (2001: 7.343 / 2015: 7.557), wovon die Gehbehinderung mit 60% das deutlich häufigste Merkmal der Schwerbehinderungen darstellt. Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention und des demografischen Wandels muss als zusätzliche Herausforderung noch stärker auf Barrierefreiheit und Inklusion in den Stadtquartieren geachtet werden. Bereits heute sind 60% der schwerbehinderten Personen älter als 65 Jahre.

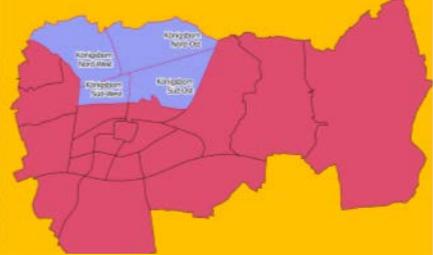
Weitere Indikatoren zur Erhebungsdimension Gesundheit, Wohnen und Umwelt sind Mietpreis, Wohnfläche und Wohndauer. Von 1996 bis 2016 hat sich der Quadratmeter-Mietpreis laut Mietpreisspiegel auch in Unna kontinuierlich erhöht. Im geförderten Bereich wird ein derartiger Preisanstieg durch Mietpreisbindungen verhindert¹⁶. 2016 standen der Stadt Unna 2.132 geförderte Wohnungen zur Verfügung. Das sind 7,2% des Gesamtwohnungsbestands in Unna, entsprechend gering ist der Einfluss auf die Marktpreise. Landesweit liegt der Anteil des preisgebundenen Wohnraums am Gesamtwohnungsbestand bei 5,2%¹⁷. Die Wohnfläche „pro Kopf“ weist zwischen NRW (2015: 44,9 m²) und der Stadt Unna (2015:45,3 m²) kaum Unterschiede auf. Allerdings verhalten sich die Werte auf Ebene der Stadtbezirke sehr unterschiedlich. Hier reicht die Spannweite von 39,7 m² (Königsborn) bis 47,9 m² (Landgemeinden). Diese Ergebnisse waren aber nur mittels Zensus-Erhebung 2011 errechenbar und werden voraussichtlich erst wieder mit dem kommenden Zensus 2021 zu vergleichen sein. Zahlen, Daten und Fakten zur kommunalen Umweltberichterstattung sollen zukünftig stärker im Sinne des integrierten Ansatzes berücksichtigt werden. Zurzeit führt das Landesumweltministerium ein Pilotprojekt für eine integrierte Umwelt, Gesundheits- und Sozialberichterstattung auf kommunaler Ebene durch. Ziel ist es, diese Erfahrungen für die Unnaer Berichterstattung nutzbar zu machen.

¹⁵ vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2016

¹⁶ vgl. Kreisstadt Unna (Hrsg.): www.unna.de - Mietpreisentwicklung 1996-2016

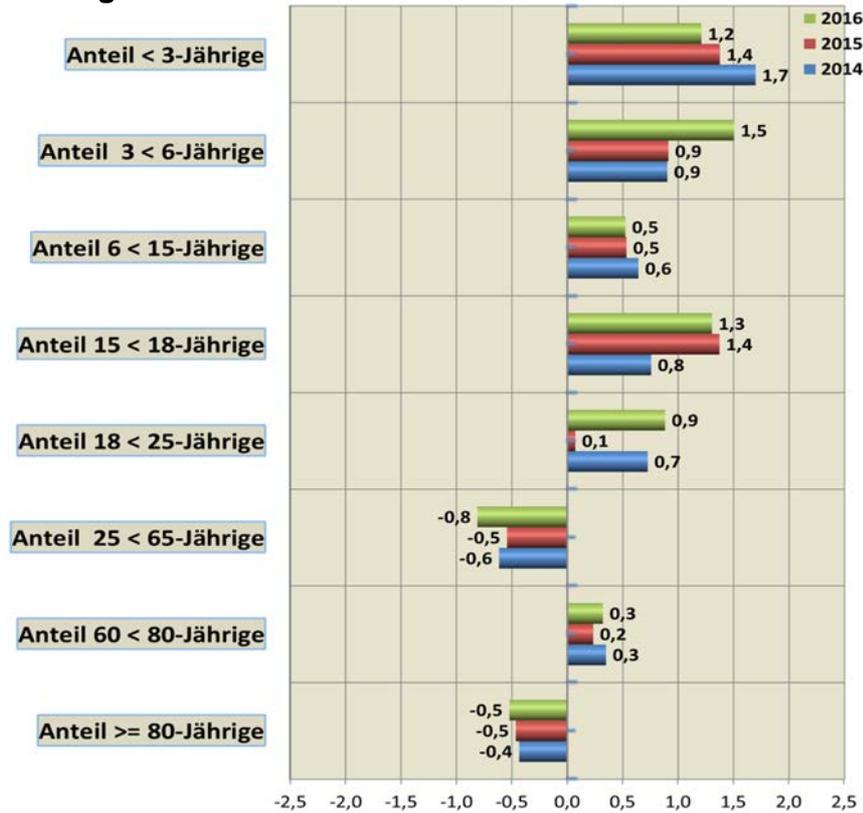
¹⁷ vgl. NRW Bank (Hrsg.): Düsseldorf 2017 - aus Wohnungsmarktbericht Nordrhein-Westfalen 2017

Stadtbezirksmonitor: Königsborn



Einwohner (Hauptwohnsitz): 15.676 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 25,7 %
 Fläche: 14.195 km² Altersdurchschnitt: 44 Jahre

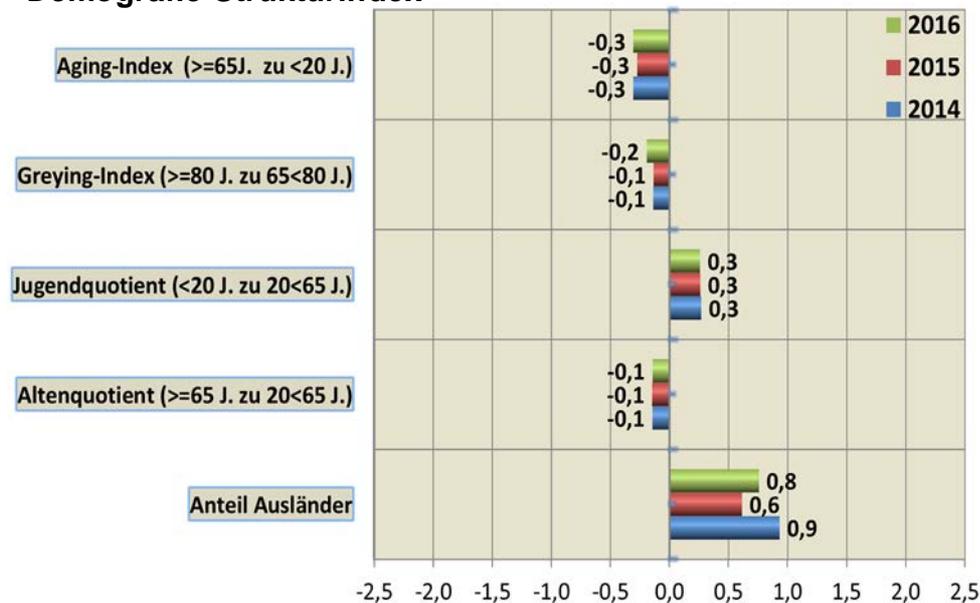
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In 2016 beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ 1,2 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

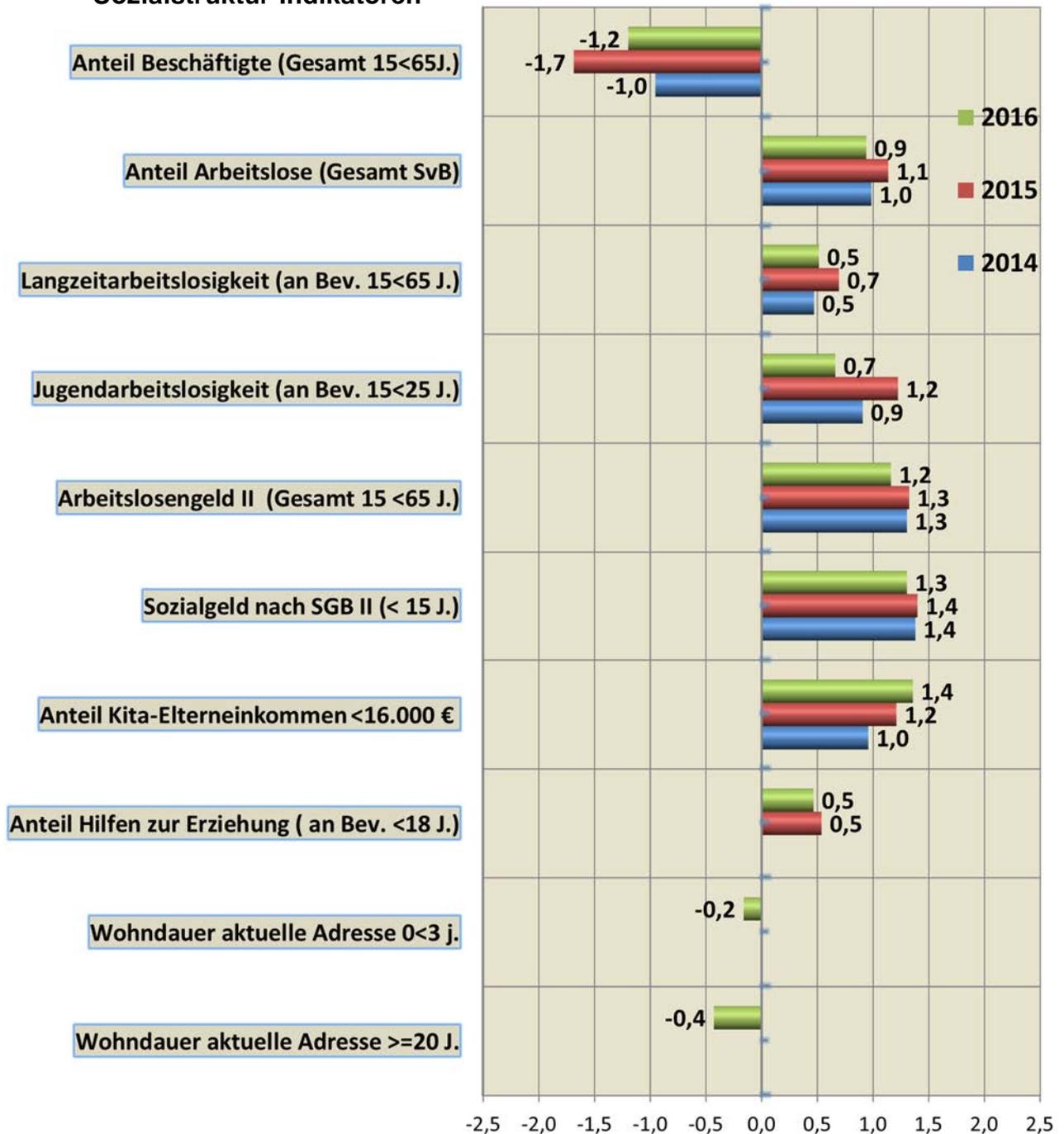
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In 2016 beträgt der Wert des Jugendquotienten 0,3 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

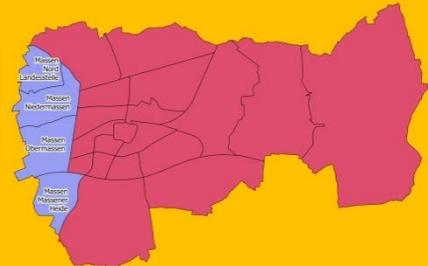
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

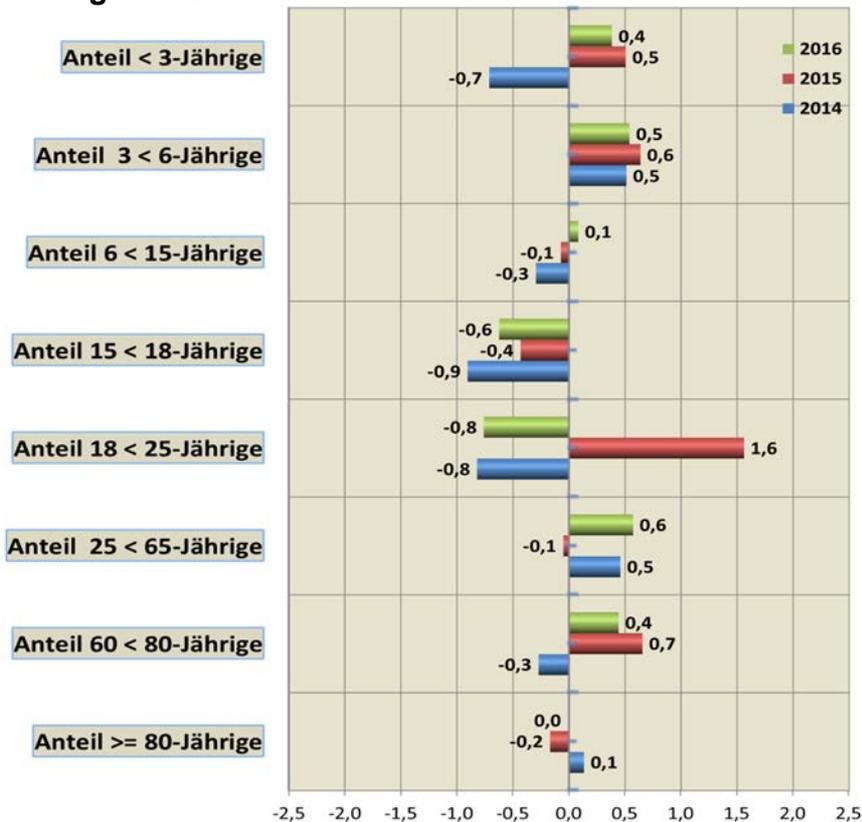
In **2016** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit **0,7** Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Massen



Einwohner (Hauptwohnsitz): 10.769 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 17,7%
 Fläche: 10,605 km² Altersdurchschnitt: 45 Jahre

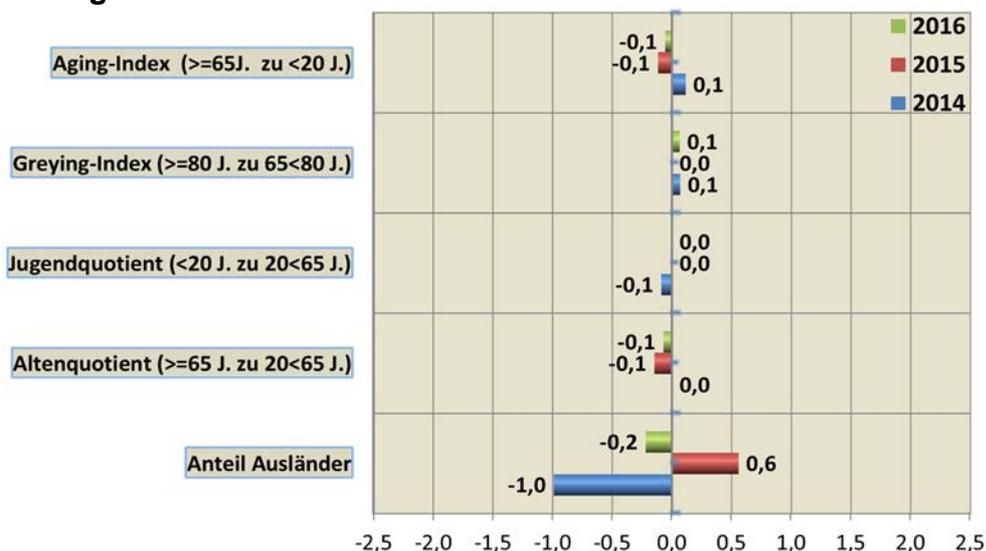
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In 2016 beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ 0,4 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

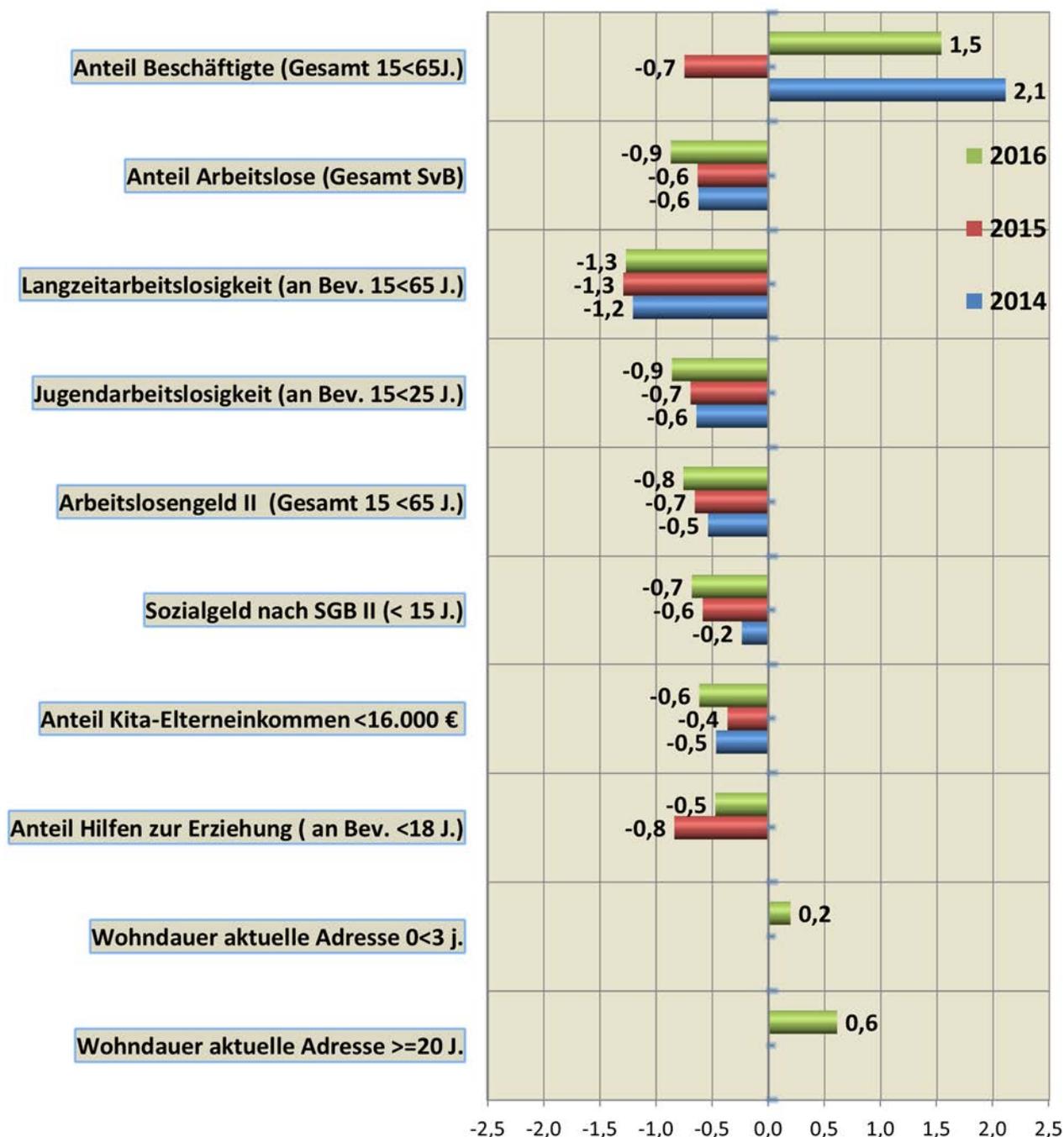
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In 2016 liegt der Jugendquotient im Unnaer Index-Mittel (0).

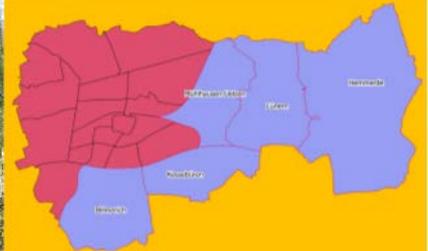
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

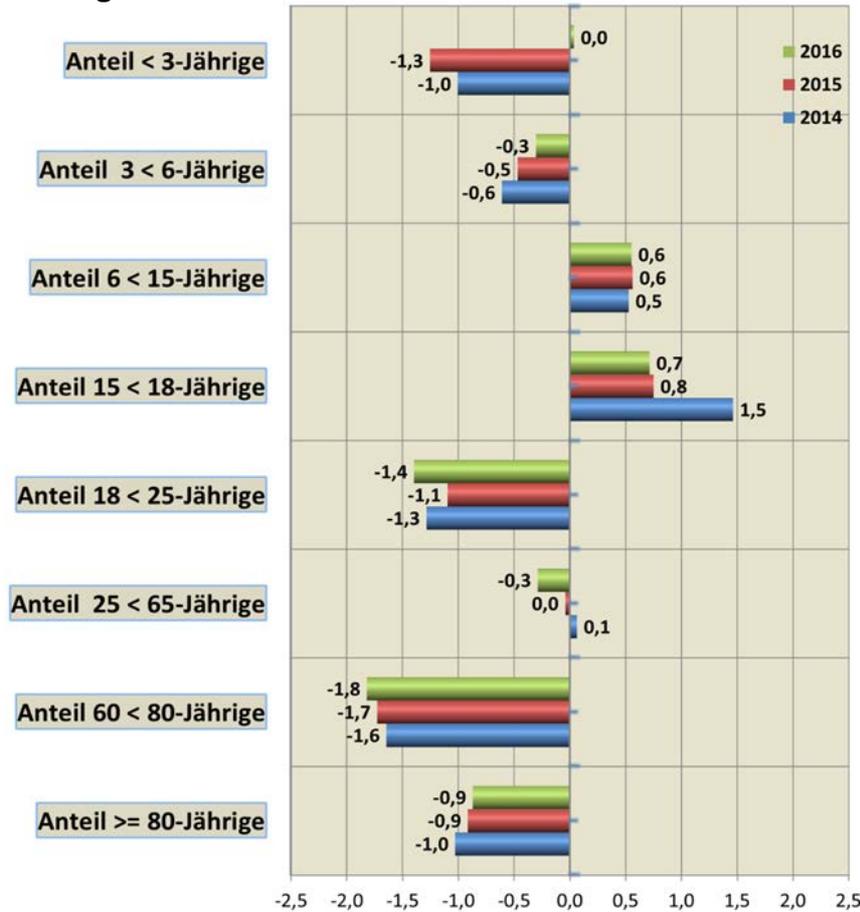
In **2016** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 0,9 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Landgemeinden



Einwohner (Hauptwohnsitz): 11.004 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 18,1%
 Fläche: 53,663 km² Altersdurchschnitt: 45 Jahre

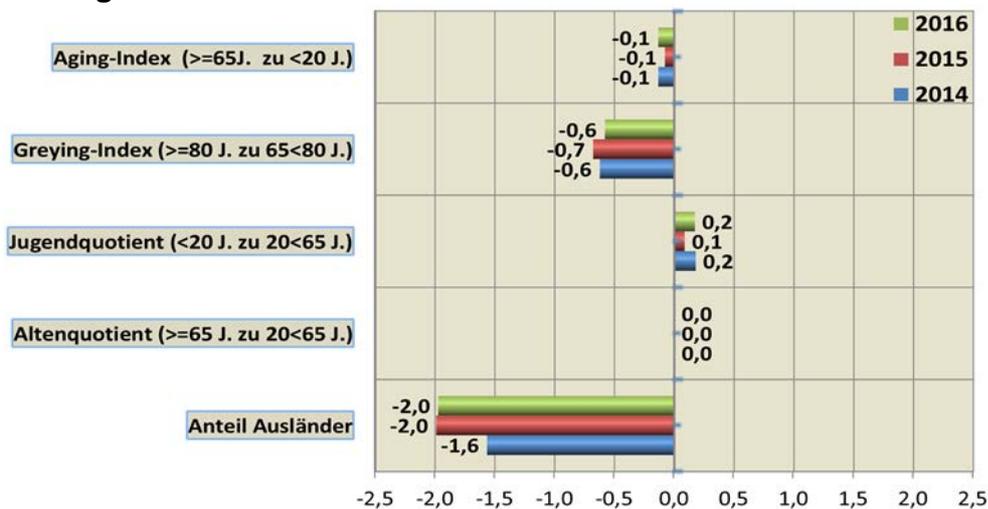
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In **2015** beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ -1,3 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

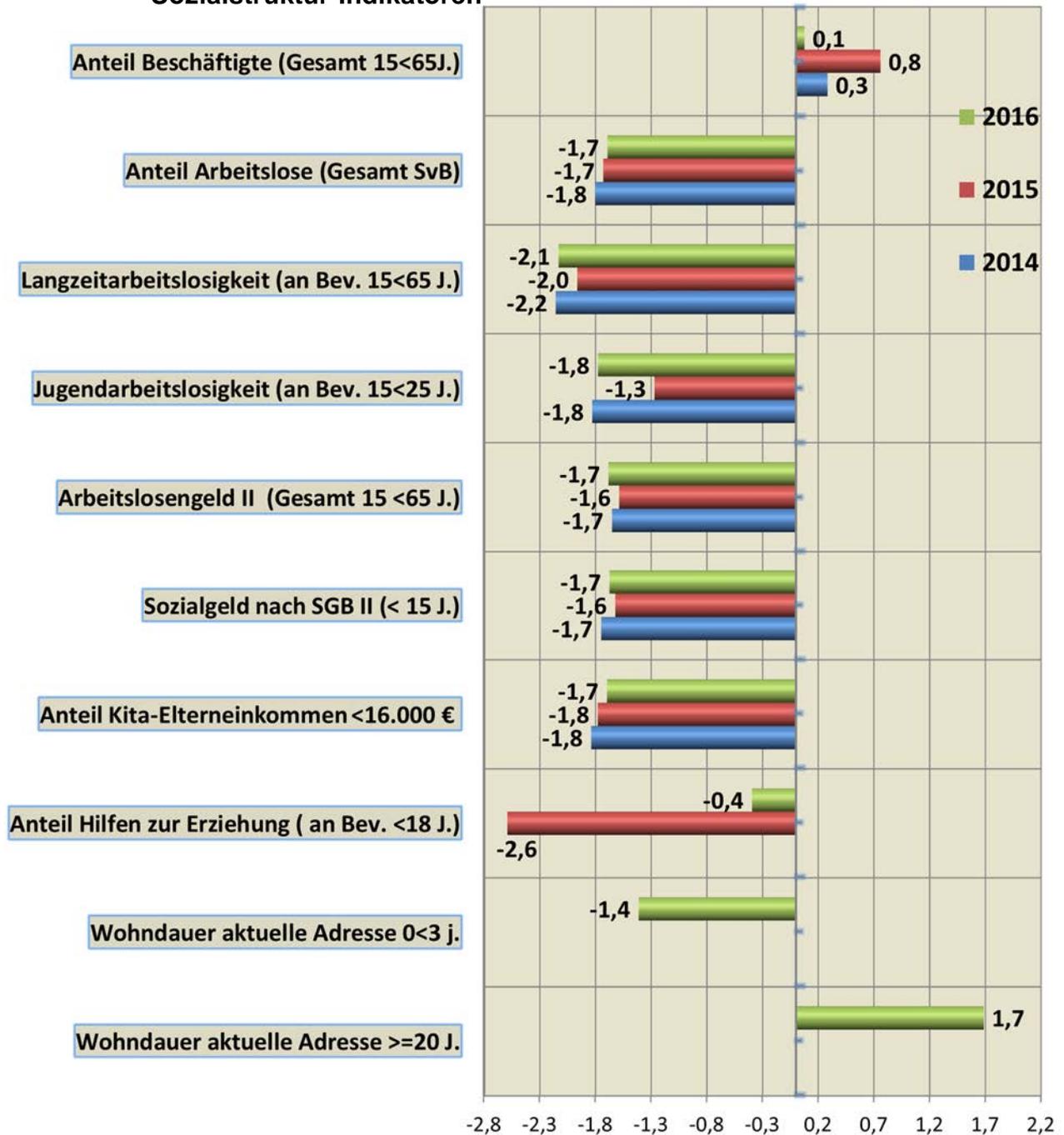
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In **2016** beträgt der Wert des Jugendquotienten 0,2 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

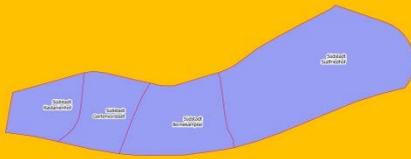
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

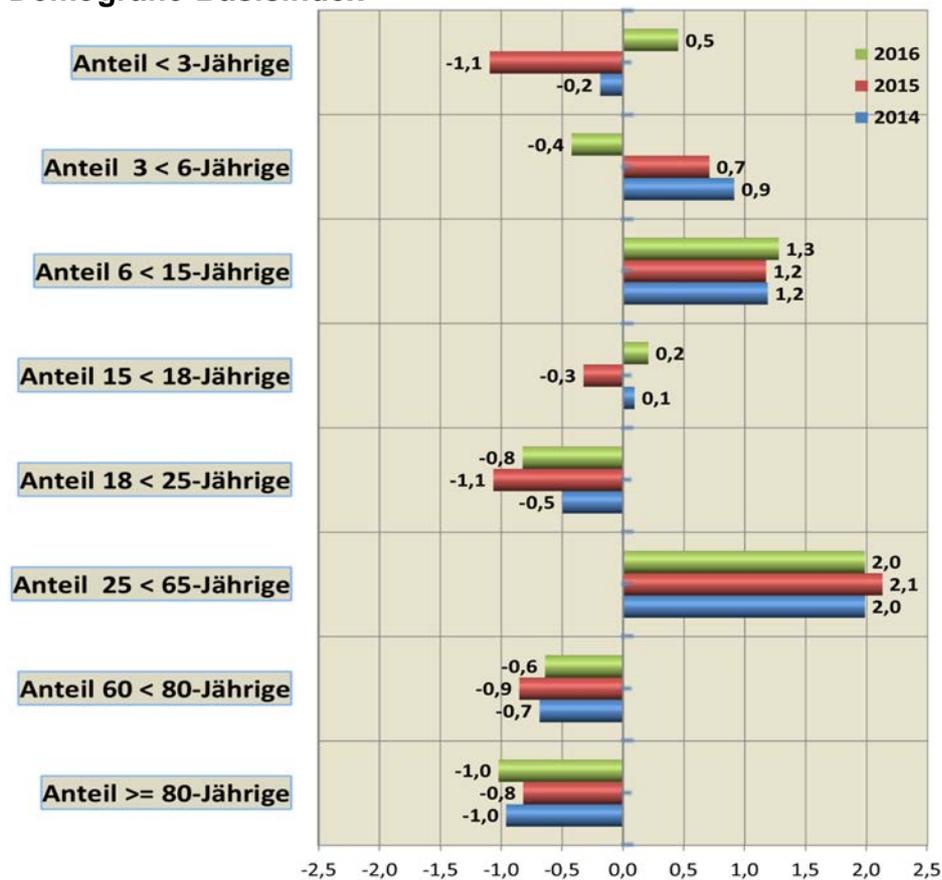
In **2016** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 1,8 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Unna-Süd



Einwohner (Hauptwohnsitz): 8.296 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 13,6%
 Fläche: 4,383 km² Altersdurchschnitt: 44 Jahre

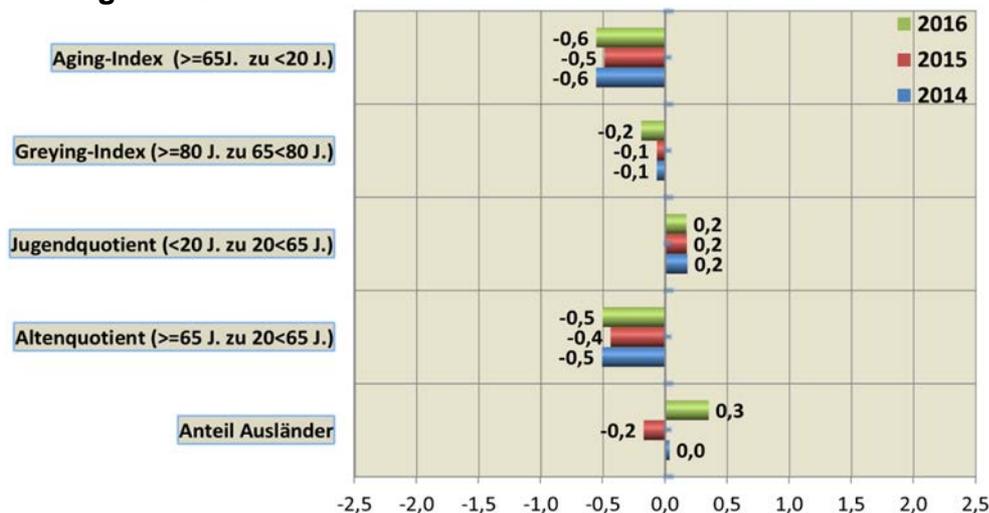
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In 2016 beträgt der Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung 0,5 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

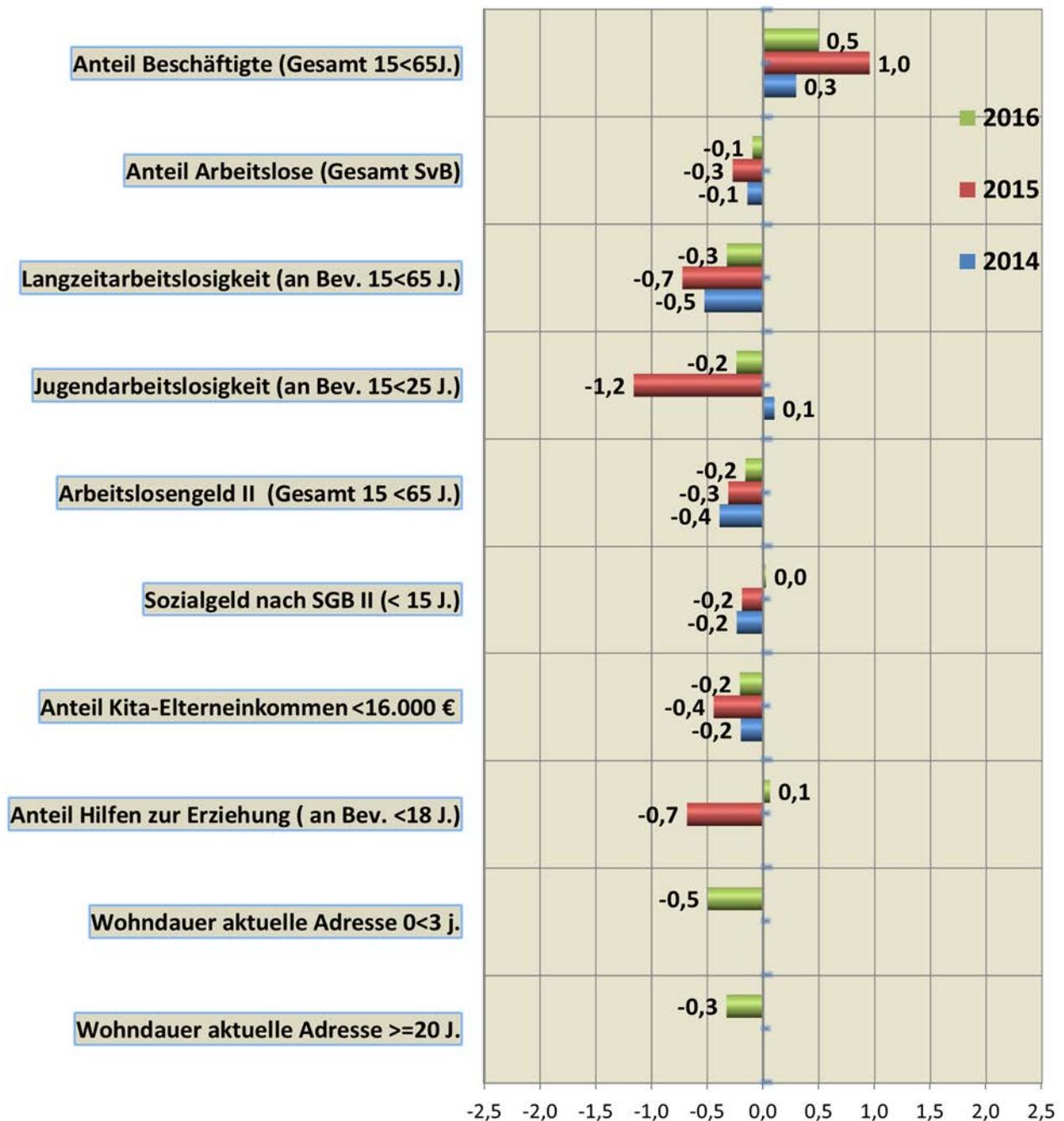
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In 2016 beträgt Wert des Aging-Index 0,6 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

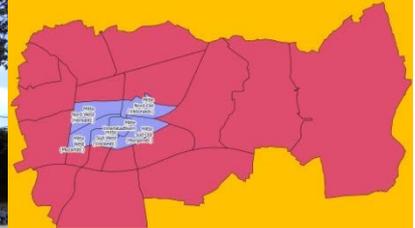
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

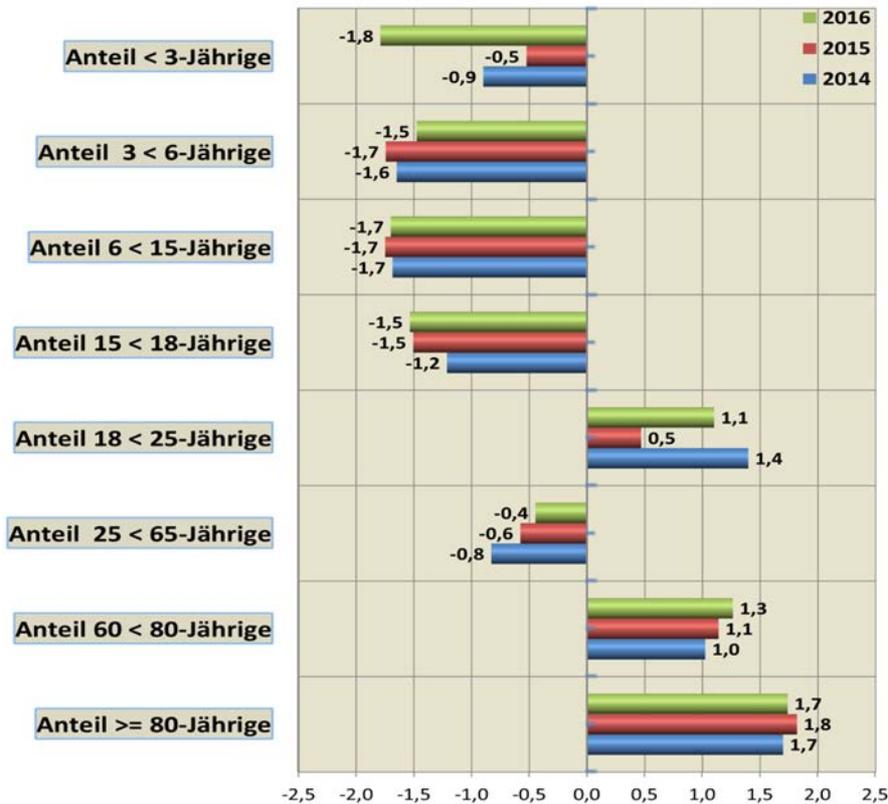
In **2016** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 0,2 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Unna-Mitte



Einwohner (Hauptwohnsitz): 15.164 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 24,9%
 Fläche: 5,661 km² Altersdurchschnitt: 47 Jahre

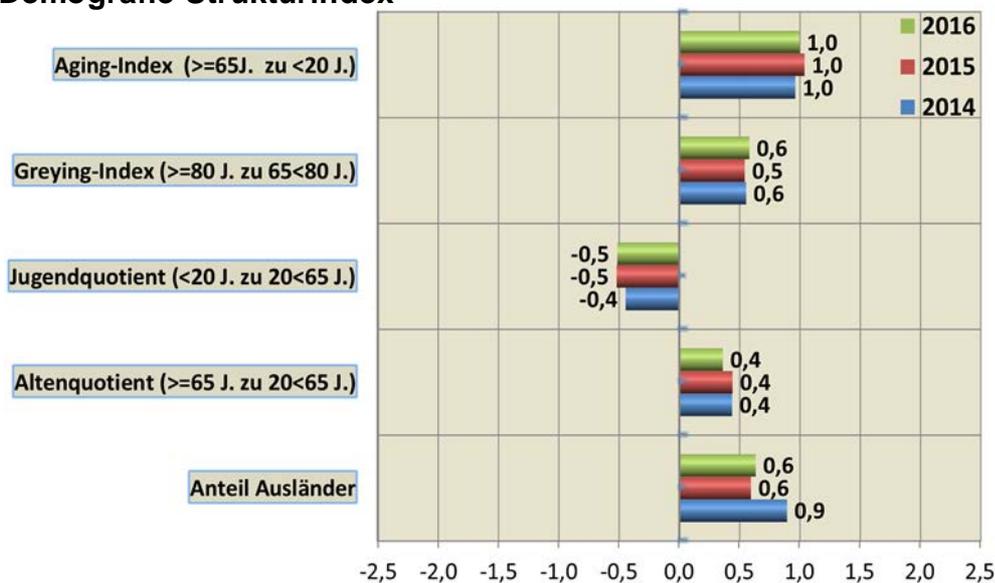
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In **2016** beträgt der Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung **1,8** Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

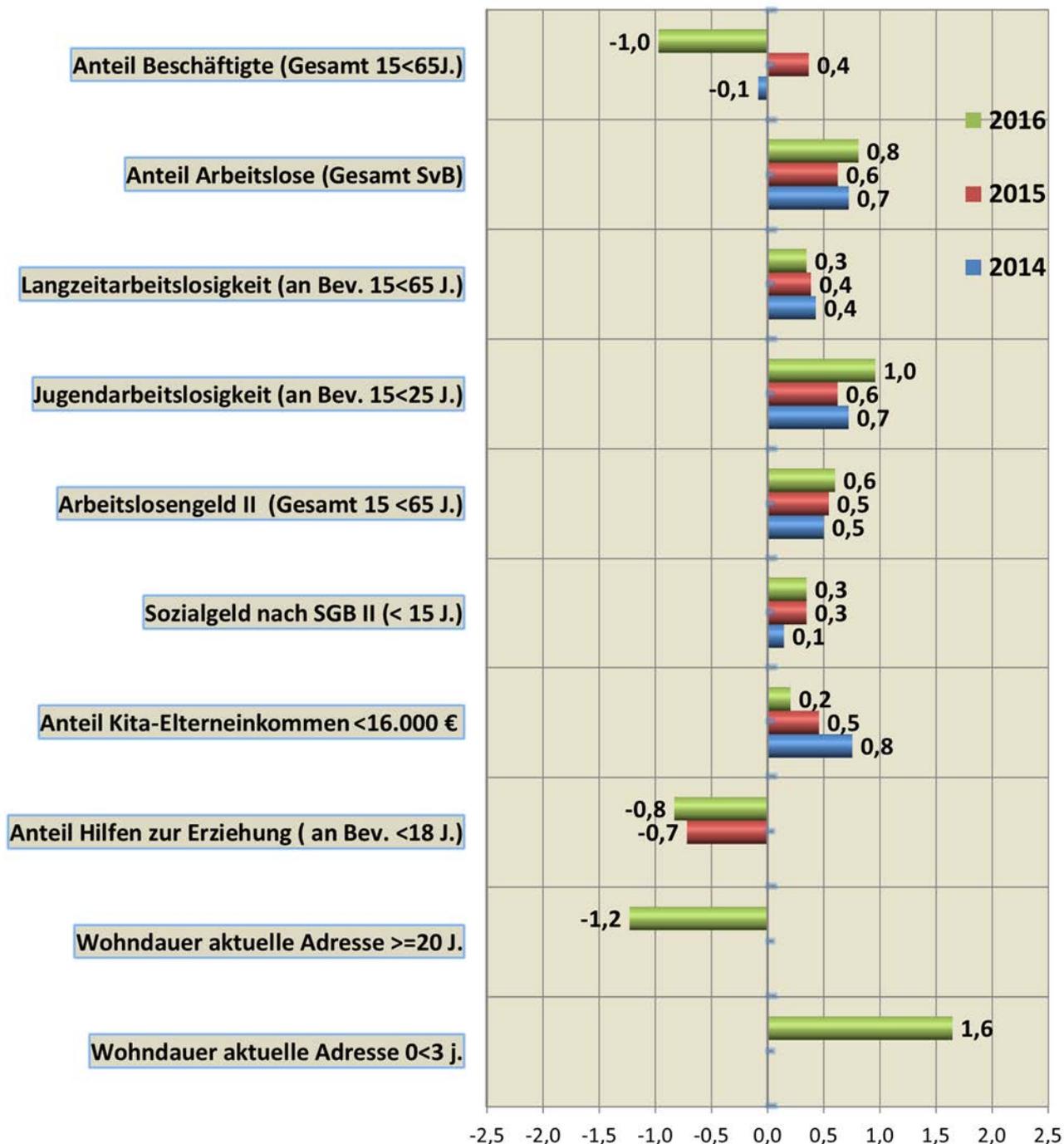
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In **2016** beträgt der Wert des Aging-Index **1,0** Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

In **2016** beträgt der Wert der Jugendarbeitslosigkeit 1,0 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

3. Datensammlung zur integrierten Berichterstattung

DATENSAMMLUNG: Kreisstadt Unna - Datenbasis 2016/2017

Das steuerungsunterstützende Instrument der Sozialplanung bildet einen Baustein für eine ziel- und wirkungsorientierte Sozialpolitik sowie einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur. Zur Entfaltung größtmöglicher Wirkung innerhalb der Verwaltung benötigt eine integrierte Sozialplanung die Ausrichtung an strategischen Zielen auf gesamtgemeindlicher oder regionaler Ebene. Sie hat stets die Zusammenhänge zu anderen politischen Handlungsfeldern (zum Beispiel Bildung, Kultur, Wirtschaft bzw. Arbeitsmarkt) und Fachplanungen zu beachten, in ihrer Wechselwirkung zu berücksichtigen und in ihrer Arbeit abzubilden. Hierzu werden allgemein anerkannte und ressortübergreifende Strukturen entwickelt und festgelegt, die dem Wissens- und Datenaustausch, der Vernetzung, Verständigung über Ziele und den Verfahren der planenden Fachabteilungen dienen.

Die Stabsstelle für kommunale Planung und kommunales Monitoring übernimmt in diesem Aufgabenfeld eine prozessbegleitende Funktion. Sie erarbeitet auf Grundlage der übergreifenden Datensammlung eine IST-Stand-Analyse der örtlichen Struktur im weitesten Sinne. Sie unterstützt hiermit die operativen Bereiche, welche in ihrer Arbeit konkrete Antworten geben müssen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird der Datensammlung die Zeitreihe des KGST-Monitorings vorangestellt. Es eröffnet die rückblickende Sicht auf die Veränderungen zu interkommunal vergleichbaren Kennzahlen in den einzelnen Themenbereichen.

Angereichert wird das klassische KGST-Monitoring seitens der kommunalen Sozialplanung und Statistik mit zusätzlichen Kennzahlen, welche im Sinne integrierter Berichterstattung an Bedeutung gewonnen haben (z.B. Wohndauer/ Frauenerwerbsquote u.a.). Gemeinsam bilden sie die Kernindikatoren integrierter Berichterstattung in den beschriebenen Erhebungsdimensionen.

**Kommunale
Sozialplanung
und
Statistik**



Ihre Ansprechpartner im Dezernat 4:

Till Knoche Till.knoche@stadt-unna.de
Tanja Worstbrock Tanja.worstbrock@stadt-unna.de

I. KGST - Monitoring für Gesamt-Unna

(Ebene Stadtbezirke: s. Anlagen 1 – 5, Seite 109-123)

	Unna Gesamt	2014	2015	2016
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	61.547	62.276	62.138
	Bevölkerung nach Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.415 40	1.528 113	1.517 -11
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.416 -44	1.511 95	1.492 -19
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.828 -50	4.868 40	4.849 -19
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.938 -46	1.943 5	1.888 -55
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9.597 -100	9.850 253	9.746 -104
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.624 -122	4.764 140	4.619 -145
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	34.025 -209	34.230 205	34.098 -132
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13.814 -96	14.154 340	14.059 -95
Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13.957 110	14.032 75	14.171 139	

Quelle: Kreisstadt Unna; Haupt- und Nebenwohnsitz; (Stichtag: 31.12.)

	Unna Gesamt	2014	2015	2016
Demo- grafische Basisdaten	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3.596 104	3.693 97	3.888 195
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.100 4	4.960 860	4.896 -64
	Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i> (Doppelstaatler)	7.203 14	7.318 115	7.351 33
	Geburten-/Sterbesaldo	-198	-288	k.A.
	Wanderungssaldo	38	631	k.A.
	Gewinn/Verlust	-160	343	k.A.
Demo- grafische Kernindi- katoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	122	119	123
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	37	38	40
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	29	30	30
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	36	36	37
	Ausländerquote	6,7%	8,0%	7,9%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	18,4%	19,7%	19,7%
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Arbeitslose (15<65 Jahre)	7,5%	6,8%	6,4%
	Anteil Arbeitslose (15<25 Jahre) =Jugendarbeitslosigkeit	5,0%	3,8%	4,0%

k.A.= keine Angabe

Quelle: Kreisstadt Unna; Haupt- und Nebenwohnsitz; (Stichtag:31.12.)

	Unna Gesamt	2014	2015	2016
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Alleinerziehende im SGB II-Bezug (an allen Bedarfsgemeinschaften)	19,2%	18,0%	17,3%
	Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15<65 Jahre)	53,0%	53,7%	54,8%
	Anteil Teilzeitbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte (an allen Beschäftigten)	41,2%	41,5%	41,3%
	Frauenerwerbsquote	78,9%	79,9%	k.A.
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	9,5%	9,3%	8,8%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	17,4%	17,2%	16,5%
	Grundsicherung im Alter	3,5%	3,7%	3,7%
	Mindestsicherungsquote	10,7%	10,4%	k.A.
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	18,7%	17,5%	19,2%
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Kinderbetreuungsquote:			
	•U3 Kinder	39,1%	37,4%	39,0%
	•3-6 jährige	101,2%	97,0%	96,6%
	•Kinder in der OGS	42,7%	42,8%	41,1%
	Einzuschulende Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz	24,7%	24,5%	28,1%
	Übergangsquote:			
•zum Gymnasium	47,0%	46,3%	40,7%	
•zur gymnasialen Oberstufe	40,7%	43,6%	43,1%	

k.A.= keine Angabe

	Unna Gesamt	2014	2015	2016
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Anteil der Fälle "Hilfe zur Erziehung" gem. §§ 27 ff SGB VIII an allen Personen			
	< 18 Jahre	4,4%	4,4%	4,9%
	< 21 Jahre	3,6%	3,7%	4,1%
	Anteil der Fälle gem. §35a SGB VIII an allen Personen			
	< 18 Jahre	0,4%	0,5%	0,7%
	< 21 Jahre	0,3%	0,4%	0,6%
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	5,7%	5,7%	7,4%
	Ausbildung:			
	•Einmündungsquote	48,2%	46,3%	47,6%
	•Versorgungsquote	76,0%	85,0%	90,1%
•Ausbildungsquote	4,3%	4,4%	k.A.	
Gesundheit, Wohnen und Umwelt	Einzuschulende Kinder mit Übergewicht	7,1%	8,7%	k.A.
	Einzuschulende Kinder mit Fördersportempfehlung	30,0%	35,3%	37,9%
	Pro-Kopf-Wohnfläche	45,4qm	45,3qm	k.A.
	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	22,1%
	10<20 Jahre	k.A.	k.A.	21,9%
	>= 20 Jahre	k.A.	k.A.	31,0%
Bekannt gewordene Straftaten (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	7,3%	8,0%	8,6%	

k.A.= keine Angabe

Hinweis: Lt. Mitteilung des Statistischen Bundesamtes muss derzeit in den laufenden Bevölkerungsstatistiken (Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen und Bevölkerungsfortschreibung, Berechnung der Frauenerwerbsquote) mit erheblichen Verzögerungen in Bezug auf die Veröffentlichungstermine gerechnet werden. Die Statistiken werden auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Außerdem ändert sich

bei der Wanderungsstatistik der Standard der Datenlieferung von den Meldebehörden an die Statistikämter. Daher können die von IT-NRW berechneten Einwohnerzahlen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 31.12.2016 voraussichtlich erst Anfang 2018 bereitgestellt werden. Einwohnerzahlen aus dem städtischen Melderegister können zwecks Erhalts der interkommunalen Vergleichbarkeit nicht ersatzweise genutzt werden.

Indizes – Definitionen

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Demo- grafische Basisdaten	Geburten-/Sterbesaldo	je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner; (Zahl der Lebendgeborenen - Zahl der Gestorbenen / Bevölkerung Insgesamt x 1.000)
	Wanderungssaldo, Wanderungsvolumen	je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner; (Zahl Zugezogene - Zahl Fortgezogene / Bevölkerung insgesamt x 1.000)
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index	Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu jüngeren Menschen (unter 20 J.); (ältere Menschen / junge Menschen) x 100
	Greying-Index	Verhältnis Hochaltriger (80 J.+) zu jungen Alten (65<80 J.); (Hochaltrige / junge Alte) x 100
	Jugendquotient	Verhältnis von Kindern u. Jugendl. (unter 20 J.) zu Erwerbsfähigen (20<65 J.); (Kinder und Jugendliche / Erwerbsfähige) x 100
	Altenquotient	Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu Erwerbsfähigen (20<65 J.); (ältere Menschen / Erwerbsfähige) x 100
	Ausländerquote	in %; Anteil ausländischer Personen: (Zahl der Ausländer / Summe Einwohnerzahl) x 100
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	in %; Anteil Ausländer und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit: (Summe Ausländer+Doppelstaatler / Summe Einwohnerzahl) x 100
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Arbeitslose (15<65 Jahre)	in %; (Zahl der Arbeitslosen / Zahl aller zivilen Erwerbspersonen) x 100
	Anteil Arbeitslose (15<25 Jahre)= Jugendarbeitslosigkeit	in %; (Zahl der Arbeitslosen (<25 J.) / Zahl aller zivilen Erwerbspersonen (<25J.)) x 100
	Anteil Alleinerziehende im SGB II Bezug (an allen Bedarfsgemeinschaften, kurz: BG)	in %; (Zahl der alleinerziehenden BGs/ Zahl der gesamten BGs) x 100

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15<65 Jahre)	in %; $(\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte} / \text{Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner (15<65 J.)}) \times 100$
	Anteil Teilzeitbeschäftigte u. geringfügig Beschäftigte (an allen Beschäftigten)	in %; $(\text{Zahl Teilzeitbeschäftigte} + \text{geringfügig Beschäftigte} / \text{Gesamtzahl alle SVP-Beschäftigten am Wohnort}) \times 100$
	Frauenerwerbsquote	in %; $(\text{Zahl der weiblichen zivilen Erwerbspersonen} / \text{Zahl der weiblichen Einwohnerinnen (15<65 J.)}) \times 100$
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	in %; $(\text{Empfänger/innen (15<65 J.)} / \text{Einwohner/innen (15<65 J.)}) \times 100$
	Sozialgeld nach SGB II	in %; $(\text{Sozialgeldempfänger/innen} / \text{Zahl der Einwohner/innen (0<15 J.)}) \times 100$
	Grundsicherung im Alter	in %; $\text{Grundsicherung im Alter (65 J.+); (Leistungsempfänger/innen der Altersgruppe} / \text{Einwohnerzahl der Altersgruppe}) \times 100$
	Mindestsicherungsquote	in%; $\text{Anteil der Empfänger/innen von Mindestsicherungsleistungen (ALG II, Sozialgeld SGB II, Hilfe z. Lebensunterhalt SGB XII; Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII, Regelleistungen nach AsylbLG, Leistungen der Kriegsofferfürsorge nach BVG); (Summe Empfänger/innen von Mindestsicherungsleistungen/Summe Einwohnerzahl)} \times 100$
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	in%; $\text{Anteil beitragsbefreiter Kita-Kinder (Elterneinkommen} < 16.000\text{€)} \text{ an allen Kita-Kindern; (Zahl beitragsbefreiter Kita-Kinder/ Zahl aller Kita-Kinder)} \times 100$

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Kinderbetreuungsquote: U3 Kinder	<i>in %; (Zahl U3 Kita-Kinder / Zahl aller Kinder < 3 J.) x 100</i>
	3-6 jährige	<i>in %; (Zahl der Ü3 Kita-Kinder / Zahl der Kinder 3<6 J.) x 100</i>
	Kinder in der OGS	<i>in %; (Zahl der OGS-Schüler / Zahl aller Grundschüler) x 100</i>
	Einzuschulende Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Sprachförderbedarf / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Übergangsquote: zum Gymnasium	<i>in %; (Zahl der Übergänger vom 4. Jahrgang Grundschule zum Gymnasium / Zahl aller Übergänger in die Sek I) x 100</i>
	zur gymnasialen Oberstufe	<i>in %; (Zahl der Übergänger von der Sek I zur gymnasialen Oberstufe / Zahl aller Übergänger der Sek I zur Sek II) x 100</i>
	Anteil der Fälle "Hilfen zur Erziehung" an allen Personen < 18 Jahre	<i>in %; (Zahl der Fälle "Hilfen zur Erziehung" / Zahl d. Einwohner < 18 J.) x 100</i>
	< 21 Jahre	<i>in %; (Zahl der Fälle "Hilfen zur Erziehung" / Zahl d. Einwohner < 21 J.) x 100</i>
	Anteil der Fälle n. § 35a SGB VIII an allen Personen < 18 Jahre	<i>in %; (Fallzahl Eingliederungshilfen/ Zahl d. Einwohner < 18 J.) x100</i>
	< 21 Jahre	<i>in %; (Fallzahl Eingliederungshilfen (Zahl d. Einwohner < 21 J.) x 100</i>
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	<i>in %; (Zahl der eingeleiteten Jugendgerichtshilfverfahren / Zahl Jugendlicher (14<21 J.)) x 100</i>
Ausbildung Einmündungsquote	<i>in %; (Zahl der einmündenden Bewerber / Zahl der Bewerbe) x 100</i>	
Ausbildung Versorgungsquote	<i>in %; (Zahl der Berufsausbildungsstellen/ Zahl der Bewerber) x 100</i>	
Ausbildungsquote	<i>in %; (Zahl der Auszubildenden nach Wohnort/ Zahl der SVP-Beschäftigten nach Wohnort)x100</i>	

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Gesundheit, Wohnen und Umwelt	Einzuschulende Kinder mit Übergewicht	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Übergewicht / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Einzuschulende Kinder mit Fördersportempfehlung	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Fördersportempfehlung / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Pro-Kopf-Wohnfläche	<i>qm je Einwohner und Einwohnerin; (Summe Wohnfläche / Summe Einwohnerzahl) Berechnung aufgrund der Ergebnisse für Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Bevölkerung) sowie d. Gebäude- u. Wohnungszählung von 2011 (Wohnungen)</i>
	Wohndauer	<i>in %; (Zahl der erwachsenden Bevölkerung (ab 18 J.) mit entsprechender Wohndauer / Zahl der erwachsenen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet) x 100</i>
	Bekannt gewordene Straftaten (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	<i>in %; (Zahl der Straftaten / Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen) x 100</i>

II. Demografische Entwicklung



Inhalte

✓ Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung	Seite 49
✓ Altersstruktur der Bevölkerung	Seite 50
✓ Deutsche Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	Seite 51
✓ Ausländische Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	Seite 52
✓ Wanderungsstatistik	Seite 53
✓ Anteil Ausländer und Doppelstaatler in den Stadtbezirken	Seite 54
✓ Einbürgerungen (2012-2016)	Seite 54

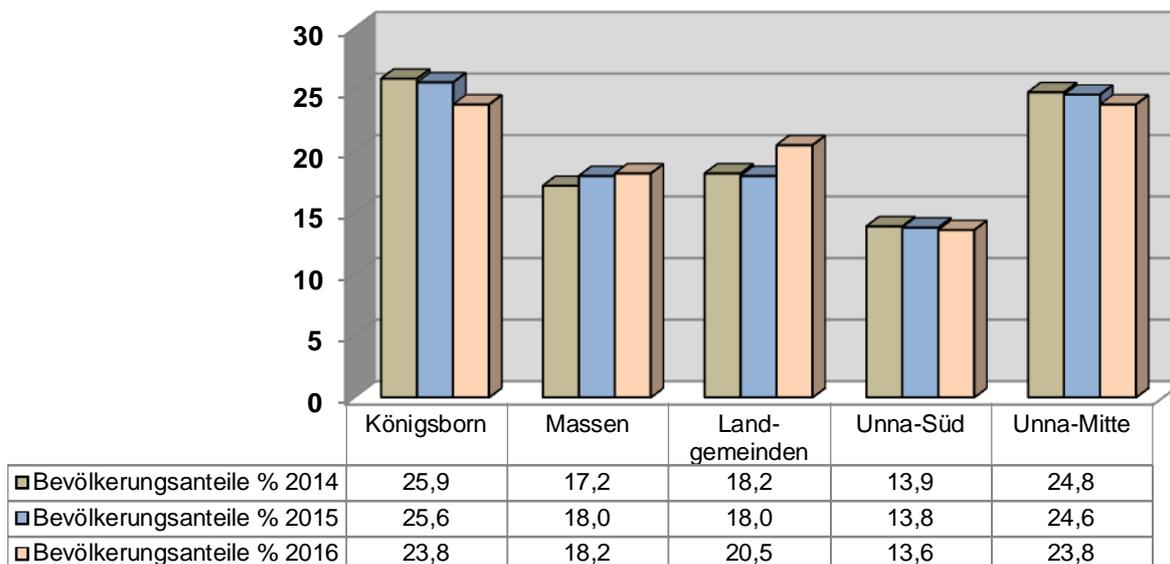
Bevölkerung der Kreisstadt Unna (2014-2016)

Beobachtungsraum	Bevölkerungsanteile %			Deutsche %			Doppelstaatler %			Ausländer %		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
	Königsborn	25,9	25,6	23,8	72,2	71,7	76,9	18,5	18,6	13,8	9,2	9,7
Massen	17,2	18,0	18,2	86,6	81,1	80,2	9,4	9,3	11,8	3,9	9,5	8,0
Landgemeinden	18,2	18,0	20,5	93,0	92,8	81,9	4,7	4,9	11,0	2,3	2,3	7,0
Unna-Süd	13,9	13,8	13,6	79,9	79,2	77,9	13,4	13,4	13,5	6,8	7,5	8,6
Unna-Mitte	24,8	24,6	23,8	80,6	79,9	83,7	10,3	10,5	9,6	9,1	9,6	6,7
	▲	▲	▲									
Gesamtstadt	61.547	62.276	62.138	81,6	80,3	80,3	11,7	11,8	11,8	6,7	8,0	7,9
davon mit Hauptwohnsitz	60.635	61.134	61.005									

Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke; Haupt- und Nebenwohnsitz; (Stichtag: 31.12.)

Bevölkerungsverteilung 2014-2016

Diagramm 1:



Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.)

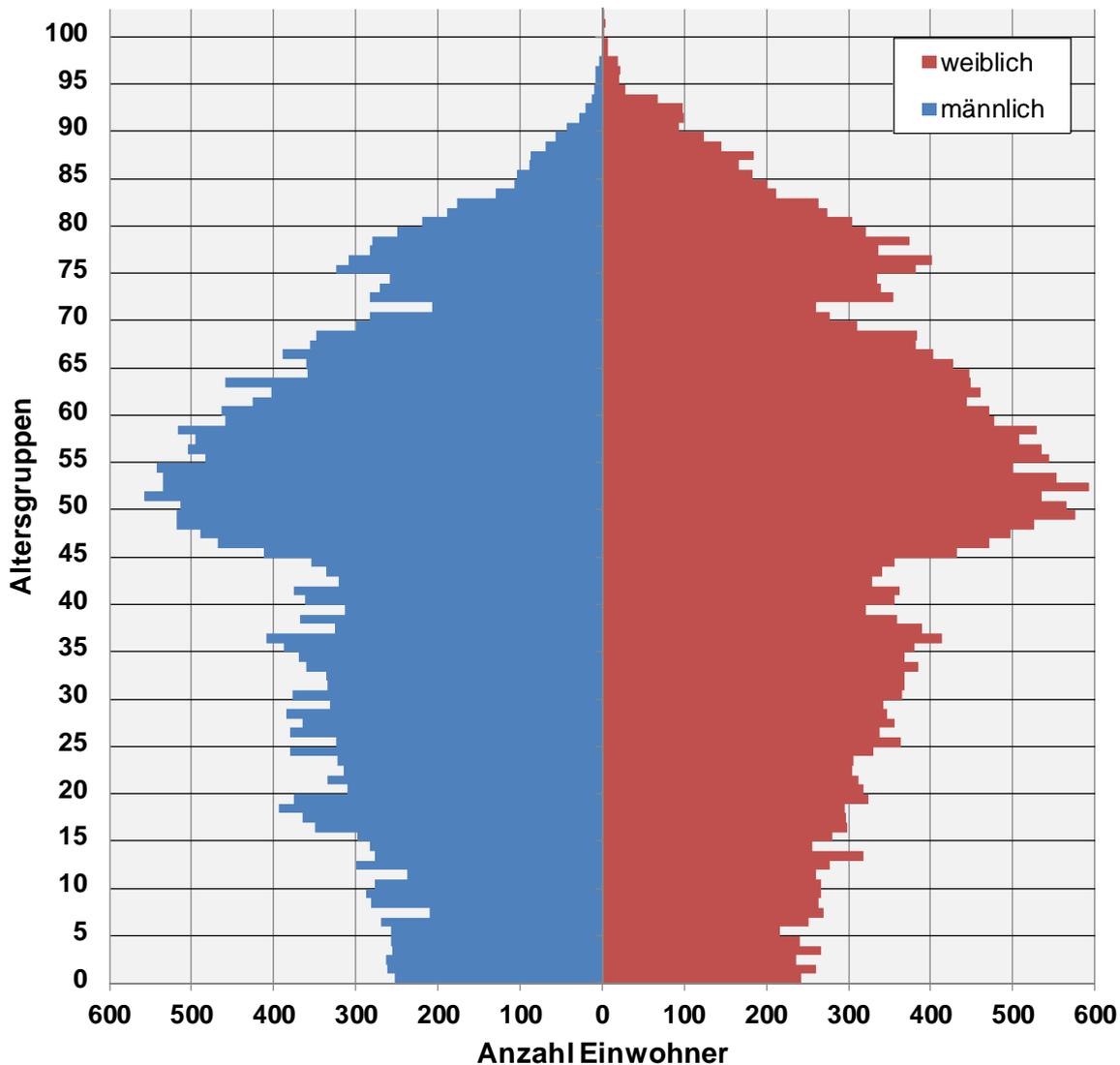
Altersstruktur 2016

Alter	Unna gesamt	Königsborn	Massen	Landgem.	UN-Süd	UN-Mitte
unter 3	1.517	404	271	276	210	356
3 < 6	1.492	446	279	262	194	311
6 < 12	3.138	871	575	624	527	541
12 < 15	1.711	485	293	342	282	309
15 < 18	1.888	548	312	368	263	397
18 < 25	4.619	1.224	791	794	610	1.200
25 < 65	34.098	8.604	6.081	6.163	4.825	8.425
20 < 40	14.059	3.688	2.562	2.211	1.827	3.771
60 < 80	14.171	3.572	2.419	2.649	1.757	3.774
über 80	3.888	894	685	586	424	1.299

Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.2016)

Bevölkerung in Unna nach Alter und Geschlecht (2016)

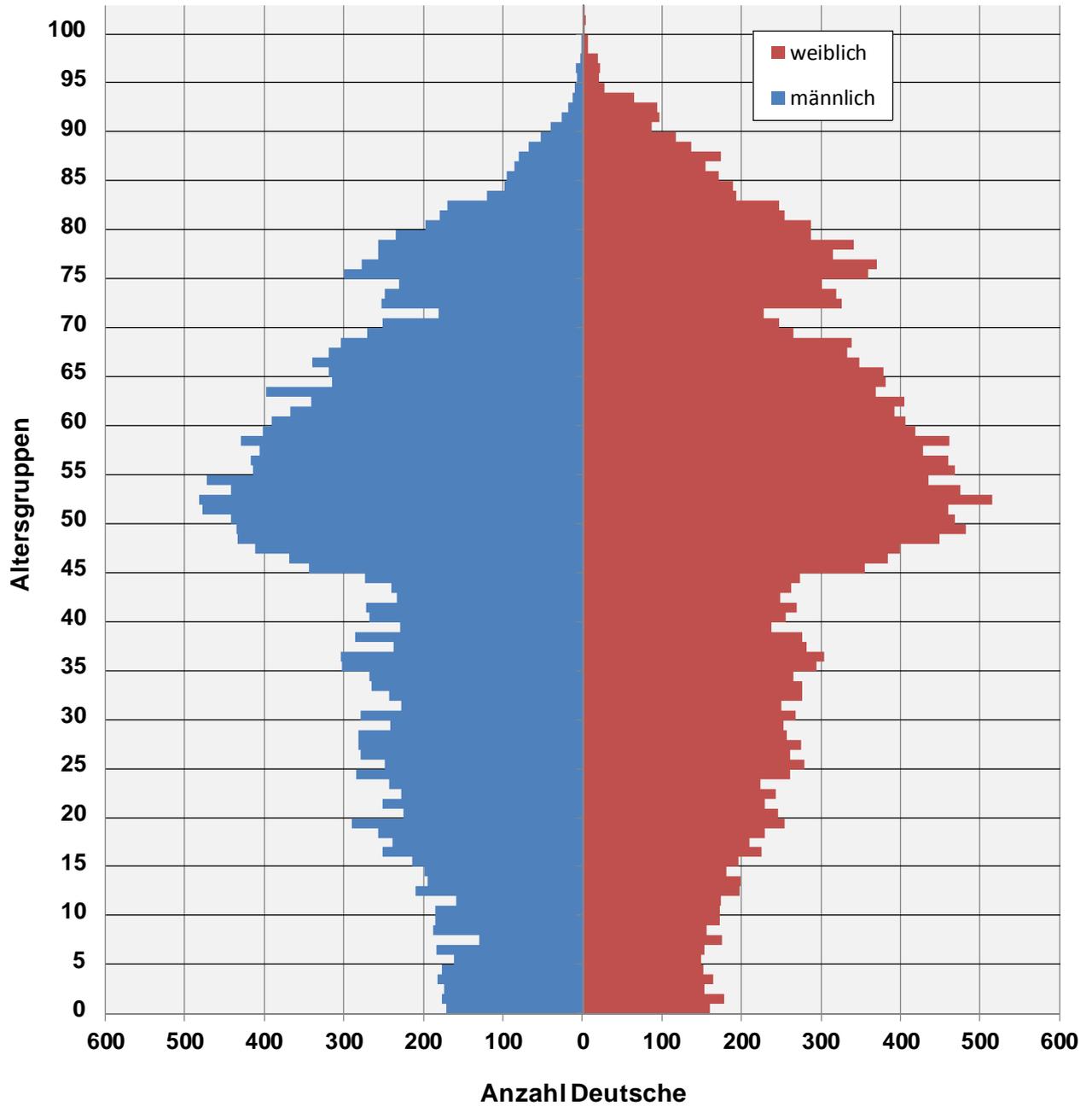
Diagramm 2:



Quelle: Kreisstadt Unna; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.2016)

Deutsche Bevölkerung in Unna nach Geschlecht (2016)

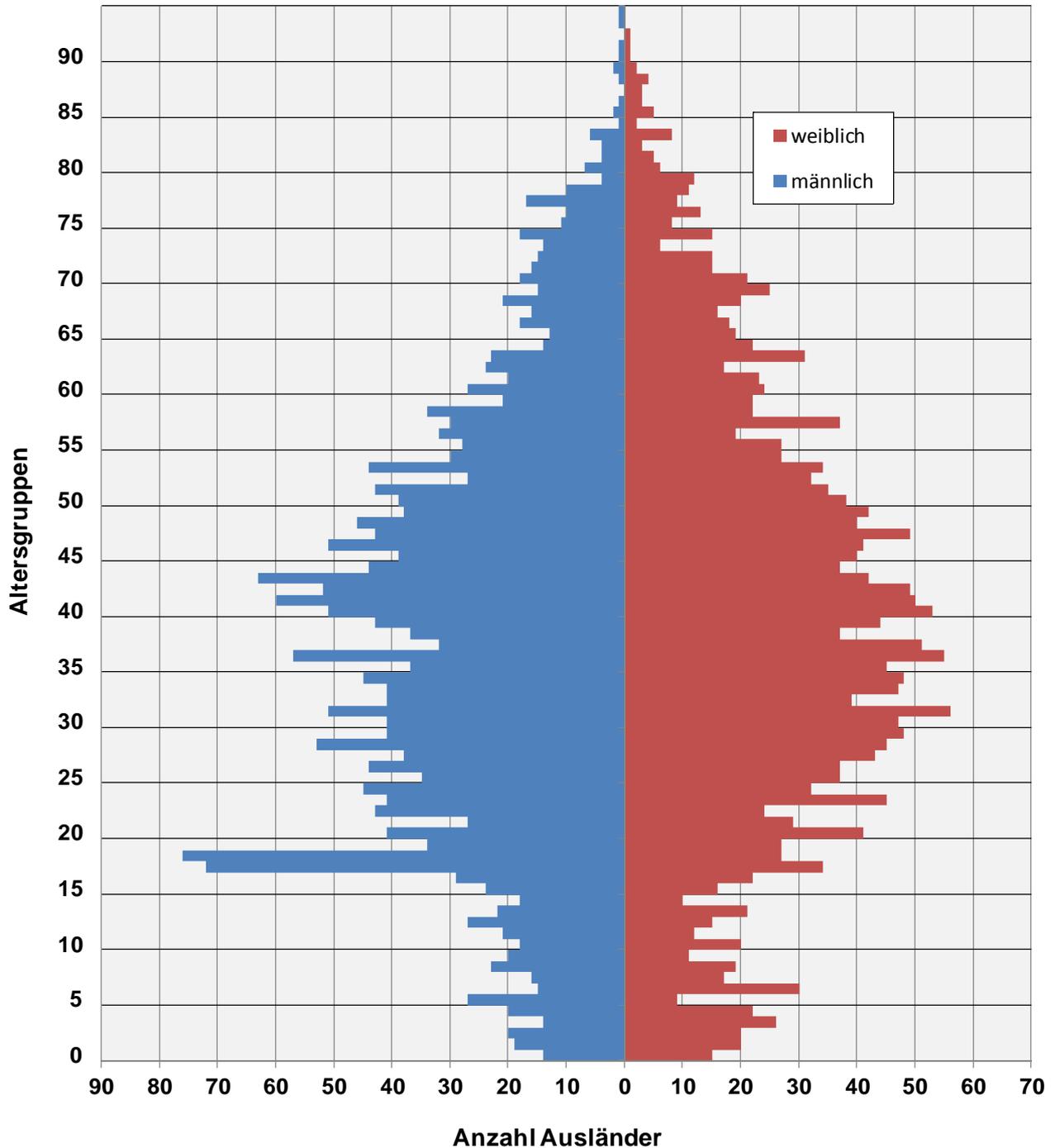
Diagramm 3:



Quelle: Kreisstadt Unna; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.2016)

Ausländische Bevölkerung in Unna nach Geschlecht (2016)

Diagramm 4:



Quelle: Kreisstadt Unna; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.2016)

An dieser Stelle sollte ursprünglich das Diagramm Ausländeranteil in % im Vergleich (NRW/Kreis und Stadt Unna) 2016 eingefügt sein. Jedoch ist auf Grund der noch fehlenden Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2016 durch die IT-NRW (vgl. Hinweis zum erweiterten KGST-Monitoring Seite 45) eine Berechnung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht möglich gewesen und wird sobald möglich in der online Fassung aktualisiert.

Wanderungsstatistik / Geburten-Sterbefälle

2013	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	2.932	2.863	473	719	-177
davon: weiblich	1.389	1.359	230	376	-116
Deutsche	2.274	2.391	448	697	-366
davon: weiblich	1.084	1.159	215	366	-226
Ausländer	658	472	25	22	189
davon: weiblich	305	200	15	10	110
2014					
Insgesamt	3.019	2.981	484	682	-160
davon: weiblich	1.469	1.436	226	363	-104
Deutsche	2.406	2.407	441	670	-230
davon: weiblich	1.198	1.196	205	359	-152
Ausländer	613	574	43	12	70
davon: weiblich	271	240	21	4	48
2015					
Insgesamt	4.657	4.026	494	782	343
davon: weiblich	1.929	1.761	243	413	-2
Deutsche	2.226	2.264	456	754	-336
davon: weiblich	1.136	1.140	222	396	-178
Ausländer	2.431	1.762	38	28	679
davon: weiblich	793	621	21	17	176

Quelle: IT NRW (Stichtag: 31.12.)

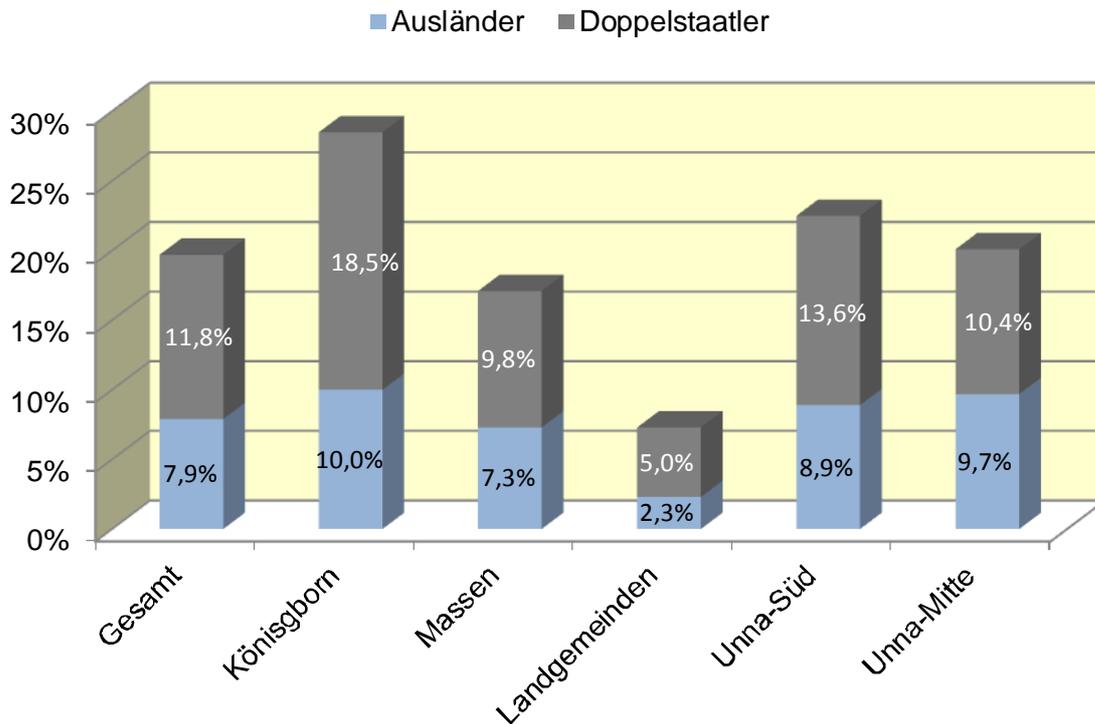
2016	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	10.932	10.876	504	715	-155
davon: weiblich	4.391	4.257	249	352	31
Deutsche	2.230	2.165	466	696	-165
davon: weiblich	1.124	1.053	228	345	-46
Ausländer	8.702	8.711	38	19	10
davon: weiblich	3.267	3.204	21	7	77

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2016)

Hinweis: Der deutliche Anstieg in der Wanderungsbewegung der ausländischen Personen ist auf die Situation in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in Unna-Massen zurückzuführen. Aufgrund der meist kurzen Aufenthaltsdauer werden vermehrt Zu- und Wegzüge verursacht.

Anteil Ausländer und Doppelstaatler* in den Stadtbezirken in %

Diagramm 5:

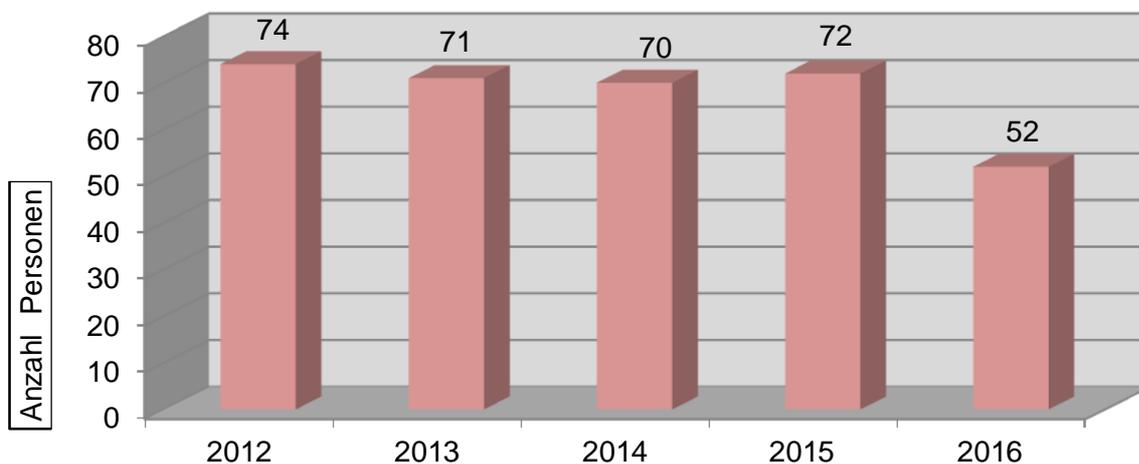


Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke; Haupt- und Nebenwohnsitz (Stichtag: 31.12.2016)
 *Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit

Hinweis: Wie bereits in der Veröffentlichung des Vorjahres erläutert ist die Anzahl der ausländischen Bevölkerung in Unna-Massen durch die Erstaufnahme-Einrichtung(EAE) des Landes NRW stark beeinflusst. Zusätzlich zu den am Stichtag 31.12.2016 gemeldeten 512 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Unna-Massen wurden so 284 Personen mit Wohnadresse (HAW+NEW) zusätzlich statistisch erfasst. Die Ausländerquote für Massen läge ohne diese Personengruppe bei 4,7 %. Für die Gesamtstadt läge die Quote bei 7,4 %.

Einbürgerungen (2012-2016)

Diagramm 6:



Quelle: IT NRW (Stichtag: 31.12.)

III. Arbeitsmarkt und Beschäftigung



Inhalte

✓ Arbeitslosenzahl und –quote Juni 2017 in % im Vergleich	Seite 55	✓ Bestand an Arbeitssuchenden in Unna (201-2017)	Seite 63
✓ Veränderung Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosigkeit	Seite 56	✓ Anzahl der Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen (2010-2017)	Seite 64
✓ Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial	Seite 57	✓ Bestand an Arbeitssuchenden und gemeldeten Arbeitsstellen	Seite 64
✓ Arbeitslose im Stadtbezirk	Seite 58	✓ Arbeitslose und Arbeitsstellen nach Berufsbereichen	Seite 65
✓ Anteil Arbeitsloser am Arbeitskräftepotenzial im Stadtbezirk	Seite 58	✓ Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen	Seite 66
✓ Altersstruktur Arbeitsloser in % im Stadtbezirk	Seite 59	✓ Schwerbehinderung: Zugänge in Maßnahmen	Seite 67
✓ Arbeitslose nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	Seite 59	✓ Schwerbehinderung: Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Seite 68
✓ Bestand an Arbeitslosen und seine Entwicklung (2005-2017)	Seite 60	✓ Penderstatistik: Penderarten, -rechnung, -ströme,	Seite 69
✓ Relative Entwicklung der Anzahl aller Arbeitslosen (2005-2017)	Seite 61	✓ Anzahl Beschäftigte	Seite 74
✓ Bestand: Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna (2005-2017)	Seite 62	✓ Anteil der Beschäftigten	Seite 75

	NRW				Kreis Unna				Stadt Unna			
	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Veränd. Vorjahres monat	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Veränd. Vorjahres monat	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Veränd. Vorjahres monat
Anzahl Arbeitslose	742.552	718.457	697.630	-20.827	18.554	17.323	16.757	-566	2.357	2.120	2.051	-69
Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	7,9	7,6	7,3	-0,3	8,9	8,3	8	-0,3	7,3	6,5	6,4	-0,1
Männer	8,1	7,9	7,6	-0,3	8,9	8,4	8,2	-0,2	7,7	6,9	7	0,1
Frauen	7,8	7,3	7,1	-0,2	8,8	8,1	7,8	-0,3	6,9	6,2	5,7	-0,5
15 < 25 Jahre	6,6	6,4	6,1	-0,3	6,4	6	6,3	0,3	4,9	4,4	5,4	1
55 < 65 Jahre	8,2	7,8	7,5	-0,3	8,8	8,7	8,1	-0,6	7,8	7,8	7,6	-0,2
Ausländer	20,4	20,9	20,8	-0,1	23,3	22,1	22,1	0,0	21,1	17,1	17,6	0,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni 2017)

* offizielle Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit (BA) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Hinweis zur unterschiedlichen Berechnungen von Arbeitslosenquoten: Um die vorliegenden Differenzierungen und Vergleiche zur Unnaer Arbeitslosigkeit darzustellen, müssen unterschiedliche Quotenwerte, die auf verschiedenen Berechnungsverfahren beruhen, übernommen werden.

Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen (AL) gegenüber dem Vorjahresmonat und der Arbeitslosenquoten* im Agenturbezirk

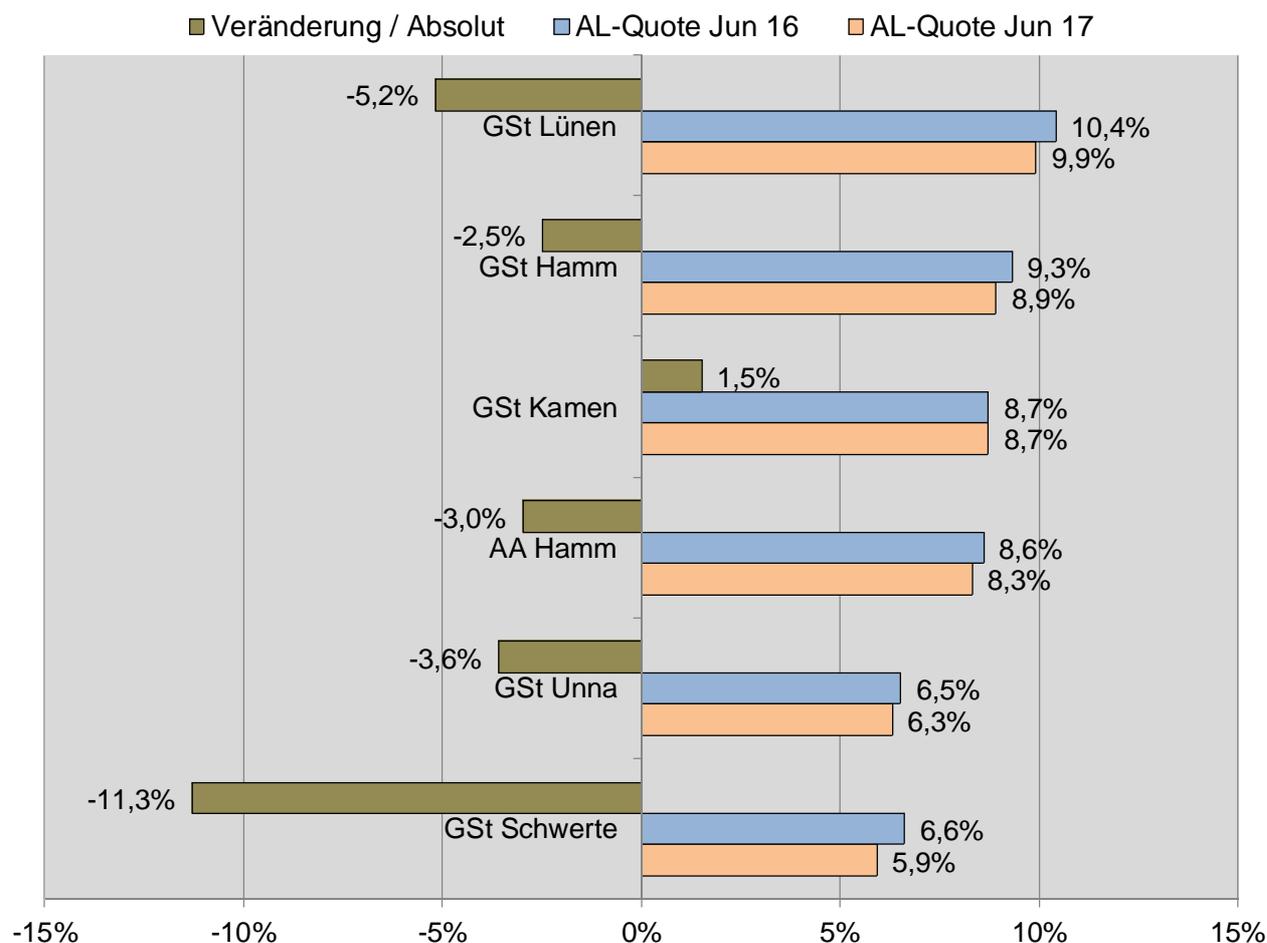
	Jun 16		Jun 17		Differenz Arbeitslose		
	AL-Quote	AL / Absolut	AL-Quote	AL / Absolut	Quote	Absolut	in %
GSt Schwerte	6,6%	1.642	5,9%	1.457	-0,7	-185	-11,3%
GSt Unna	6,5%	4.019	6,3%	3.875	-0,2	-144	-3,6%
AA Hamm	8,6%	25.684	8,3%	24.909	-0,3	-775	-3,0%
GSt Kamen	8,7%	5.562	8,7%	5.645	0,0	83	1,5%
GSt Hamm	9,3%	8.361	8,9%	8.152	-0,4	-209	-2,5%
GSt Lünen	10,4%	6.100	9,9%	5.780	-0,5	-320	-5,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

*Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige

Veränderung der Arbeitslosigkeit bezogen auf den Vorjahresmonat gemessen an der Anzahl der Arbeitslosen (*links*) und der Arbeitslosenquote* (*rechts*)

Diagramm 7:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

*Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige

Hinweis zu Diagramm 7:

Die (teilweise hohen) prozentualen Rückgänge in der Zahl der Arbeitslosen entsprechen nicht den (eher geringen) Abständen zwischen den beiden Jahresquoten.

Zum einen wird durch einen Prozentwert der Rückgang zwischen den beiden absoluten Bestandszahlen ausgedrückt (links ausgerichtete Balken, in Unna von 4.019 auf 3.875 gleich 144, in %: 3,6). Zum andern werden die beiden Arbeitslosenquoten untereinander gestellt (rechts ausgerichtete Balken, in Unna 6,5 % zu 6,3 %), die ja jeweils die Arbeitslosen ins Verhältnis zu allen zivilen Beschäftigten setzen. Ein Abstandswert wird hier nicht durch eine Prozentberechnung gewonnen (Rückgang um 0,2 Punkte).

Gemessen am Wert für die Geschäftsstelle Schwerte (11,3%) verzeichnet Unna in 2016 einen eher niedrigen Rückgang – wobei in beiden Bezirke sich die Gesamtquote auf tiefem Niveau ähnelt. Zugleich verringert sich die Arbeitslosigkeit in der Stadt Hamm (GSt.) kaum – auf der Basis einer hohen Arbeitslosenquote. Angesichts solcher divergenter Entwicklungen (s. auch entsprechende Tabellen der Vorjahre) kann weniger angenommen werden, dass es zu einem Ausgleich kommt - eher deutet sich an, dass sich die regionalen Unterschiede verstärken.

Quote der Unnaer Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial*

Stadt Unna	SVP- Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitskräfte potenzial	Quote der Arbeitslosen
31.12.2014	21.524	2.385	23.909	10,0%
31.12.2015	21.962	2.194	24.156	9,1%
31.12.2016	22.243	2.056	24.299	8,5%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Auch für das Jahr 2017 bestätigen die vorläufigen Ergebnisse die positive Entwicklung für die Stadt Unna. Die Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotential sinkt erneut auf 8,4 %.

Arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III sowie Arbeitskräftepotenzial* im Stadtbezirk

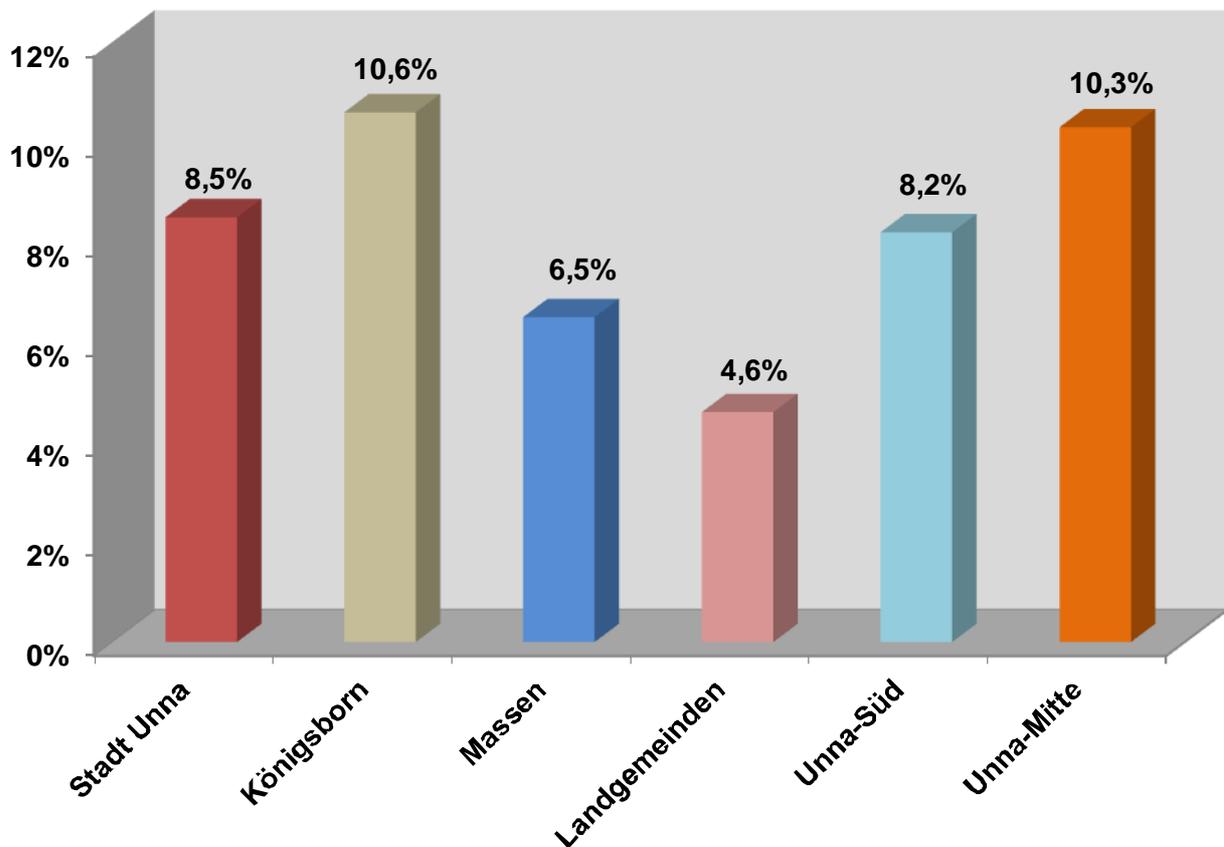
31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräftepotenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Anteil arbeitsloser / arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III am jeweiligen Arbeitskräftepotenzial* im Stadtbezirk

Diagramm 8:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Altersstruktur arbeitsloser Personen in % (SGB II und SGB III) im Stadtbezirk

2016	Gesamt	15<20 Jahre	20<25 Jahre	25<55 Jahre	55 u. älter	davon: Ausländer	
						absolut	%-Anteil
Stadt Unna	2.056	1,2%	4,8%	69,6%	24,4%	419	20,4%
Königsborn	662	1,2%	5,1%	68,4%	25,2%	154	23,3%
Massen	282	1,1%	3,9%	68,4%	26,6%	35	12,4%
Landgemeinden	193	0,5%	3,1%	67,4%	29,0%	16	8,3%
Unna-Süd	283	0,7%	4,6%	69,6%	25,1%	64	22,6%
Unna-Mitte	617	1,3%	4,9%	72,4%	21,4%	148	24,0%
*ohne Zuordnung	19					2	10,5%

Quelle: BA Nürnberg, eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.2016)

*keine Verteilung auf die Stadtbezirke möglich

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadt Unna	2014	2015	2016
Gesamt SGB II	1.798	1.666	1.473
Frauen	845	749	665
Deutsche	1.428	1.304	1.119
Ausländer	367	351	348
ohne Zuordnung Deutsch/Ausl.	3	11	6
unter 25 Jahre	100	85	78

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Arbeitslose Personen im SGB III bei der Bundesagentur für Arbeit

Stadt Unna	2014	2015	2016
Gesamt SGB III	587	528	583
Frauen	256	218	240
Deutsche	535	467	511
Ausländer	52	60	71
ohne Zuordnung Deutsch/Ausl.	3	1	1
unter 25 Jahre	55	33	45

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

➔ **Jahresvergleich zu den Stadtbezirken siehe Anlagen 1 – 5,
Seite 109 - 123**

Bestand an Arbeitslosen und seine Entwicklung nach SGB II / III, Alter und Ausländer (2005-2017) jeweils Juni

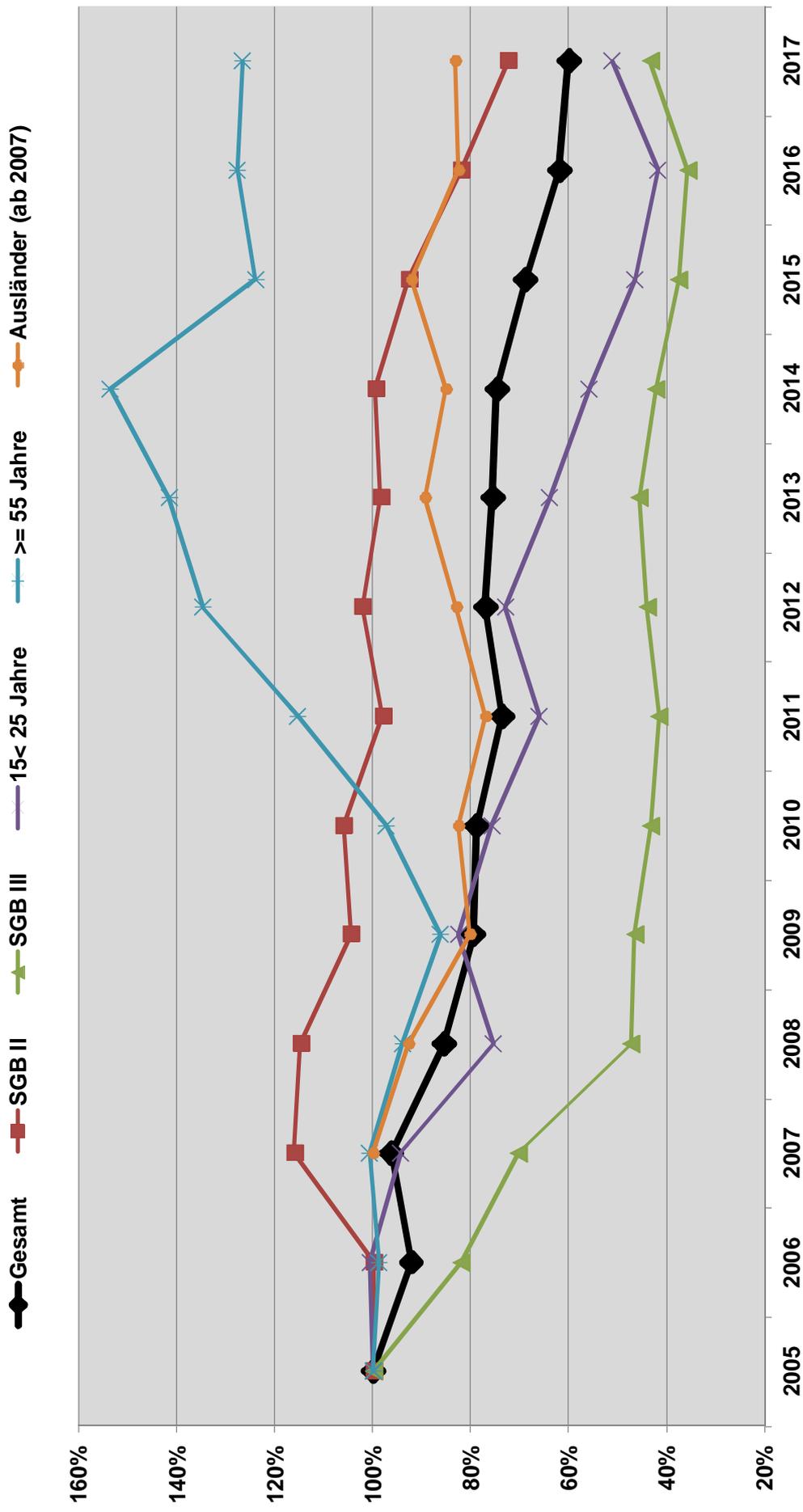
Stadt Unna	Gesamt		darunter:						Ausländer			
			SGB II		SGB III		15 < 25 Jahre				>= 55 Jahre	
Jahr	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
2005	3.421	100,0%	1.937	100,0%	1.484	100,0%	322	100,0%	408	100,0%	K.A.	
2006	3.153	92,2%	1.936	99,9%	1.217	82,0%	324	100,6%	403	98,8%	K.A.	
2007	3.294	96,3%	2.250	116,2%	1.044	70,4%	304	94,4%	411	100,7%	470	100,0%
2008	2.928	85,6%	2.225	114,9%	703	47,4%	243	75,5%	384	94,1%	436	92,8%
2009	2.719	79,5%	2.026	104,6%	693	46,7%	266	82,6%	352	86,3%	377	80,2%
2010	2.699	78,9%	2.055	106,1%	644	43,4%	244	75,8%	397	97,3%	388	82,6%
2011	2.518	73,6%	1.900	98,1%	618	41,6%	213	66,1%	471	115,4%	362	77,0%
2012	2.635	77,0%	1.980	102,2%	655	44,1%	235	73,0%	550	134,8%	390	83,0%
2013	2.586	75,6%	1.908	98,5%	678	45,7%	206	64,0%	578	141,7%	420	89,4%
2014	2.557	74,7%	1.929	99,6%	628	42,3%	180	55,9%	627	153,7%	400	85,1%
2015	2.357	68,9%	1.798	92,8%	559	37,7%	150	46,6%	506	124,0%	433	92,1%
2016	2.120	62,0%	1.588	82,0%	532	35,8%	135	41,9%	521	127,7%	388	82,6%
2017	2.051	60,0%	1.405	72,5%	646	43,5%	165	51,2%	517	126,7%	391	83,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Anteil zum Ausgangswert 2005 (bei den Ausländern: Anteil zum Ausgangswert 2007)

Relative Entwicklung der Anzahl aller Arbeitslosen, SGB II und SGB III-Bezieher, Ausländer und nach Alter (2005-2017) jeweils Juni

Diagramm 9:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Kurzarbeit

Hinweis:

Kurzarbeit als Instrument der Arbeitsmarktpolitik kann quantitative Bedeutung erlangen. Für die Jahre 2016 und 2017 liegen jedoch die Zahlenwerte in Unna so niedrig, dass sie von der Agentur nicht angegeben werden. Deshalb wird in diesem Bericht auf eine tabellarische Darstellung verzichtet.

Bestand an Teilnehmern in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna (2009-2017)

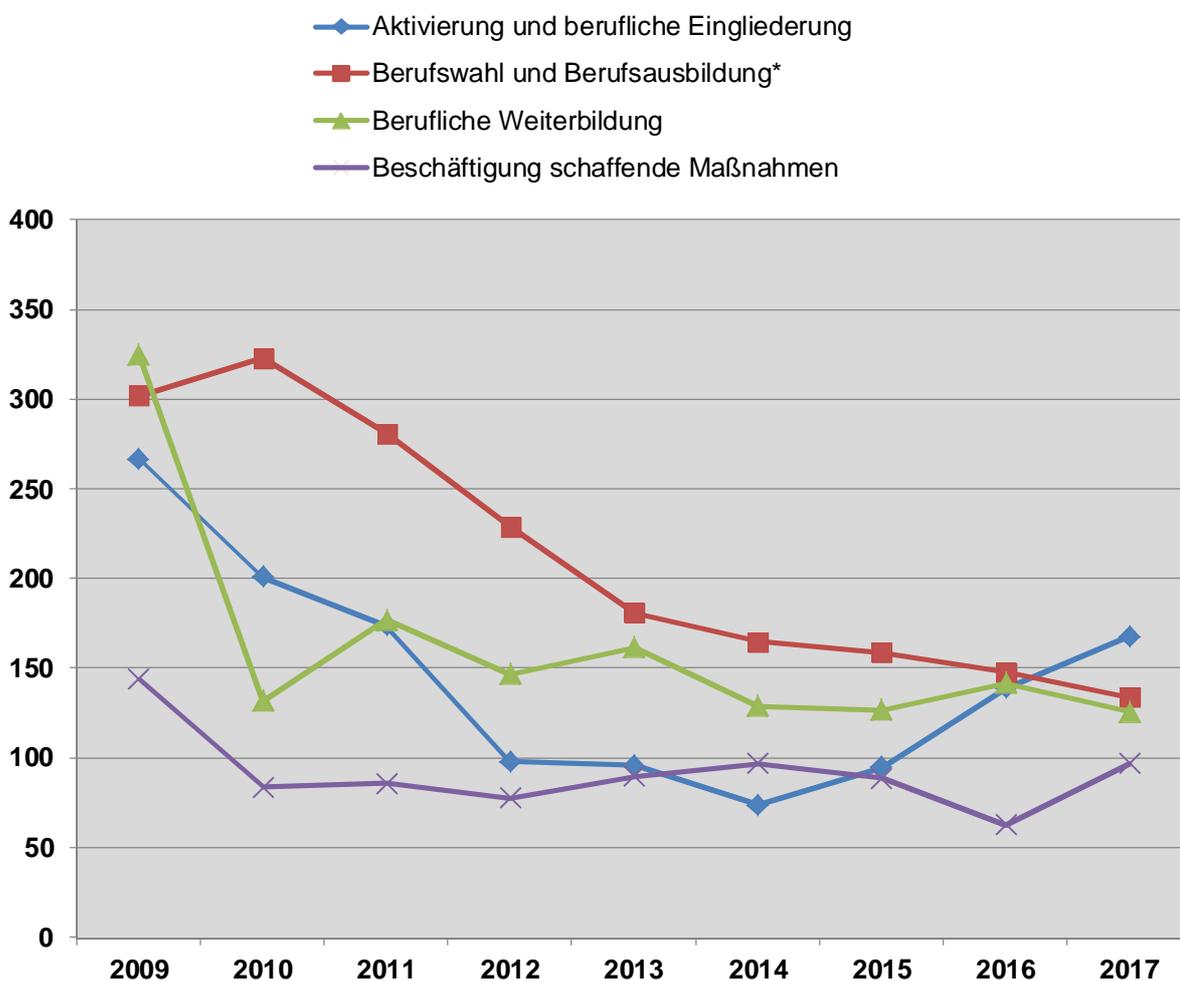
Maßnahmekategorien	Jan-Mrz 2009	Jan-Mrz 2010	Jan-Mrz 2011	Jan-Mrz 2012	Jan-Mrz 2013	Jan-Mrz 2014	Jan-Mrz 2015	Jan-Mrz 2016	Jan-Mrz 2017	Veränderung zu 2009	
	Bestand	absolut	relativ								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	267	201	174	98	96	74	95	139	168	-99	-37,1%
Berufswahl und Berufsausbildung (ohne Berufsorientierungsmaßnahmen)	290	319	281	229	181	165	159	148	134	-156	-53,8%
Berufliche Weiterbildung	324	132	178	148	162	129	127	142	126	-198	-61,1%
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	290	275	239	225	175	116	133	127	146	-144	-49,7%
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	144	84	86	78	90	97	89	63	97	-47	-32,6%
weitere Förderung*	149	93	73	162	57	57		66	66	-83	-55,7%
insgesamt	1.464	1.104	1.031	940	761	638	4	685	737	-727	-49,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

*Sammelkategorie von Maßnahmen, deren Bestandszahl in 2009 unter 100 liegt

Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna(2009-2017) jeweils Durchschnittswerte Januar - März

Diagramm 10:



Quelle: BA, Statistik-Service West; (Stand: Juni 2017)
*ohne Berufsorientierungsmaßnahmen

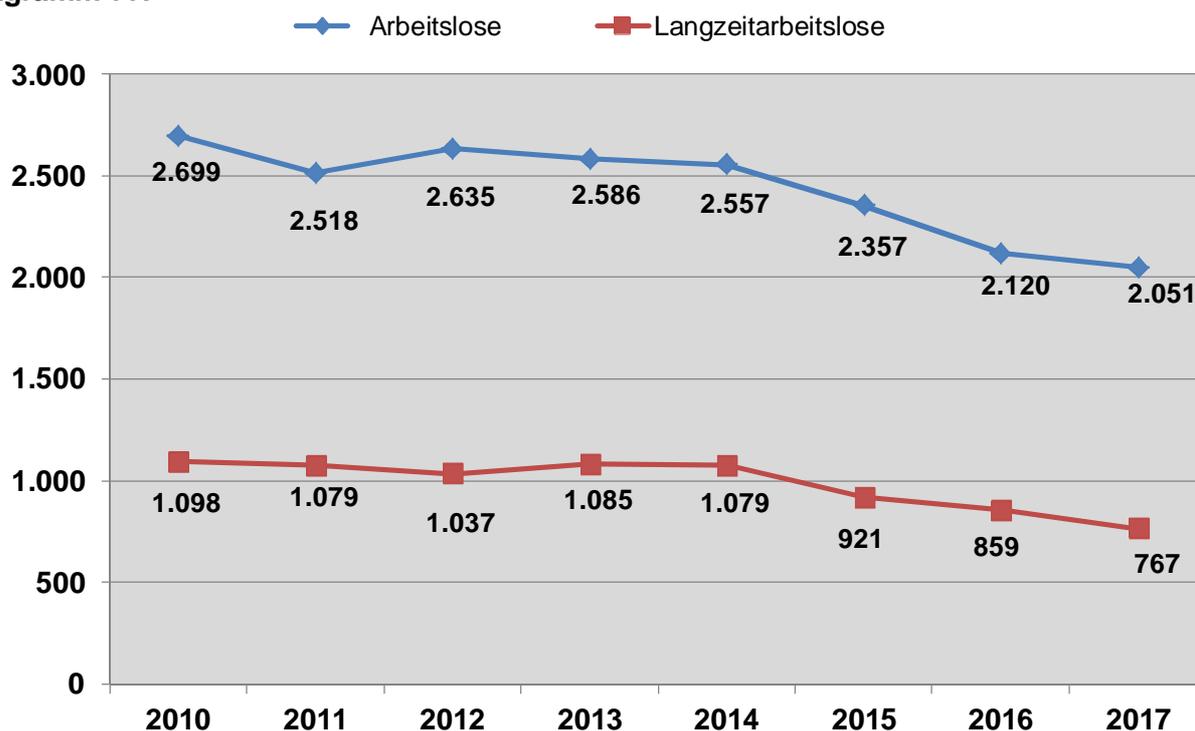
Bestand an Arbeitsuchenden in Unna (2010-2017) jeweils Juni

Merkmal:	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Arbeitsuchend	4.747	4.486	4.409	4.414	4.394	4.271	4.005	3.849
darunter: Arbeitslose	2.699	2.518	2.635	2.586	2.557	2.357	2.120	2.051
davon: Langzeitarbeitslose	1.098	1.079	1.037	1.085	1.079	921	859	767
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen	40,7%	42,9%	39,4%	42,0%	42,2%	39,1%	40,5%	37,4%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anzahl der Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen in Unna (2010-2017) jeweils Juni

Diagramm 11:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

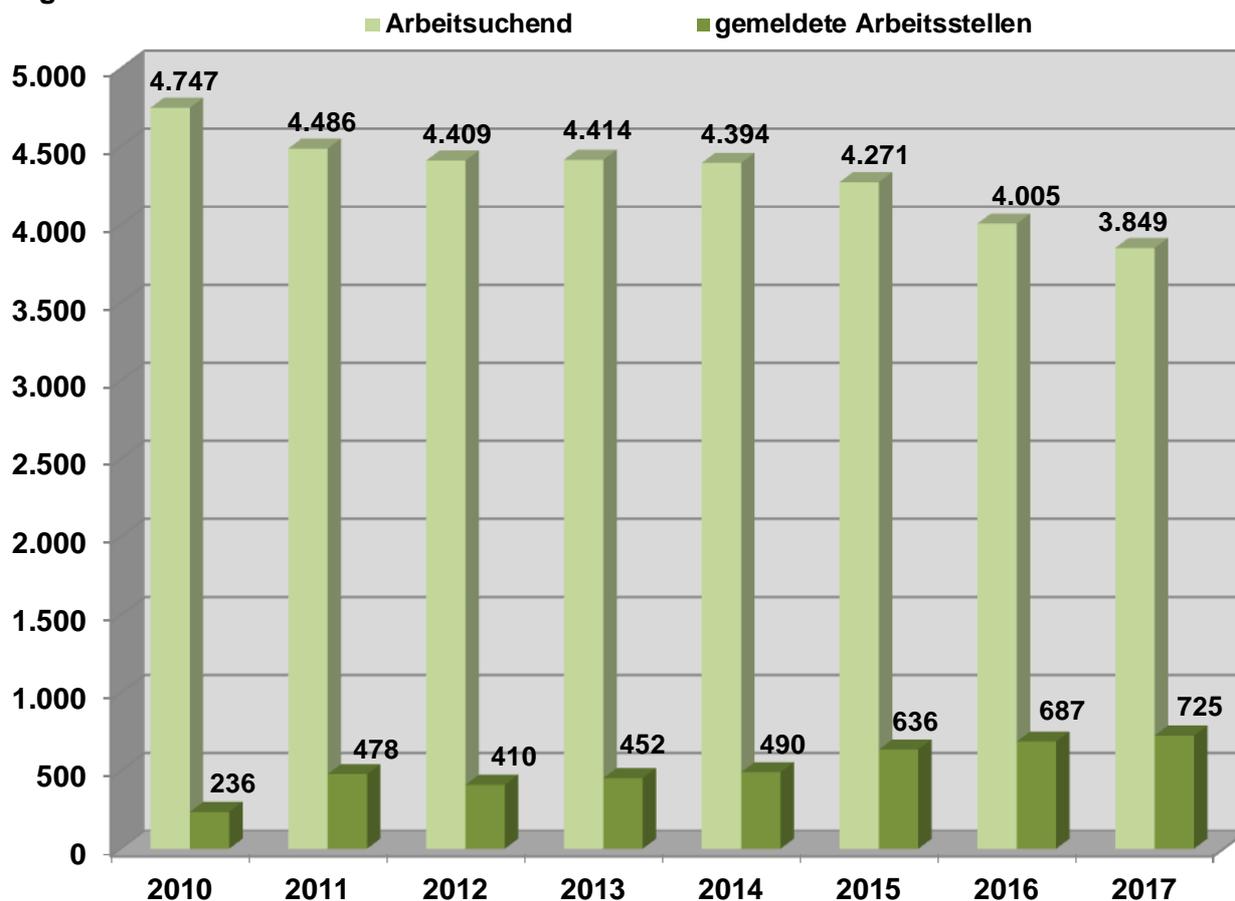
Bestand an Arbeitssuchenden und gemeldeten Arbeitsstellen* in Unna (2010-2017) jeweils Juni

Merkmal:	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Arbeitssuchend	4.747	4.486	4.409	4.414	4.394	4.271	4.005	3.849
Arbeitsstellen	236	478	410	452	490	636	687	725
Stellen-Defizit	4.511	4.008	3.999	3.962	3.904	3.635	3.318	3.124
Relation Arbeitssuchende je Stelle	20,1	9,4	10,8	9,8	9,0	6,7	5,8	5,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

*Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen umfasst ab Berichtsmontat Juli 2014 auch die Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren (sog. Kooperationsstellen).

Diagramm 12:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

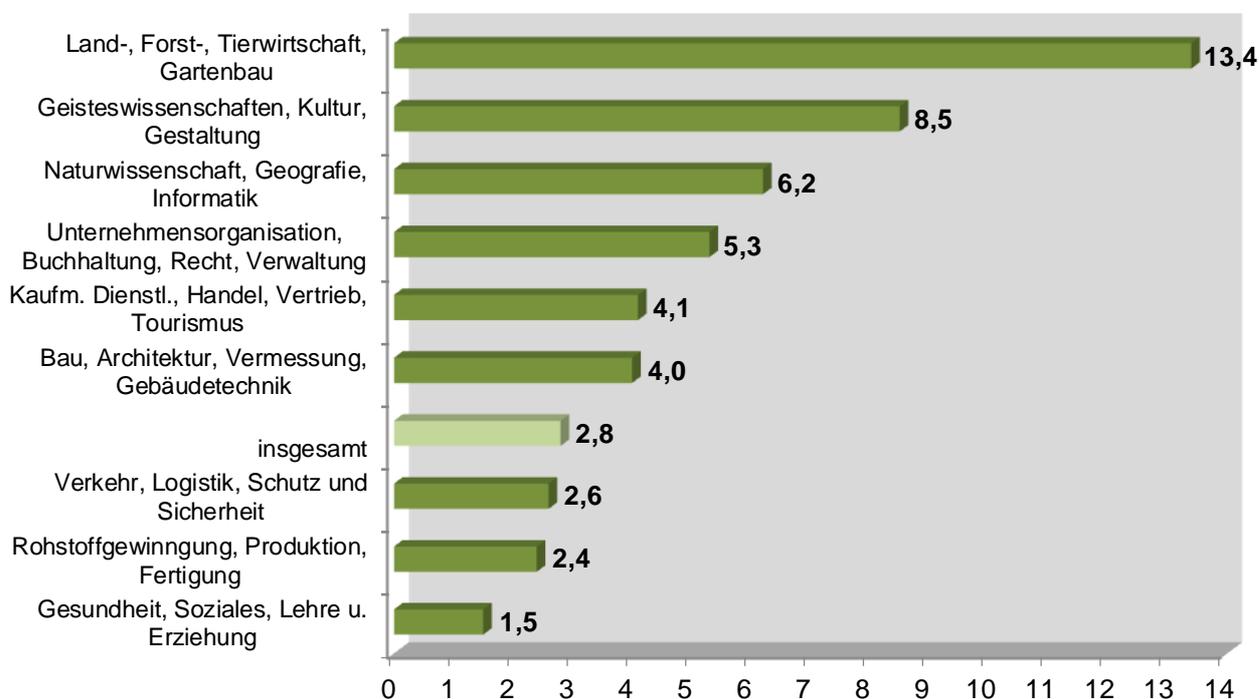
Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen in Unna (Juni 2017)

Berufsbereiche	Arbeitslose	Arbeitsstellen	Relation Arbeitslose je Bewerber	Stellen-Defizit
insgesamt	2.051	725	2,8	1.326
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	67	5	13,4	62
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	349	148	2,4	201
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	147	37	4,0	110
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	31	5	6,2	26
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	714	280	2,6	434
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	277	68	4,1	209
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	192	36	5,3	156
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	210	142	1,5	68
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	34	4	8,5	30

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen in Unna absteigend sortiert* (Juni 2017)

Diagramm 13:



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2017)

* Klassifizierung der Berufe 2010

Erläuterung zu Arbeitslosigkeit und Schwerbehinderung

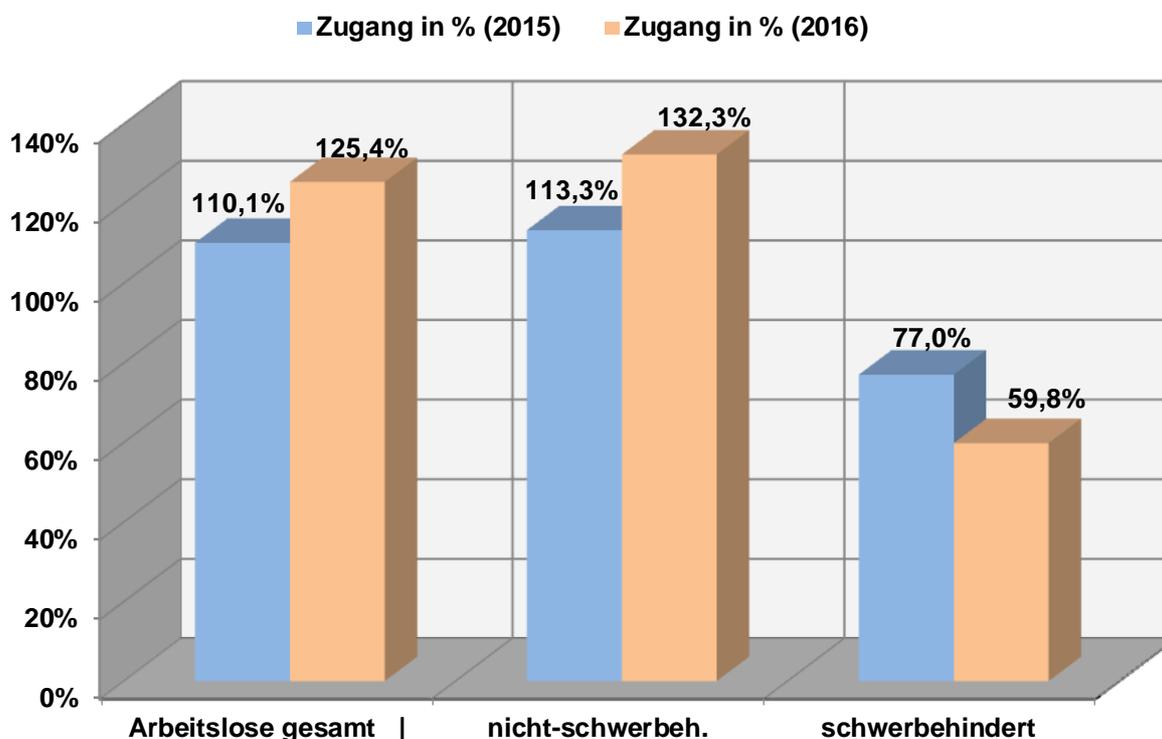
Eine **Behinderung** liegt vor, wenn die körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit einer Person mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher die Teilhabe dieser Person am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist (§ 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX). Eine Behinderung wird vom Versorgungsamt ab einem Grad der Behinderung (GdB) von 20 festgestellt (§ 69 Abs. 1 Satz 4 SGB IX). Eine **Schwerbehinderung** wird vom Versorgungsamt ab einem Grad der Behinderung von 50 festgestellt. (§ 2, Abs. 2 SGB IX). Die **Gleichstellung mit Schwerbehinderten** durch die Bundesagentur für Arbeit auf Antrag des Betroffenen soll ab einem GdB von 30 erfolgen, wenn aufgrund der Behinderung ansonsten ein Arbeitsplatz nicht erlangt oder behalten werden kann (§ 2, Abs. 3 SGB IX i.V.m. § 68 Abs. 2 SGB IX).

Anteil von Zugängen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bei allen Arbeitslosen, bei nicht-schwerbehinderten und bei schwerbehinderten Arbeitslosen in Unna (2015-2016)

2015	Arbeitslose insgesamt	darunter: nicht-schwerbeh. Alo.	schwerbehinderte Arbeitslose
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2.346	2.142	204
Zugang zu arbeitsmarktpol. Maßnahmen absolut (Jahressumme)	2.584	2.427	157
in %	110,1%	113,3%	77,0%
2016	Arbeitslose insgesamt	darunter: nicht-schwerbeh. Alo.	schwerbehinderte Arbeitslose
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2.177	1.968	209
Zugang zu arbeitsmarktpol. Maßnahmen absolut (Jahressumme)	2.729	2.604	125
in %	125,4%	132,3%	59,8%

Hinweis: In dieser Tabelle wird ein Stichtagswert (Arbeitslosenzahl) mit einer kumulierten Jahreszahl (Maßnahmenzugang 2015/2016) in Beziehung gesetzt. Eine kumulierende Anzahlangabe von allen Personen, die sich im Jahr arbeitslos gemeldet haben, ist statistisch nicht ermittelbar. Innerhalb aller registrierten Arbeitslos-Meldungen sind auch jene Personen enthalten, die sich innerhalb des Jahres mehrfach arbeitslos gemeldet haben. Bei dieser Darstellung sind weniger die eingefügten Daten aussagerelevant als der durch die Relationen verdeutlichte Eindruck von Gleichbehandlung bzw. Benachteiligung.

Diagramm 14:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

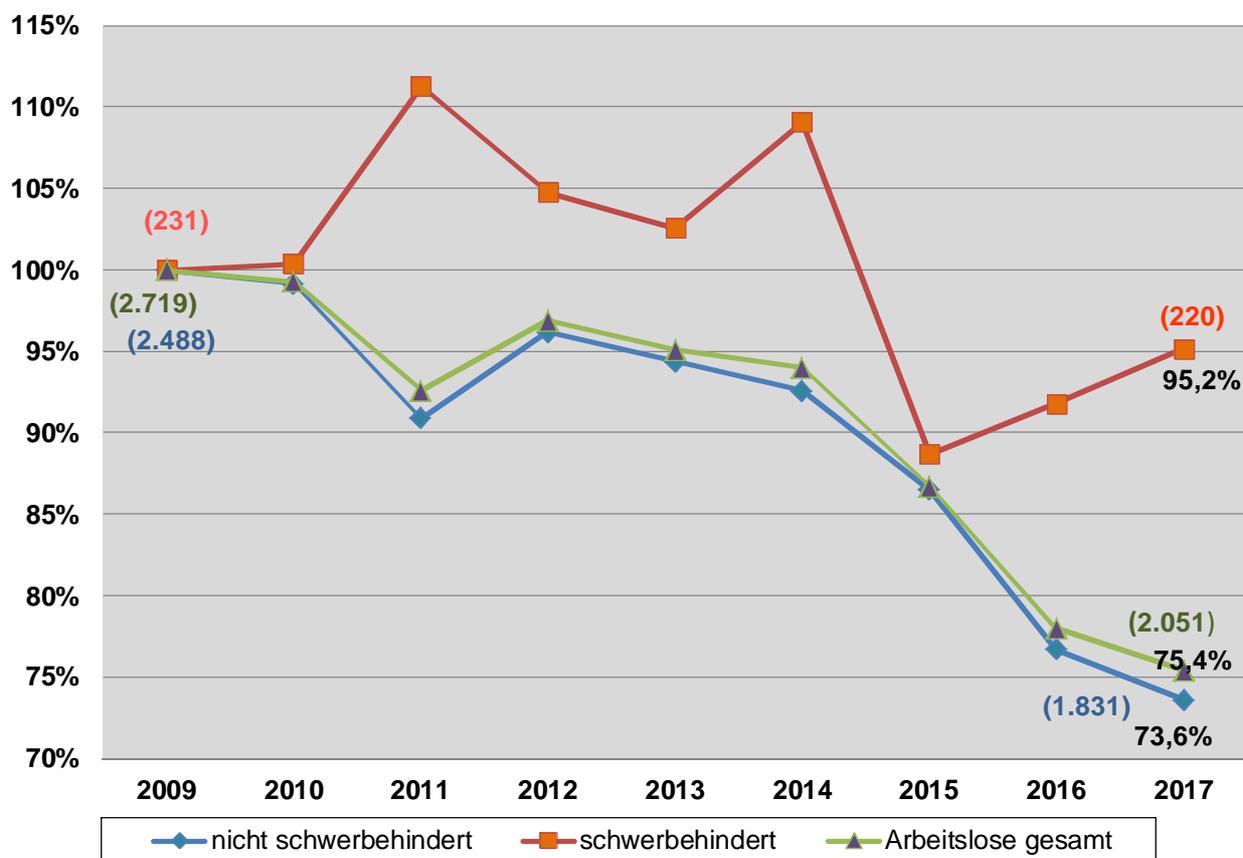
Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Unna (2009-2017)

Stichtag: jeweils Juni des Jahres	Arbeitslose		darunter:			
			nicht-schwerbeh. Arbeitsl.		schwerbehinderte Arbeitsl.	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2009	2.719	100,0%	2.488	100,0%	231	100,0%
2010	2.699	99,3%	2.467	99,2%	232	100,4%
2011	2.518	92,6%	2.261	90,9%	257	111,3%
2012	2.635	96,9%	2.393	96,2%	242	104,8%
2013	2.586	95,1%	2.349	94,4%	237	102,6%
2014	2.557	94,0%	2.305	92,6%	252	109,1%
2015	2.357	86,7%	2.152	86,5%	205	88,7%
2016	2.120	78,0%	1.908	76,7%	212	91,8%
2017	2.051	75,4%	1.831	73,6%	220	95,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Relative Entwicklung der Anzahl aller Arbeitslosen, nicht-schwerbehinderten Arbeitsloser u. schwerbehinderten Arbeitsloser nach Jahren in Unna (2009-2017) jeweils Juni

Diagramm 15:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die absoluten Zahlen

Pendlerstatistik

Die Pendlerstatistik eröffnet einen Blick auf das örtliche Beschäftigungssystem. Es bietet den lokalen Arbeitskräften Vorteile, wenn möglichst viele von ihnen am Wohnort ihrer Arbeit nachgehen können. Sie werden im Folgenden in drei Pendlerarten unterteilt:

- Einpendler: Arbeitsort: Unna - Wohnort außerhalb
- Auspendler: Arbeitsort: außerhalb - Wohnort Unna
- Innergemeindliche Pendler: Arbeitsort: Unna - Wohnort Unna

Hohe Auspendlerquoten bedeuten aus ökonomischer Sicht, dass viele Einwohner Verluste an Zeit und Geldwert in Kauf nehmen müssen, um auswärts Stellen zu besetzen. Signalfunktion hat hierbei die Fragestellung, ob der Arbeitsort Unna hinreichend Arbeitsplätze bietet, um seine Wohnbevölkerung mit Beschäftigung zu versorgen. Im Gegenzug zeugt die Auspendlerquote auch von einer hohen Attraktivität der Stadt Unna als qualitativer Wohnort. Neben den quantitativen, spielen die qualitativen Angaben eine weitere wichtige Rolle. Daher wurden in den statistischen Darstellungen auch die Aspekte Altersgruppe, Wirtschaftsbereiche, Beschäftigungsumfang und Stellung im Beruf aufgenommen. Besondere Berücksichtigung findet in allen Kategorien die unterschiedliche Beschäftigungssituation von Männern und Frauen.

Pendlerarten	Stichtag (jeweils zum 30.06.)					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Einpendler						
insgesamt	20.631	26.297	23.783	21.844	22.630	23.206
davon: männlich	11.172	11.864	11.549	11.565	11.961	12.230
davon: weiblich	9.459	14.433	12.234	10.279	10.669	10.976
Auspendler						
insgesamt	15.915	15.932	16.159	16.457	16.702	16.990
davon: männlich	9.161	9.190	9.253	9.371	9.459	9.605
davon: weiblich	6.754	6.742	6.906	7.086	7.243	7.385
Innergemeindliche Pendler						
insgesamt	12.501	12.380	12.708	12.706	12.769	12.791
davon: männlich	5.816	5.737	5.983	5.845	5.908	5.862
davon: weiblich	6.685	6.643	6.725	6.861	6.861	6.929
Pendler nach Wohnort*						
insgesamt	28.416	28.312	28.867	29.163	29.471	29.781
davon: männlich	14.977	14.927	15.236	15.216	15.367	15.467
davon: weiblich	13.439	13.385	13.631	13.947	14.104	14.314
Pendler nach Arbeitsort**						
insgesamt	33.132	38.677	36.491	34.550	35.399	35.997
davon: männlich	16.988	17.601	17.532	17.410	17.869	18.092
davon: weiblich	16.144	21.076	18.959	17.140	17.530	17.905

Quelle: IT NRW

*=Summe Auspendler und innergemeindliche Pendlern ** =Summe Einpendler und innergemeindliche Pendler

Anmerkung: Aufgrund einer Revision der Beschäftigungsstatistik der BA sind die Ergebnisse der Pendlerrechnung ab dem Jahr 2013 mit den vorherigen nur bedingt vergleichbar.

Pendlerrechnung in Unna, 2015

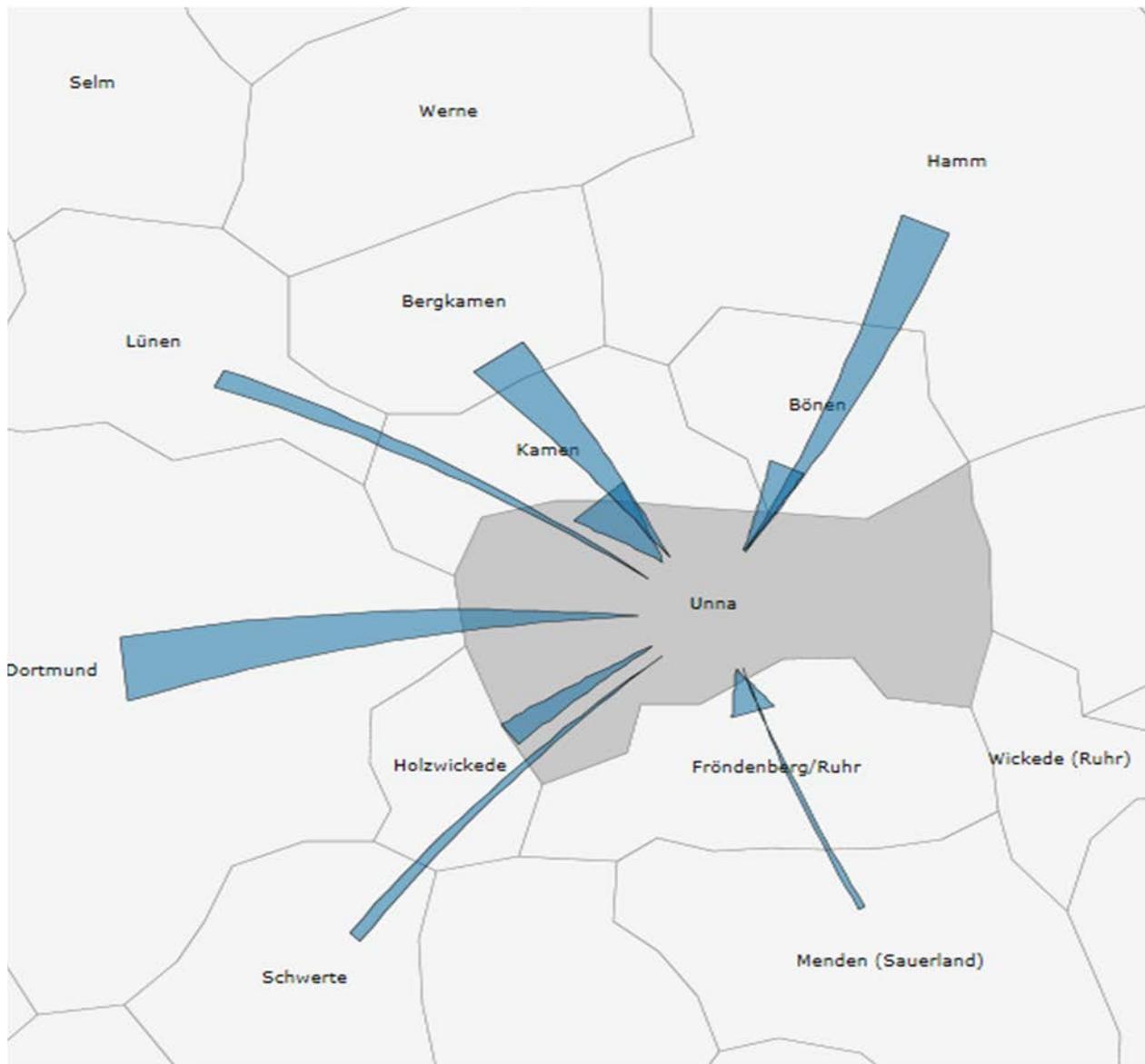
2015	Pendler nach Wohnort*	Pendler nach Arbeitsort**
insgesamt	29.781	35.997
davon: männlich	15.467	18.092
davon: weiblich	14.314	17.905
Altersgruppen		
< 25 Jahre	2.612	3.984
25 < 35 Jahre	5.945	7.774
35 < 45 Jahre	6.151	7.301
45 < 55 Jahre	9.037	10.324
55 < 65 Jahre	5.797	6.355
>= 65 Jahre	239	259
Wirtschaftsbereiche		
Produzierendes Gewerbe insgesamt	9.141	9.795
davon: männlich	6.663	7.301
davon: weiblich	2.478	2.494
Dienstleistungsgewerbe insgesamt	20.640	26.202
davon: männlich	8.804	10.791
davon: weiblich	11.836	15.411
Beschäftigungsumfang		
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	19.596	23.769
davon: männlich	12.990	15.320
davon: weiblich	6.606	8.449
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	10.185	12.228
davon: männlich	2.477	2.772
davon: weiblich	7.708	9.456
Stellung im Beruf		
Angestellte u. Arbeiter/innen insgesamt	24.832	29.801
davon: männlich	12.524	14.190
davon: weiblich	12.308	15.611
Beamte insgesamt	1.777	2.586
davon: männlich	925	1.668
davon: weiblich	853	918
Auszubildende insgesamt	943	1.228
davon: männlich	512	616
davon: weiblich	431	612
Selbstständige insgesamt	2.229	2.382
davon: männlich	1.507	1.618
davon: weiblich	722	764

Quelle: IT NRW

* = Auspendler und innergemeindliche Pendler

** = Einpendler und innergemeindliche Pendler

Einpendlerströme in Unna, 2015



Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017

Die 10 größten Einpendlerströme nach Unna 2015

Einpendlergemeinden	Anzahl
Dortmund	3.937
Kamen	2.797
Bergkamen	1.770
Hamm	1.460
Fröndenberg/Ruhr	1.421
Bönen	1.233
Holzwickede	1.153
Lünen	833
Schwerte	666
Menden (Sauerland)	536

Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017

Auspendlerströme aus Unna 2015



Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017

Die 10 größten Auspendlerströme aus Unna 2015

Auspendlergemeinden	Anzahl
Dortmund	5.050
Kamen	1.420
Holzwickede	831
Hamm	804
Bönen	662
Fröndenberg/Ruhr	511
Bergkamen	496
Hagen	418
Iserlohn	372
Schwerte	369

Pendlersaldo (EP-AP)	
Dortmund	-1.113
Hagen	-140
Iserlohn	-15
Menden (Sauerland)	200
Schwerte	297
Holzwickede	322
Lünen	513
Bönen	571
Hamm	656
Fröndenberg/Ruhr	910
Bergkamen	1.274
Kamen	1.377

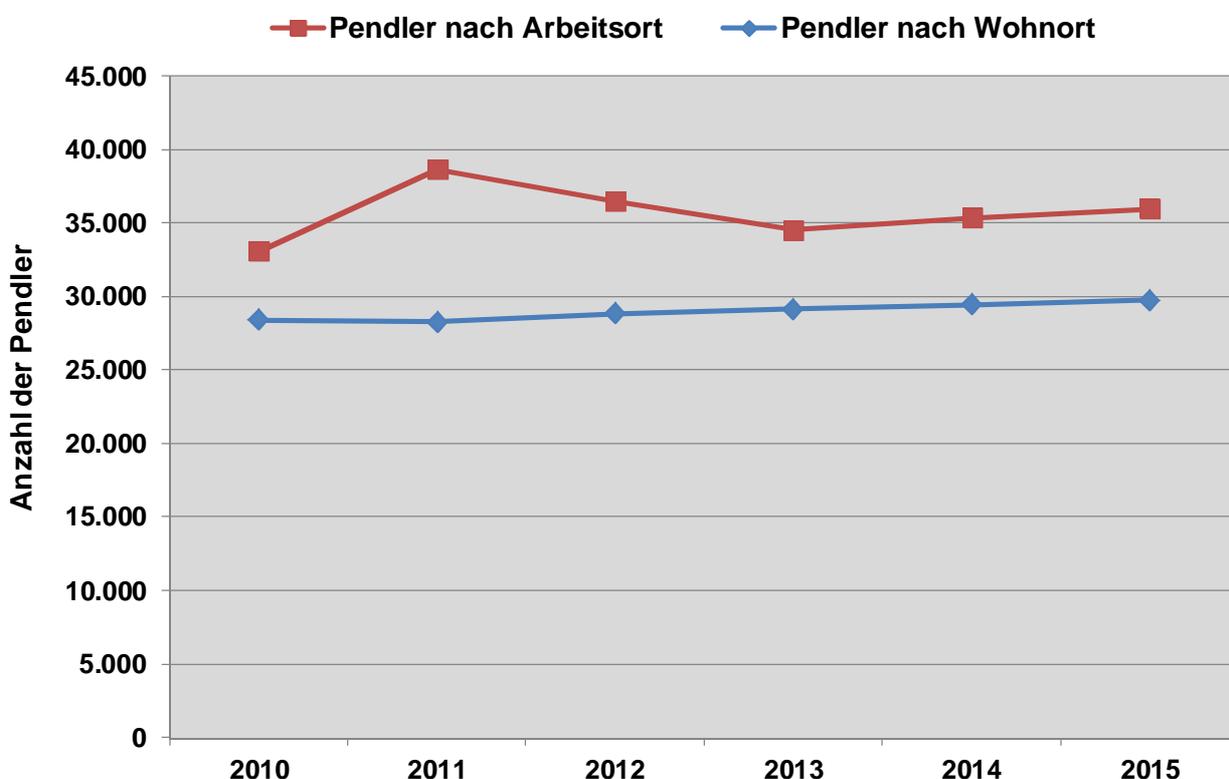
Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017

Beschäftigungspotential der Stadt Unna (2010-2015)

Stichtag (jeweils zum 30.06.)	Berufspendlerstatistik Stadt Unna		Beschäftigungspotential
	nach Wohnort	nach Arbeitsort	
2010	28.416	33.132	116,6%
2011	28.312	38.677	136,6%
2012	28.867	36.491	126,4%
2013	29.163	34.550	118,5%
2014	29.471	35.399	120,1%
2015	29.781	35.997	120,9%

Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017, eigene Berechnungen

Diagramm 16:



Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017, eigene Berechnungen

Beschäftigungspotential im kommunalen Vergleich

Stichtag (jew. zum 30.06.)	Berufspendlerstatistik		Beschäftigungspotential im Vergleich
	nach Wohnort	nach Arbeitsort	
Bergkamen	22.934	13.931	60,7%
Kamen	20.642	16.235	78,7%
Unna	29.781	35.997	120,9%

Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW 2017, eigene Berechnungen

Anzahl der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich

Wirtschaftsabschnitte	2013	2014	2015	2016
Produzierendes Gewerbe	5.950	6.010	5.959	5.954
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	7.544	7.530	7.596	7.704
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	5.372	5.432	5.432	5.511
Erbringung von öffentl. u. privaten Dienstleistungen	8.066	8.211	8.439	8.581
Gesamt	27.024	27.285	27.512	27.845

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

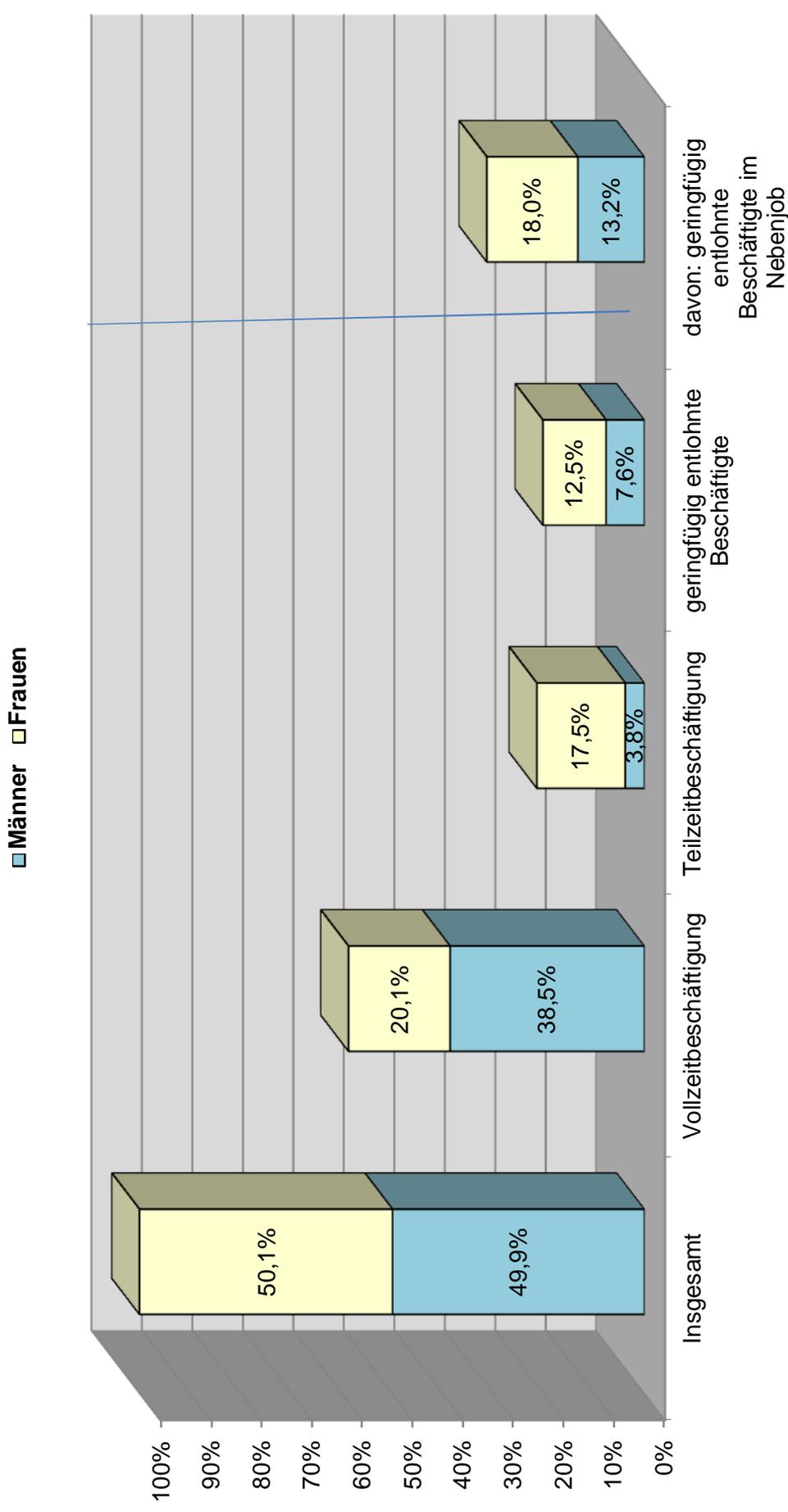
Anzahl der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Beschäftigungsarten im Vergleich

Beschäftigungsart	2013	2014	2015	2016
Vollzeitbeschäftigung	15.624	16.029	16.080	16.339
Teilzeitbeschäftigung	5.268	5.486	5.880	5.904
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	5.898	5.761	5.550	5.602
↳ Geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob	1.665	1.637	1.683	1.746
Gesamt	27.024	27.285	27.512	27.845

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Anteil der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Beschäftigungsarten (2016)

Diagramm 17:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016)

Anteil der SVP-Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich (NRW, Stadt Unna)

2016	Wirtschaftsabschnitte											
	Insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr u. Gastgewerbe		Erbringung von Unternehmensdienstleistungen		Erbringung von öffentl. und privaten Dienstleistungen	
	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna
Insgesamt	100,0%	100,0%	0,4%	-	27,1%	24,6%	22,5%	25,9%	21,5%	18,0%	28,5%	31,3%
männlich	54,6%	53,0%	0,3%	-	21,5%	19,6%	12,7%	14,9%	11,7%	9,7%	8,4%	8,4%
weiblich	45,4%	47,0%	0,1%	-	5,6%	4,8%	9,8%	11,0%	9,7%	8,3%	20,2%	22,8%
Vollzeitbeschäftigung	73,4%	73,5%	0,3%	-	24,7%	22,7%	15,6%	18,5%	15,9%	13,7%	16,9%	18,4%
Teilzeitbeschäftigung	26,6%	26,5%	0,1%	-	2,4%	1,9%	6,9%	7,4%	5,6%	4,3%	11,6%	12,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016)

(-) Verzicht auf %-Angaben, wo absolute Zahlen <100 sind

Frauenarbeitslosigkeit und Frauenerwerbstätigkeit

- Arbeitslosenzahl der Frauen, Frauenerwerbsquote und Frauenerwerbstillenquote im Vergleich

	NRW			Kreis Unna			Stadt Unna		
	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017
Anzahl weibliche Arbeitslose	340.430	323.573	314.085	8.560	7.911	7.554	1.052	953	871
Anzahl weibliche zivile Erwerbspersonen	4.364.487	4.432.507	4.423.732	97.273	97.667	96.846	15.246	15.371	15.281
Anzahl weibliche Einwohner 15-65 Jahre *	5.801.148	5.835.758	5.835.758	128.215	128.257	128.257	19.330	19.247	19.247
Frauenerwerbsquote in %	75,2%	76,0%	75,8%	75,9%	76,1%	75,5%	78,9%	79,9%	79,4%
Frauenerwerbstillenquote in %	69,4%	70,4%	70,4%	69,2%	70,0%	69,6%	73,4%	74,9%	74,9%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni) u. eigene Berechnungen

*ZensusFortSchr - IT NRW (für 31.12.2016 liegen aktuell noch keine Zahlen vor, daher Nutzung der Jahreswerte 30.06.2016 für 2017)

IV. Wirtschaftliche Lage der Bevölkerung



Inhalte

✓ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)	Seite 79
✓ Altersstruktur der Bevölkerung/Leistungsbezieher SGB II im Vergleich	Seite 80
✓ Relative Entwicklung Personen/Ausländer im SGB II-Bezug	Seite 81
✓ Anteil Ausländer an allen Personen im SGB II-Bezug	Seite 82
✓ Anteil der Personen im SGB II-Bezug im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung	Seite 82
✓ SGB II-Quoten in den Stadtbezirken / monatliche Geldleistungen im SGB II	Seite 83
✓ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII)	Seite 84
✓ Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	Seite 85
✓ Leistungen nach dem Wohngeldgesetz	Seite 86
✓ Schuldnerberatung	Seite 87

Finanzielle Grundsicherung

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II)

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) löste zum 1. Januar 2005 die Leistungen der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe ab. Leistungsberechtigt sind Personen, die mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig sein können, zwischen 15 und 65 Jahre alt sind und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen oder Vermögen der Bedarfsgemeinschaft sichern können. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten für sich und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zum Lebensunterhalt nach monatlichen Regelsätzen sowie die Leistungen für die Kosten der Unterkunft (Warmmiete und Betriebskosten, soweit sie angemessen sind). Zur Bedarfsgemeinschaft rechnen der/die erwerbsfähige Antragsteller/-in, deren Lebenspartner/-in sowie Kinder unter 25 Jahren im gemeinsamen Haushalt. In geringem Umfang gehören auch nichterwerbsfähige Personen im Haushalt zur Bedarfsgemeinschaft.

Die Regelleistung für erwerbsfähige Leistungsbezieher/innen heißt Arbeitslosengeld II (ALG II), die für Kinder unter 15 Jahren und für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld. Einkommen der Bedarfsgemeinschaft aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, Vermietung oder anderen Sozialleistungen (z. B. Kindergeld) auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet.

Die zum 1. Januar 2003 eingeführte **Grundsicherung im Alter** (und bei Erwerbsminderung) **nach dem 4. Kapitel SGB XII** ist eine Mindestsicherungsleistung für Ältere und **dauerhaft** voll erwerbsgeminderte Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus Einkommen und Vermögen bestreiten können. Leistungsberechtigt wegen Alters ist, wer die Altersgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht hat (für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren sind, wird die Altersgrenze schrittweise bis 1964 auf 67 Jahre angehoben). Auch diese Leistungen werden nach monatlichen Regelsätzen sowie den angemessenen Kosten der Unterkunft ermittelt. **Grundsicherung im Alter** wird unter Berücksichtigung der Einkommens- und Vermögenssituation des Antragstellers sowie des Ehe- bzw. Lebenspartners gewährt, d. h.,

diese Leistung wird in der Regel in Ergänzung zu Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder anderen Einkommensquellen bezogen.

Als dritte Säule der finanziellen Grundsicherung ist die **Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII** (vor dem 01.01.2005 nach dem Bundessozialhilfegesetz BSHG) anzuführen. Diese Leistungen werden an Personen erbracht, die nur vorübergehend, aber länger als 6 Monate, nicht erwerbsfähig sind (d.h. weniger als drei Stunden am Tag) und nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit einer erwerbsfähigen Person leben.

Hierbei handelt es sich um einen relativ kleinen Personenkreis, der vorübergehend aus gesundheitlichen Gründen weder in die Grundsicherung für Arbeitssuchende noch in die Grundsicherung im Alter fällt.

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)

Personen	2014	2015	2016	Königsborn*	Massen*	Landgem.*	Unna-Süd*	Unna-Mitte*
0 < 3 Jahre	277	292	260	106	34	16	36	67
3 < 7 Jahre	354	360	344	165	45	12	51	69
7 < 15 Jahre	703	710	693	308	83	32	116	154
15 < 18 Jahre	266	254	221	103	24	9	29	56
Kinder insgesamt	1.600	1.616	1.518	682	186	69	232	346
18 < 25 Jahre	433	424	394	162	41	14	39	133
>= 25 Jahre	3.161	3.170	3.002	1.111	373	175	401	926
Personen insgesamt	5.194	5.210	4.914	1.955	600	258	672	1.405
davon:								
weiblich	2.658	2.661	2.486	1.023	315	142	346	651
erwerbsfähig	3.795	3.716	3.499	1.324	424	191	458	1.081
↳ davon:								
weiblich	1.978	1.935	1.800	722	227	104	247	492

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.)

* Insgesamt 24 Personen konnten den Beobachtungsräumen nicht zugeordnet werden

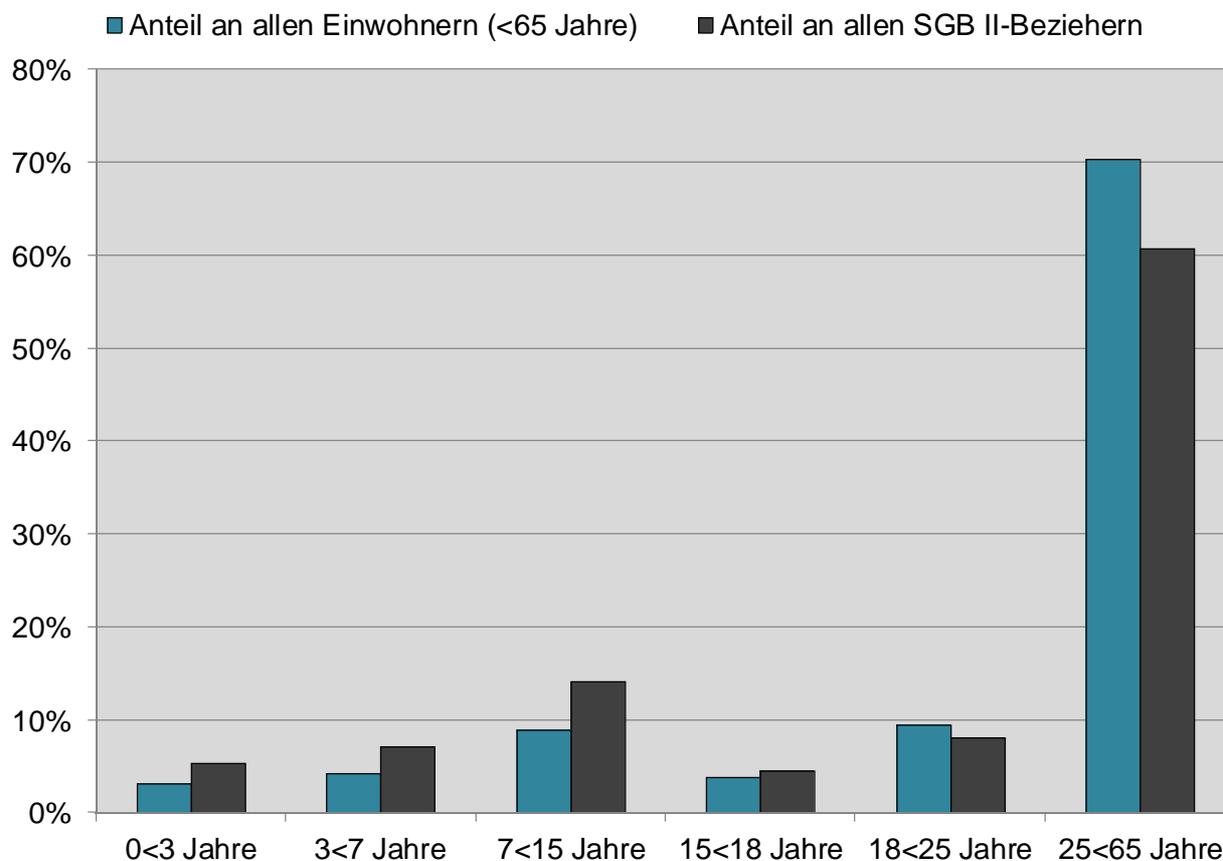
Bedarfs-gemeinschaften	2014	2015	2016	Königsborn*	Massen*	Landgem.*	Unna-Süd*	Unna-Mitte*
insgesamt	2.750	2.645	2.511	867	322	154	326	821
1-Person	1.400	1.366	1.318	348	175	95	154	527
2-Personen	662	571	541	223	71	28	74	144
3-Personen	336	341	297	125	40	19	47	65
4-Personen	184	236	221	103	24	10	34	50
5-Personen	73	80	88	45	8	2	12	21
6-Personen und mehr	36	51	46	23	4	0	5	14
sonstige	59							
davon Alleinerziehend	528	475	435	178	65	28	69	93

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag:31.12.)

* Insgesamt 21 Bedarfsgemeinschaften konnten den Beobachtungsräumen nicht zugeordnet werden

Altersstruktur der Einwohner und der Leistungsbezieher nach dem SGB II (2016)

Diagramm 19:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); (Stichtag: 31.12.2016)

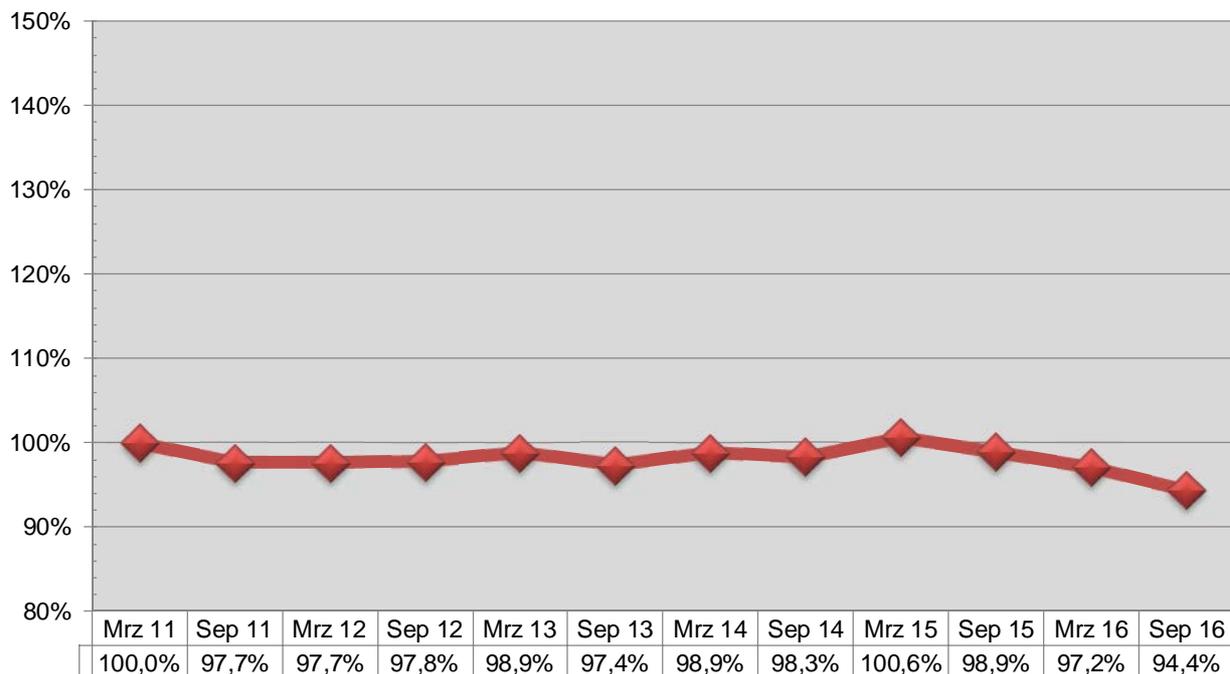
Anteil junger Menschen im SGB II – Bezug an der altersgleichen Gesamtbevölkerung

	< 18 Jahre			18 < 25 Jahre		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Unna	16,7%	16,4%	15,5%	9,4%	8,9%	8,4%
Königsborn	27,4%	27,6%	24,8%	14,3%	14,3%	13,2%
Massen	15,2%	12,1%	10,8%	7,8%	5,9%	5,2%
Landgemeinden	3,4%	3,2%	3,7%	2,7%	2,6%	1,8%
Unna-Süd	14,6%	15,0%	15,7%	5,8%	4,9%	6,4%
Unna-Mitte	17,6%	19,0%	18,1%	11,6%	11,7%	11,1%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

Relative Entwicklung der Personen im SGB II-Bezug (2011-2016)

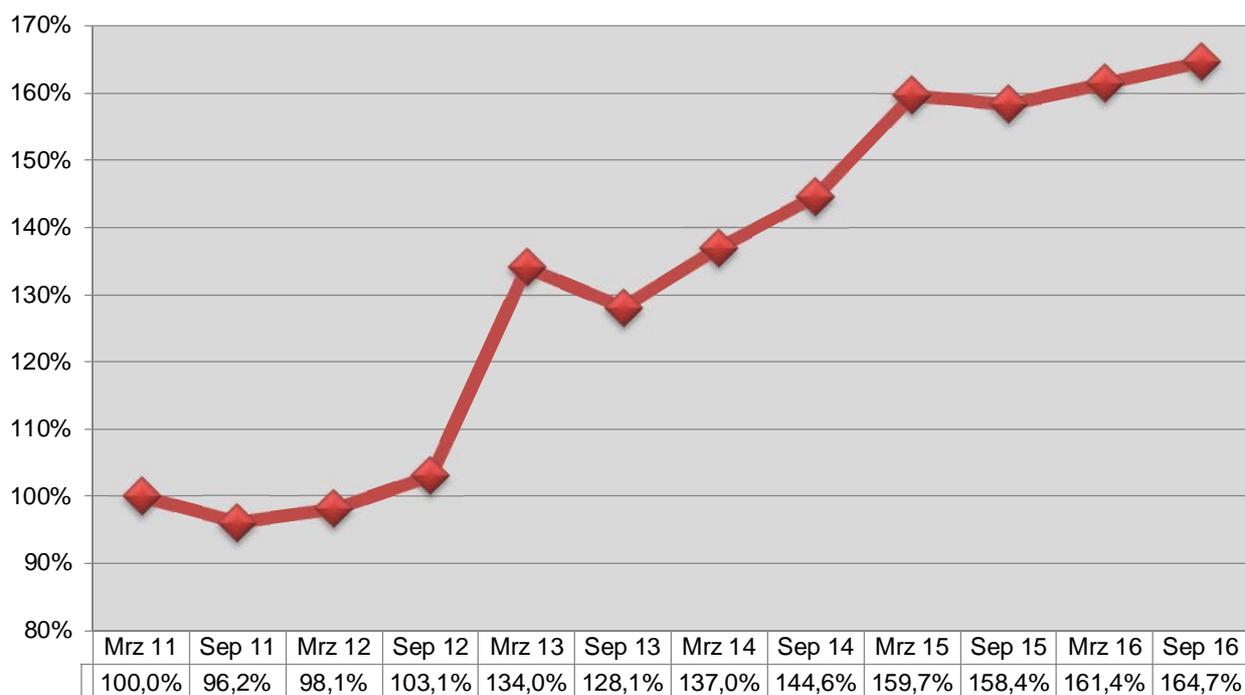
Diagramm 20:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Relative Entwicklung der Ausländer im SGB II-Bezug (2011-2016)

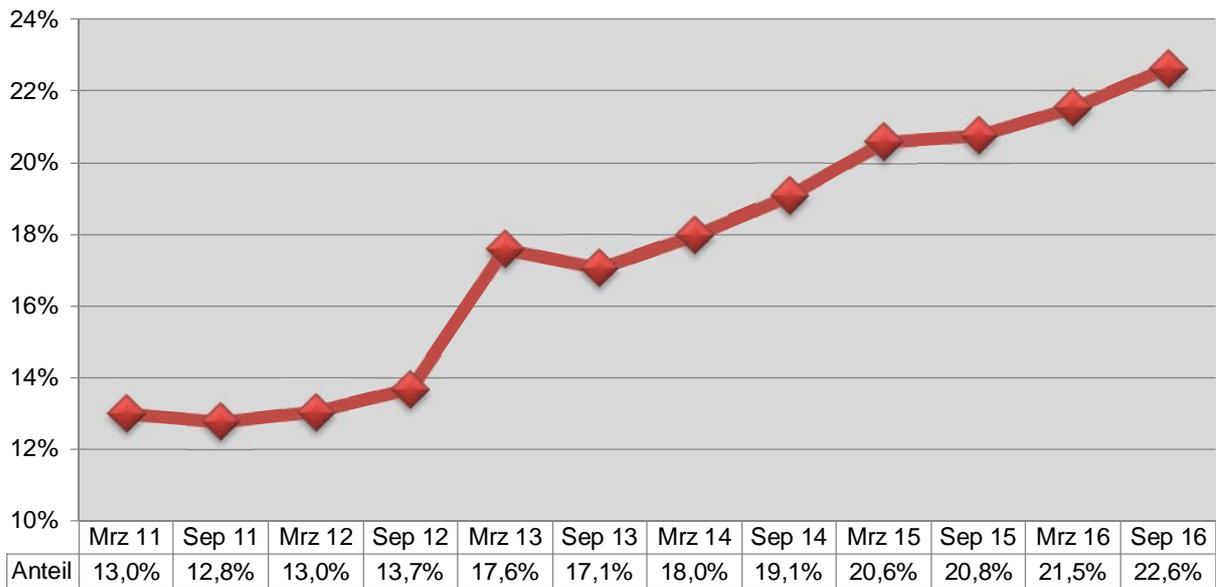
Diagramm 21:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anteil Ausländer an allen Personen im SGB II - Bezug (2011-2016)

Diagramm 22:

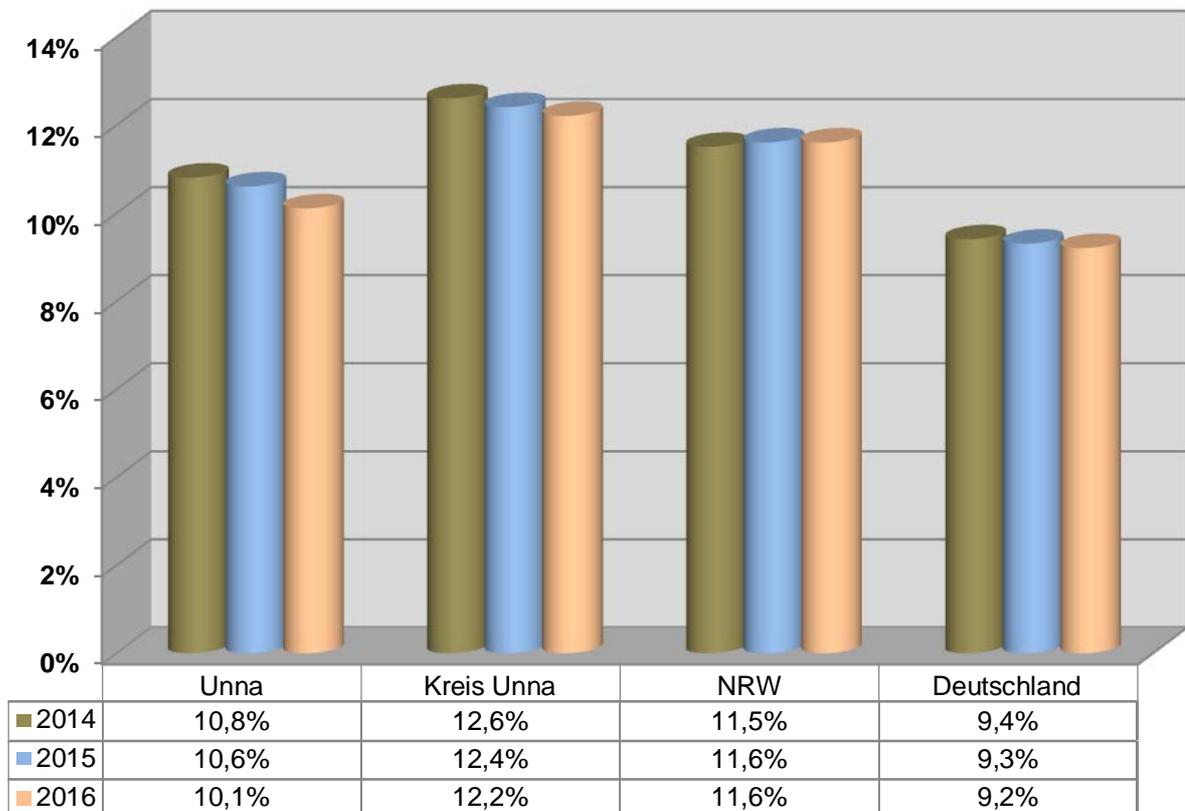


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hinweis: Aufgrund einer Datenrevision der Grundsicherungsstatistik SGB II am 28.04.2016 erfolgte eine Korrektur der Daten für 2015.

Anteil der Personen im SGB II-Bezug im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren (SGB II-Quote), 2014-2016

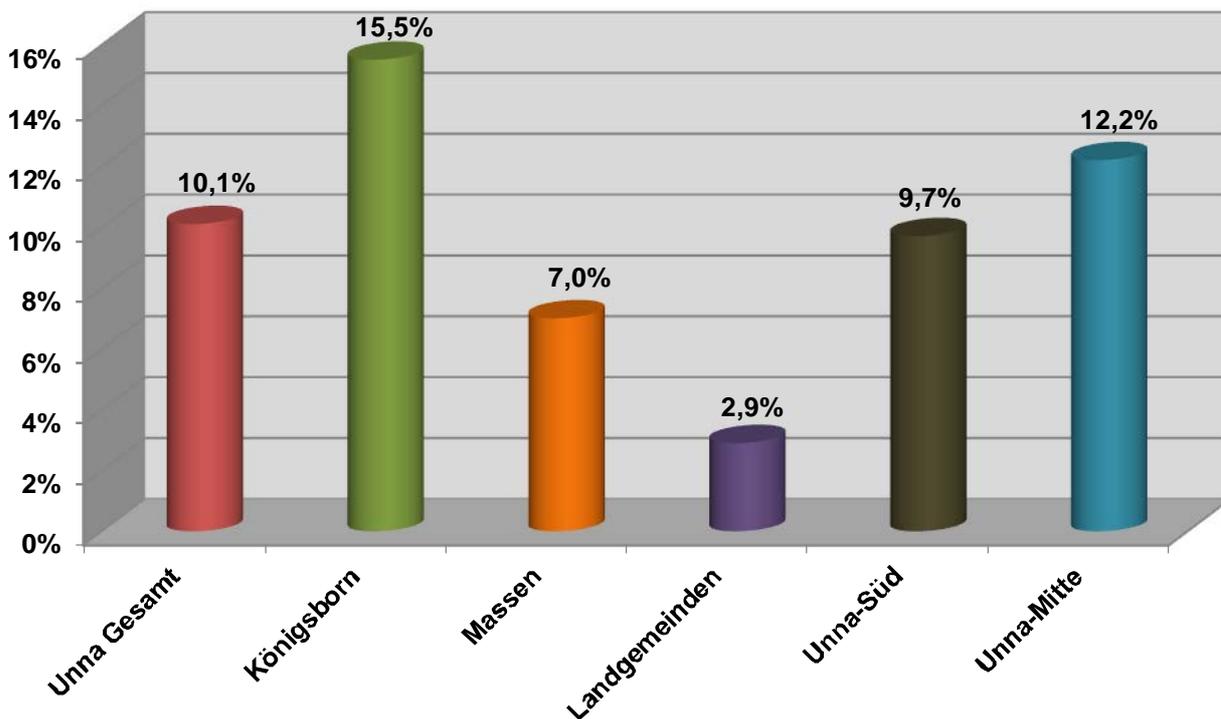
Diagramm 23:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

SGB II-Quote* in den Stadtbezirken

Diagramm 24:



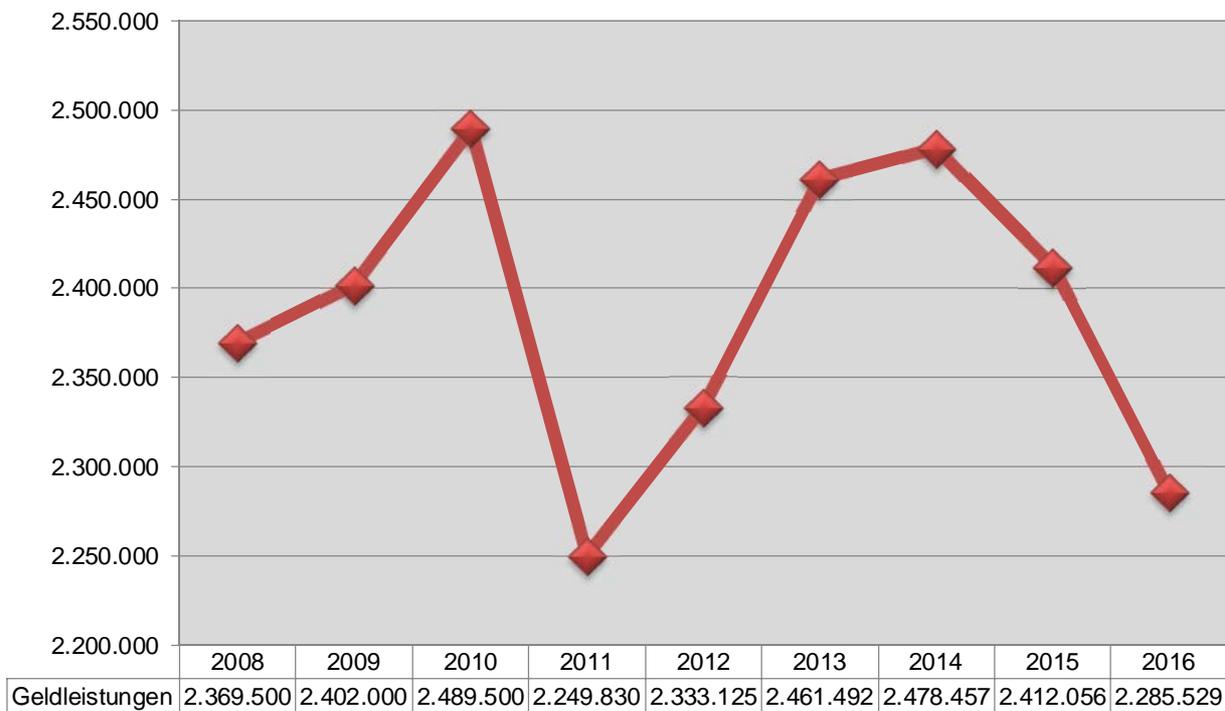
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen; (Stichtag: Dezember 2016)

*Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

wirtschaftliche Lage der Bevölkerung

Monatliche Geldleistungen im SGB II (Stadt Unna)

Diagramm 25:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; jeweils Dezember

Hinweis: Aufgrund einer Datenrevision der Grundsicherungsstatistik SGB II am 28.04.2016 erfolgte eine Korrektur der Geldleistungen für 2015.

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII)

Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII , 3.Kapitel)	2012	2013	2014	2015	2016
Fallzahlen (Jahres-Ø)	49	67	92	129	84
Personen	51	72	96	136	89
davon unter 18 Jahre	4	14	10	13	7
Geschlecht					
männlich	25	30	45	66	41
weiblich	26	42	51	70	48

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Zielgruppe sind voll erwerbsgeminderte Personen, bei denen die Dauerhaftigkeit der Erwerbsminderung noch nicht festgestellt werden kann und die nicht mit erwerbsfähigen Personen in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Bei der Leistungserbringung nach dem SGB XII handelt die Kreisstadt Unna als Delegationsbehörde für den Kreis Unna.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (= gemischt) (SGB XII, 4. Kapitel)	2012	2013	2014	2015	2016
Fallzahlen (Jahres-Ø)	597	635	674	686	689
Personen	673	706	757	793	808
unter 65 Jahre	240	245	296	294	299
über 64 Jahre	433	461	461	499	509
Geschlecht					
männlich	276	304	322	350	353
weiblich	397	402	435	443	455

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Zielgruppe sind nach dem Vierten Kapitel SGB XII Gesetzbuches Personen ab 65 Jahren sowie dauerhaft, allein aus medizinischen Gründen voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland, wenn sie bedürftig sind, einen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung geltend machen.

Bei der Leistungserbringung nach dem SGB XII handelt die Kreisstadt Unna als Delegationsbehörde für den Kreis Unna. Die Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden seit dem Kraft treten des Gesetzes zur Änderung des SGB XII Gesetzbuches vom 20.12.2012 ab 2014 zu 100 Prozent vom Bund getragen.

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

AsylbLG	2013	2014	2015	2016
Fallzahlen (Jahres-Ø)	126	115	89	67
Personen	266	233	156	132
Alter				
unter 18 Jahre	100	90	71	48
18 – 64 Jahre	159	136	84	84
ab 65 Jahre	7	7	1	0

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Hinweis: Die Ausgaben werden nicht mehr ausgewiesen, da insbesondere wegen der Krankenkosten keine korrekte Jahresabrechnung abzubilden ist.

Die Leistungen nach dem AsylbLG sind in 2012 angehoben worden, unter anderem weil der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts mit seinem Urteil vom 18.07.2012 entschieden hat, dass die Regelungen zu den Grundleistungen in Form der Geldleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums unvereinbar sind. Die Höhe dieser Geldleistungen ist evident unzureichend und der Gesetzgeber ist verpflichtet worden, unverzüglich eine Neuregelung zu treffen. Bis zum Inkrafttreten einer Neuregelung erhalten.

Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG ab dem 01.08.2012 Leistungen, die sich nach den Regelbedarfen des SGB XII bemessen.

Darüber können auch die Ausgaben für die Krankenhilfe nach dem AsylbLG erheblichen Einfluss auf die Kostenentwicklung haben. Derzeit werden gemäß § 4 c FlüAG bei außergewöhnlich hohen Krankenkosten, die Kosten oberhalb von 70.000 Euro vom Land übernommen.

Für die Aufnahme und Unterbringung sowie für die Versorgung von ausländischen Flüchtlingen, die einer Personengruppe des § 2 FlüAG zuzuordnen sind, stellt das Land den Gemeinden jährlich Finanzmittel zur Verfügung, die nach dem Zuweisungsschlüssel des § 3 (1) FlüAG auf die Gemeinden verteilt und zum 01.03., 01.06., 01.09. und 01.12. mit jeweils einem Viertel durch die Bezirksregierungen ausgezahlt werden.

Leistungen nach dem Wohngeldgesetz

	Haushalte	Personen	Gesamt- leistungen	durchschnittliche Leistungen je Monat/Haushalt
2012	600	1.487	1.053.122 €	146 €
2013	521	1.273	925.223 €	148 €
2014	459	1.147	818.547 €	148 €
2015	404	1.010	717.506 €	141 €
2016	559	1.397	1.150.986 €	190 €

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Wohngeld wird zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens als Miet- und Lastenzuschuss (bei Wohneigentum) zu den Aufwendungen für den Wohnraum geleistet.

Wohngeld erhalten Haushalte, die ihren Lebensunterhalt zwar mit eigenem Einkommen (z.B. Rente) sicherstellen können; dieses Einkommen liegt aber häufig nur knapp oberhalb von Grundsicherungsleistungen.

Wohngeldleistungen werden nicht an sog. „Transferleistungsbezieher“ (SGB II, SGB XII und AsylbLG) erbracht, wenn bei der Berechnung dieser Leistungen die Kosten der Unterkunft berücksichtigt wurden.

Auf Grund einer **Wohngeldnovelle** im Jahr 2016 haben sich die Anspruchsvoraussetzungen und insbesondere die Beträge massiv verändert, so dass sich eine deutliche Fallzahlerhöhung und auch eine deutliche Erhöhung der Leistungen je Fall ergaben.

Schuldnerberatung - Verschuldete Personen in Unna 2016, welche eine Schuldnerberatung aufsuchten¹

2016	Anzahl o. Betrag	Anteil
Langzeitberatung	144	100%
davon: männlich	64	44,4%
weiblich	80	55,6%
Durchschnittswerte je Schuldner		
Nettoeinkommen	k.A.	
Verschuldung	47.689 €	
Gläubigerzahl	10,2	
Alter		
< 20 Jahre	3	2,1%
20 < 30 Jahre	23	16,0%
30 < 40 Jahre	41	28,5%
40 < 50 Jahre	32	22,2%
50 < 60 Jahre	32	22,2%
> 60 Jahre	13	9,0%
Einkommensquelle²		
abhängige Erwerbstätigkeit	59	41,3%
Arbeitslosengeld I	56	39,2%
Arbeitslosengeld II / Sozialgeld	16	11,2%
Rente/Pension	12	8,4%
Hauptauslöser der Verschuldung		
Arbeitslosigkeit	41	28,5%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	26	18,1%
Trennung / Scheidung / Tod des Partners	17	11,8%
längerfristiges Niedrigeinkommen	15	10,4%
gescheiterte Immobilienfinanzierung	9	6,3%
unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	8	5,6%
Haushaltsgründung, Geburt eines Kindes	4	2,8%
Erkrankung, Sucht	3	2,1%
gescheiterte Selbständigkeit	3	2,1%
Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Mithaftung	1	0,7%
Sonstiges / keine Angabe	17	11,8%

Quelle: Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt für den Bereich Unna; Jahresstatistik 2016

¹ = enthält nicht die 188 Schuldner, die eine "Kurzzeitberatung" erhielten

²= Mehrfachnennung möglich

V. Bildung, Erziehung und Qualifizierung



Inhalte

✓ Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen (KiTa)	Seite 88
✓ Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich	Seite 89
✓ Verteilung auf die Gruppenformen im KGJ 2016/2017	Seite 89
✓ Einschulungsjahrgänge 2014/15 bis 2022/23	Seite 90
✓ Schülerzahlen der Betreuung der Offene Ganztagsgrundschule (OGS)	Seite 91
✓ Schülerzahlen in der Grundschule insgesamt	Seite 91
✓ Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang (2014-2016) und im Vergleich	Seite 92
✓ Schüler der Sekundarstufe (Sek.) I aus Unna 2016/17	Seite 92
✓ Übergänge von der Sek. I in die Sek. II (allgemeinbildende Schulen)	Seite 93
✓ Fallzahlentwicklung der Hilfen zur Erziehung (HzE) 2012-2016	Seite 94
✓ Fallzahlentwicklung der Jugendgerichtshilfe (JGH) 2000-2016	Seite 96
✓ Angebote und Leistungen der Jugendkunstschule	Seite 98
✓ Ausbildungsquoten am Wohnort im Vergleich	Seite 99
✓ Berufsausbildungsmarkt 2016/2017	Seite 100
✓ Pendlersituation der Auszubildenden in Unna (2010-2015)	Seite 101
✓ Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna	Seite 102

Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen (KiTa)

Tatsächliche Anzahl der Kinder	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Beginn Kindergartenjahr (01. August)	1.687	1.780	1.743	1.768	1.814
Ende Kindergartenjahr (31. Juli)	1.796	1.863	1.828	1.843	1.851

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten

Gebuchte Stundenkontingente	2012/2013 (Aug 2012)	2013/2014 (Aug 2013)	2014/2015 (Aug 2014)	2015/2016 (Aug 2015)	2016/2017 (Aug 2016)
25 Stunden	77	109	92	74	64
35 Stunden	1.110	1.153	1.182	1.176	1.203
45 Stunden	500	518	469	518	547
Gesamt	1.687	1.780	1.743	1.768	1.814

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten - jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

Anzahl Kinder mit Behinderungen in KiTa nach Leistungsbescheid	2012 / 2013 (Aug 2012)	2013 / 2014 (Aug 2013)	2014 / 2015 (Aug 2014)	2015 / 2016 (Aug 2015)	2016 / 2017 (Aug 2016)
Kinder mit Behinderungen	139	106	102	110	121

Quelle: Kreisstadt Unna – jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

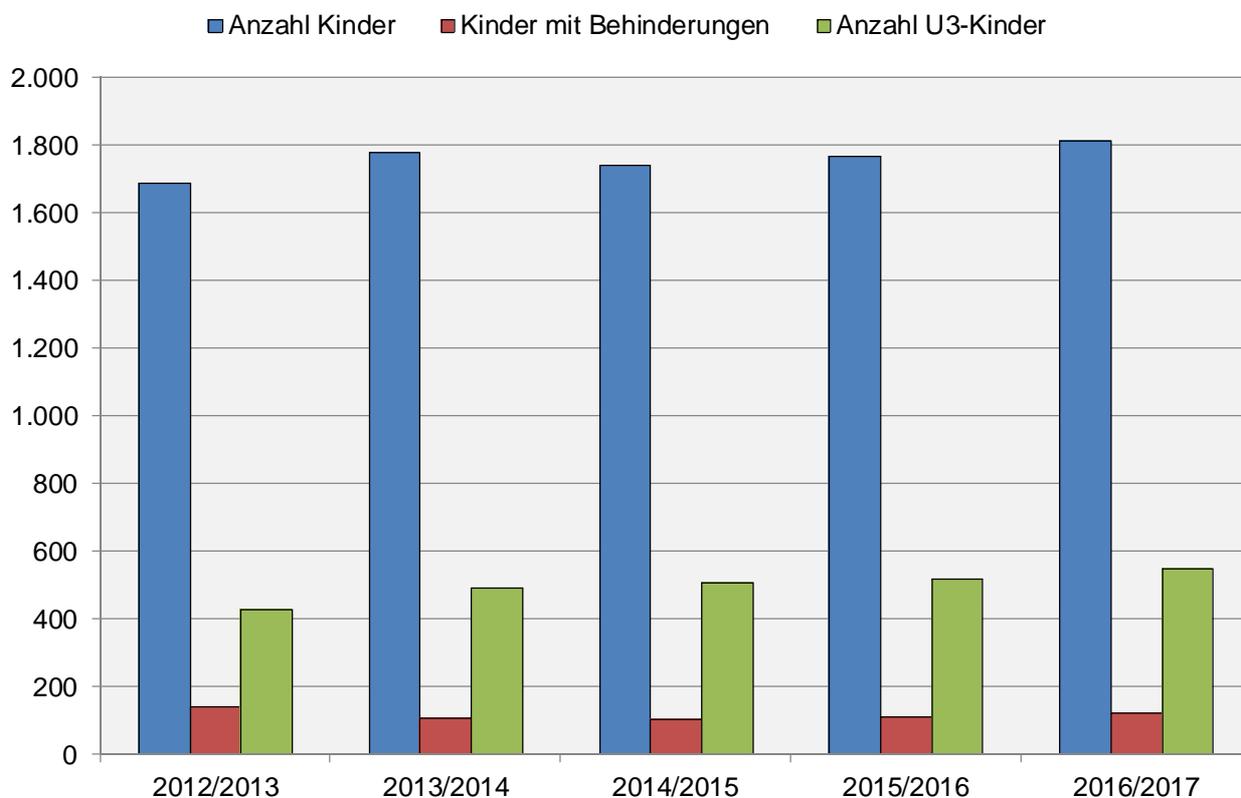
Anzahl der gemeldeten Plätze für:	2012/2013 (Aug 2013)	2013/2014 (Aug 2014)	2014/2015 (Aug 2015)	2015/2016 (Aug 2016)	2016/2017 (Aug 2017)
U3-Plätze	272	359	365	375	399
davon: Gruppentyp II*	35	44	42	53	65
Kindertagespflege	155	132	141	141	150

Quelle: Kreisstadt Unna

* bei der Kreisstadt Unna = Kinder unter 2 Jahre

Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich

Diagramm 27:



Quelle: Kreisstadt Unna

Verteilung auf die Gruppenformen im KGJ 2016/2017

Kinderzahl/Betreuungszeit:	25 Stunden	35 Stunden	45 Stunden	Summe
Gruppentyp I	42	616	466	1.124
Gruppentyp II	3	35	27	65
Gruppentyp III	25	613	28	666

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.08.2017)

Gruppentypenstruktur nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

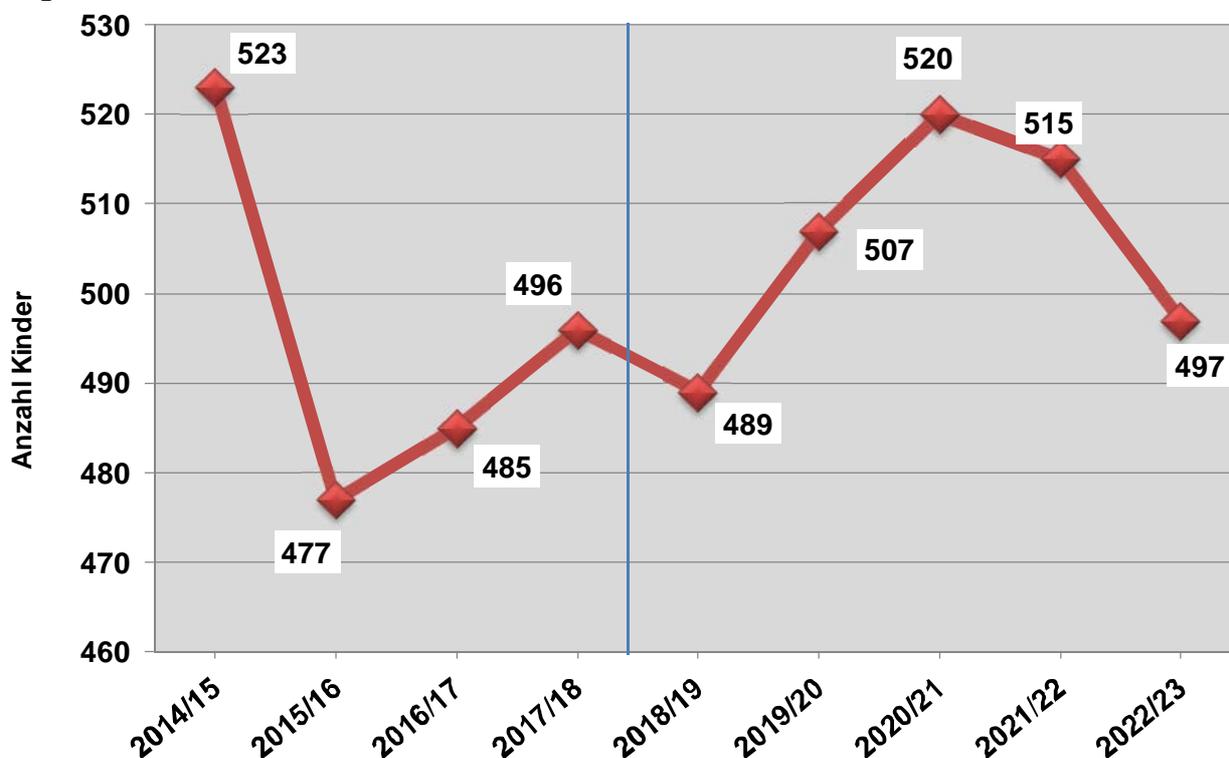
Gruppentyp nach KiBiz	Anzahl der Plätze	davon: für 3-6 Jährige	davon: für 2-3 Jährige	davon: für 0-3 Jährige
Gruppentyp I	20	14	6	0
Gruppentyp II	10	0	10	0
Gruppentyp III	25	25	0	0

Einschulungsjahrgänge 2014/15 bis 2022/23

Bei den Einschulungsjahrgängen 2014/15 bis 2017/18 handelt es sich um die realen Einschulungsdaten mit Stand zum jeweiligen Einschulungstag. Diese Zahlen beinhalten auch Anmeldungen von Antragskindern (Kinder, die das 6. Lebensjahr erst nach dem Stichtag 30.09. vollenden).

Für die folgenden Jahrgänge lagen die Einwohnermeldedaten mit Stichtag 31.12.2016 zu Grunde.

Diagramm 31:



Quelle: Kreisstadt Unna

Schülerzahlen der Betreuung der Offene Ganztagsgrundschule (OGS)

Schüler	2014/15		2015/16		2016/17	
	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*
Grundschulen	903	42,7%	886	42,8%	860	41,0%
Förderschulen	12	85,7%	9	56,3%	-	-
Gesamt	915	43,0%	895	42,9%	860	41,1%

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2016)

* Anteil der Schüler an allen Schüler der entsprechenden Schulform

Schülerzahlen der Grundschulen insgesamt

Schüler	2014/15	2015/16	2016/17
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschulen	2.116	2.069	2.098
Förderschulen (Jahrgang 1-4)	14	16	-
Gesamt	2.130	2.085	2.098

Quelle: Schulstatistik der Kreisstadt Unna, Stand: Oktober 2016

Auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung durch den Fachbereich Schulen wird ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot sichergestellt und werden wichtige Entscheidungen zur Schulinfrastruktur getroffen.

Die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Kreisstadt Unna ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Holzwickede durch den Gutachter Dr. Ernst Rösner (Institut für Schulentwicklungsforschung an der Technischen Universität Dortmund) erarbeitet worden. Den vollständigen Entwurf des gemeinsamen Schulentwicklungsplanes (Stand November 2010), die Aktualisierung (Stand: April 2012), sowie die anlassbezogene Schulentwicklungsplanung (Stand: September 2014) sind auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht (www.stadt-unna.de).

Auch sind hier die umfangreichen Schulstatistiken der Kreisstadt Unna zu finden.

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang (2014-2016)

Stadt Unna		Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule in die / das ...					
		Haupt- schule	Realschule	Gesamt- schule	Gymnasium	sonstigen Schul- formen	zusammen
2014	Anzahl	15	68	206	258	2	549
	Anteil	2,7 %	12,4 %	37,5 %	47,0 %	0,4 %	100 %
2015	Anzahl	10	65	204	242	2	523
	Anteil	1,9 %	12,4 %	39,0 %	46,3 %	0,4 %	100 %
2016	Anzahl	19	49	213	196	4	481
	Anteil	4,0%	10,2%	44,3%	40,7%	0,8%	100 %

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang im Vergleich

Vergleich		Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule (2016) in die / das ...					
		Haupt- schule	Realschule	Gesamt- schule*	Gymnasium	sonstige Schul- formen	Gesamt
Stadt Unna	Anzahl	19	49	213	196	4	481
	Anteil	4,0%	10,2%	44,3%	40,7%	0,8%	100%
Kreis Unna	Anzahl	163	621	1.328	1.124	19	3.255
	Anteil	5,0%	19,1%	40,8%	34,5%	0,6%	100%
NRW	Anzahl	5.827	30.879	51.689	60.865	907	150.167
	Anteil	3,9%	20,6%	34,4%	40,5%	0,6%	100%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

*incl. Sekundarschule, PRIMUS-Schule und Gemeinschaftsschule

Schüler der Sekundarstufe I aus Unna 2016/17*

	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium
auswärtig beschulte	145	36	17 (incl. Sek II)	58 (incl Sek II **)
ortsansässig beschulte	-	506	1.172	1.092
Summe	145	542	1.189	1.150
Schulformbesuchsquote	4,8%	17,9%	39,3%	38,0%***

Quelle: Schulstatistik Kreisstadt Unna 2016/2017, Seite 10 u.a.

* ohne Förderschüler

** exklusiv Schüler in Werl

*** erhöht sich vermutlich leicht durch Schüler in Werl

Übergänge von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen

Schuljahr 2016/17	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule =Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
	Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Integrierte Gesamtschulen		sonstige Schulen	
Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	
817	100%	-	-	195	100%	326	100%	282	100,0%	14	100%	

aufnehmende Oberstufe nach Schulform	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen	Insgesamt
	352	153	505
	43,1%	18,7%	61,8%
	28	34	62
	14,4%	17,4%	31,8%
	320	1	321
	98%	0%	98%
	3	108	111
	1,1%	38,3%	39,4%
	1	-	1
	7,1%	0,0%	7,1%

Schuljahr 2016/17	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule =Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
	Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Integrierte Gesamtschulen		sonstige Schulen	
Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	
4.245	100%	484	100%	1.036	100%	1.410	100%	1.151	100%	164	100%	

aufnehmende Oberstufe nach Schulform	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen	Insgesamt
	1.468	678	2.146
	34,6%	16,0%	50,6%
	80	203	283
	7,7%	19,6%	27,3%
	1.381	10	1.391
	97,9%	0,7%	98,7%
	4	442	446
	0,3%	38,4%	38,7%
	1	1	3
	0,6%	0,6%	1,8%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

* alle Schüler incl. Pendler

Schuljahr 2016/17	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule = Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Integrierte Gesamtschulen		sonstige Schulen		
Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	
NRW	180.124	100%	24.467	100%	48.318	100%	63.519	100%	32.267	100%	11.553	100%

aufnehmende Oberstufe nach Schulform	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule = Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Integrierte Gesamtschulen		sonstige Schulen		
Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	
Gymnasium	68.289	37,9%	297	1,2%	6.411	13,3%	61.086	96,5%	355	1,1%	140	1,2%
Integrierte Gesamtschulen	17.775	9,9%	540	2,2%	4.166	8,6%	224	0,0%	12.760	39,5%	85	0,7%
sonstige Schulen	953	0,5%	0	0,0%	7	0,0%	2	0,0%	0	0,0%	944	8,2%
Insgesamt	87.017	48,3%	837	3,4%	10.584	21,9%	61.312	96,5%	13.115	40,6%	1.169	10,1%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

* alle Schüler incl. Pendler

Fallzahlentwicklung Hilfe zur Erziehung (HzE) 2012-2016

Der Anspruch auf Hilfen zur Erziehung setzt eine individuelle und persönlichkeitsbezogene Prüfung voraus und wird daran geknüpft, dass eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Hilfen zur Erziehung werden nach den Vorschriften des Zweiten Kapitels des SGB VIII erbracht. Auf Gewährung von Hilfen zur Erziehung besteht bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen ein gerichtlich einklagbarer Anspruch.

	ambulante Hilfen	teilstationäre Hilfen	stationäre Hilfen	Gesamt	Veränd. z. Vorjahr
2012	186	12	165	363	-10
2013	203	8	183	394	31
2014	216	11	191	418	24
2015	232	7	197	436	18
2016	283	6	191	480	44

Quelle: Kreisstadt Unna; jeweils Stichtag: 31.12.

Zu einzelnen Schwerpunktbereichen (z.B. HzE, Kindertagesbetreuung) werden regelmäßig im Verlauf jeden Jahres ausführliche Teilberichte über den zuständigen Jugendhilfeausschusses veröffentlicht.

Teilergebnisse Auftragserfüllung HzE	2013	2014	2015	2016
Anzahl HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	38,8	41	40,3	45,8
Inobhutnahmen pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	2,3	1,3	1,5	0,9
Anzahl Verfahren zur Feststellung von Kindeswohlgefährdung nach §8a pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	3,4	3,4	3,1	5,1
Ambulante HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	19,9	18,2	17,0	20,7
Stationäre HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	17,4	18,8	18,0	17,6
Anteil der Hilfen nach Migrationshintergrund*	25,7%	22,5%	29,2%	28,3%

Quelle: Kreisstadt Unna; Stichtag: 31.12.2016

* Ausländische Herkunft mind. eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)

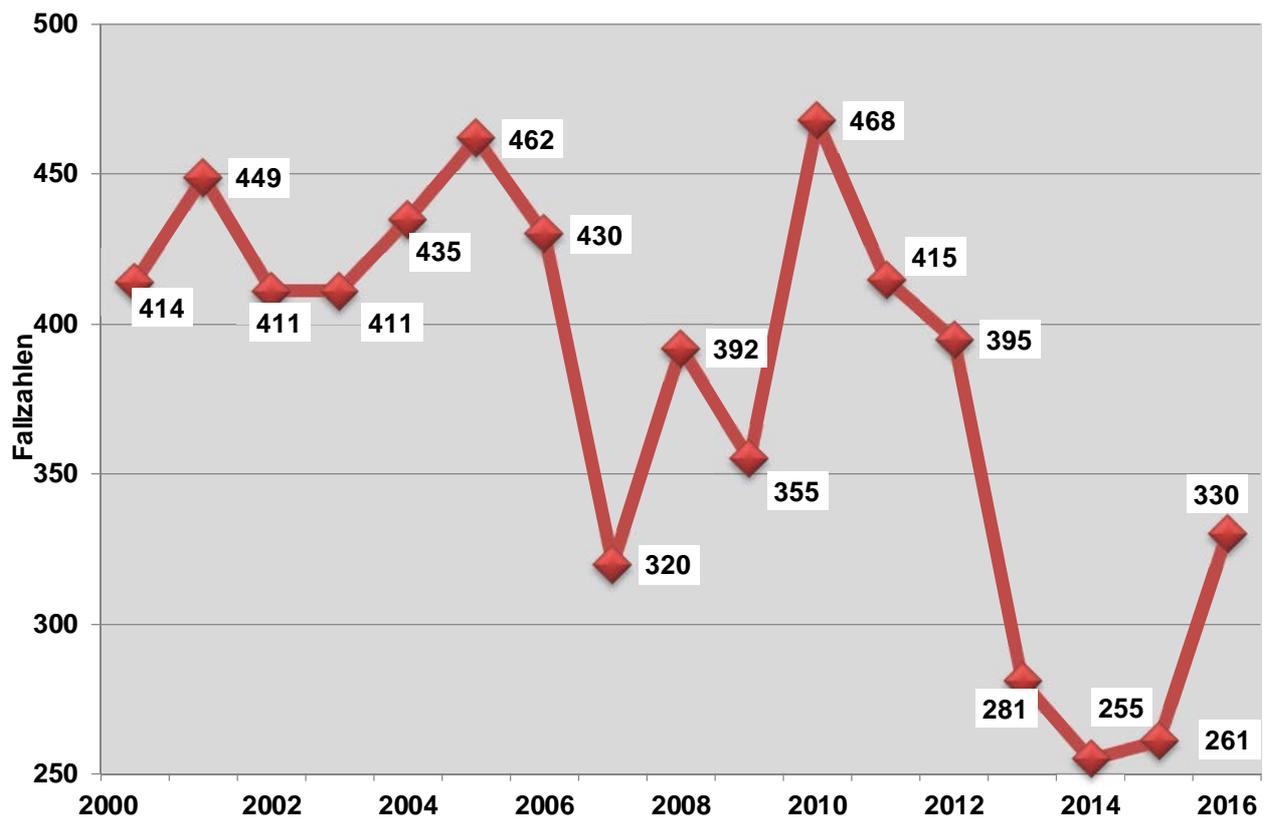
Jugendgerichtshilfe (JGH)

Fallzahlen 2014	Anzahl Delikte	männlich	weiblich
Jugendliche	137	96	41
Heranwachsende	118	100	18
Fallzahlen 2015			
Jugendliche	151	89	62
Heranwachsende	110	94	16
Fallzahlen 2016			
Jugendliche	171	118	53
Heranwachsende	159	137	22

Quelle: Kreisstadt Unna; (Stand: Dezember 2016)

Fallzahlentwicklung JGH 2000 bis 2016

Diagramm 26:



Quelle: Kreisstadt Unna

Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit der Werkstatt im Kreis Unna

• Jugendliche Teilnehmer/innen in Maßnahmen 2017

Seit 2016 gibt es einen veränderten Rahmenvertrag mit der Werkstatt im Kreis Unna. Eine Darstellung zu teilnehmenden Unnaer Jugendlichen im Rahmen der gemeinsamen Jugendsozialarbeit erfolgt daher nicht mehr in der gewohnten quartalsweisen Darstellung und wurde für 2017 umgestellt auf eine jährliche Berichterstattung. Aus Grundlage dieser wurden die vorliegenden Zahlen errechnet. Daher wird hierzu nun eine neue Zeitreihe begonnen. Eine Darstellung in dieser Form war für 2016 leider noch nicht möglich. Daher wurde an dieser Stelle auf die bereits vorliegenden Daten für das Jahr 2017 zurückgegriffen.

Ausbildungs- und Berufsvorbereitung	2017*	
	Anzahl	%-Anteil
TeilnehmerInnen gesamt	181	100
davon aus der Jugendhilfe	43	23,8
• formlose Hilfe	8	18,6
• Hilfe zur Erziehung	9	20,9
• Jugendgerichtshilfe	26	60,5

*Jahreswerte - Mehrfachteilnahme möglich

Im Maßnahmenkatalog der Ausbildung und Berufsvorbereitung wurden folgende Maßnahmen für die Jugendhilfeauswertungen einbezogen:

BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen)

BvB pro (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz)

BvB Reha (Behindertenspezifische Berufsvorbereitende Maßnahmen)

FTEC (Feststellungs- Trainings- und Erprobungcenter)

Jugend in Arbeit

Kurs und Projekt

PerjuF (Perspektive für junge Flüchtlinge)

Nähere Informationen zur Arbeit der Werkstatt im Kreis Unna gGmbH finden sich unter www.werkstatt-im-kreis-unna.de.

Jugendkunstschule (JKS)

Allein durch die regelmäßigen Kursangebote der JKS werden jährlich zwischen 1.000 und 2.000 Kinder erreicht. Zur Entlastung von Familien gibt es die fächerübergreifende Geschwisterermäßigung sowie die Möglichkeit der Gebührenübernahme auf Antrag bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Dies soll auch Kindern den Zugang zu Kursen der JKS ermöglichen, die ansonsten die finanziellen Mittel hierfür nicht aufbringen könnten.

Anträge auf Übernahme der Gebühren 2016:

1. Halbjahr	28 Anträge
2. Halbjahr	27 Anträge

Sparten	Veranstaltungen	Teilnehmer
Musik	Instrumentalkurse	564
	Ensemble	174
	Workshop	62
Gestaltung	Kurse	107
	Workshop	45
	Ferienkurse	49
	Kindergeburtstag	112
	Schulprojekte	175
Theater	Nachtfrequenz	27
	Ferienkurse	26
	Theatergruppen	168
	Sprachförderung	40
	Theaterausbildung	4
Elementarmusische Erziehung	Kurse	158
„Jedem Kind Instrumente, Tanzen und Singen“	1. Schuljahr	409
	2. Schuljahr	134
	3. Schuljahr	118
	4. Schuljahr	72
Andere Angebote	Konzerte	1.030
	Aktionstage	705
	Theateraufführungen	1.230
	Ausstellungen	245
	Kinderkonzerte	1.000
	Multiplikatorenfortbildungen	180

Quelle: Kreisstadt Unna – Jugendkunstschule - (Stichtag:31.12.2016)

Ausbildungsmarktsituation

➔ die vollständige Ausbildungsbilanz im Bewerbungsjahr 2016/2017 – Geschäftsstellenbezirk Unna steht auf der Homepage der Stadt Unna unter www.unna.de im Bereich Sozialplanung und Statistik zum Download bereit.

Dieser Bilanz werden die Ausbildungsdaten des Geschäftsstellenbezirks der Arbeitsagentur zugrunde gelegt, wozu außer der Stadt Unna auch die Gemeinde Bönen, die Stadt Fröndenberg und die Gemeinde Holzwickede zählen.

Ausbildungsquoten am Wohnort im Vergleich

	NRW*			Kreis Unna*			Stadt Unna		
	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote
30.06.2010	313.448	5.789.161	5,41%	7.465	128.207	5,82%	1.108	19.966	5,55%
30.06.2011	312.662	5.937.597	5,27%	7.353	130.448	5,64%	1.032	20.205	5,11%
30.06.2012	295.018	6.047.460	4,88%	6.873	132.836	5,17%	983	20.564	4,78%
30.06.2013	306.726	6.105.039	5,02%	7.090	132.879	5,34%	1.004	20.812	4,82%
30.06.2014	296.771	6.198.531	4,79%	6.768	135.328	5,00%	917	21.161	4,33%
30.06.2015	282.035	6.324.028	4,46%	6.509	137.797	4,72%	943	21.660	4,35%

Quelle: IT NRW ; eigene Berechnungen (Stichtag: 30.06.)

* Bei den Ergebnissen für die Berufspendler zu den Kreisen, Regierungsbezirken und dem Land NRW handelt es sich lediglich um reine Summierungen der jeweiligen Gemeindeergebnisse.

Berufsausbildungsmarkt 2016 / 2017

	NRW	Veränd. zum Vorjahr in %	Kreis Unna	Veränd. zum Vorjahr in %	BA GSt. Unna	Veränd. zum Vorjahr in %
Bewerber	136.973	0,4	3.163	-3,6	808	-2,3
davon:						
- einmündende Bewerber	59.516	0,3	1.322	-5,7	353	-10,4
- andere ehemalige Bewerber	54.840	1,5	1.392	3,7	350	6,1
- Bewerber mit Alternative	15.293	-6,1	336	-20,4	82	*
- unversorgte Bewerber	7.324	7,9	113	-0,9	23	*
Berufsausbildungsstellen	110.891	0,1	1.977	-1,8	700	-6,0
unbesetzte Stellen	7.461	7,1	129	*	29	*

	NRW	Vorjahres- wert	Kreis Unna	Vorjahres- wert	BA GSt. Unna	Vorjahres- wert
Versorgungsquote in %	81,0	81,2	62,5	61,4	86,6	90,1
Einmündungsquote in %	43,5	43,5	41,8	42,7	43,7	47,6

Quelle: BA, Statistik-Service - West (Das Bewerbungsjahr dauert jeweils vom 01. Okt. bis zum 30. Sept. des Folgejahres.)

* = Verzicht auf %-Angaben, wo absolute Zahlen < 100

Schulabschlüsse der Bewerber in Unna (GSt*), 2017

		Bewerber	
		absolut	in %
Schulabschluss	alle Bewerber	808	
	davon: Schulabschluss unbekannt	29	
	alle Bewerber nach angegebenem Schulabschluss**	771	100,0%
	Hauptschulabschluss	162	21,0%
	Fachoberschulreife	288	37,4%
	Fachhochschulreife	195	25,3%
Allgem. Hochschulreife	126	16,3%	

* incl. Bönen, Fröndenberg und Holzwickede

** darin nicht enthalten sind 8 Bewerber ohne Schulabschluss

Pendlersituation der Auszubildenden in Unna (2010-2015)

Auszubildende		2010	2011	2012	2013	2014	2015
Auspender	insgesamt	612	556	559	566	498	524
	davon: männlich	350	298	297	304	282	302
	davon: weiblich	262	258	262	262	216	222
Pendler nach Wohnort*	insgesamt	1.108	1.032	983	1.004	917	943
	davon: männlich	622	548	507	514	499	512
	davon: weiblich	486	484	476	490	418	431
Einpendler	insgesamt	908	860	943	844	879	809
	davon: männlich	471	454	480	444	450	406
	davon: weiblich	437	406	463	400	429	403
Pendler nach Arbeitsort**	insgesamt	1.404	1.336	1.367	1.282	1.298	1.228
	davon: männlich	743	704	690	654	667	616
	davon: weiblich	661	632	677	628	631	612

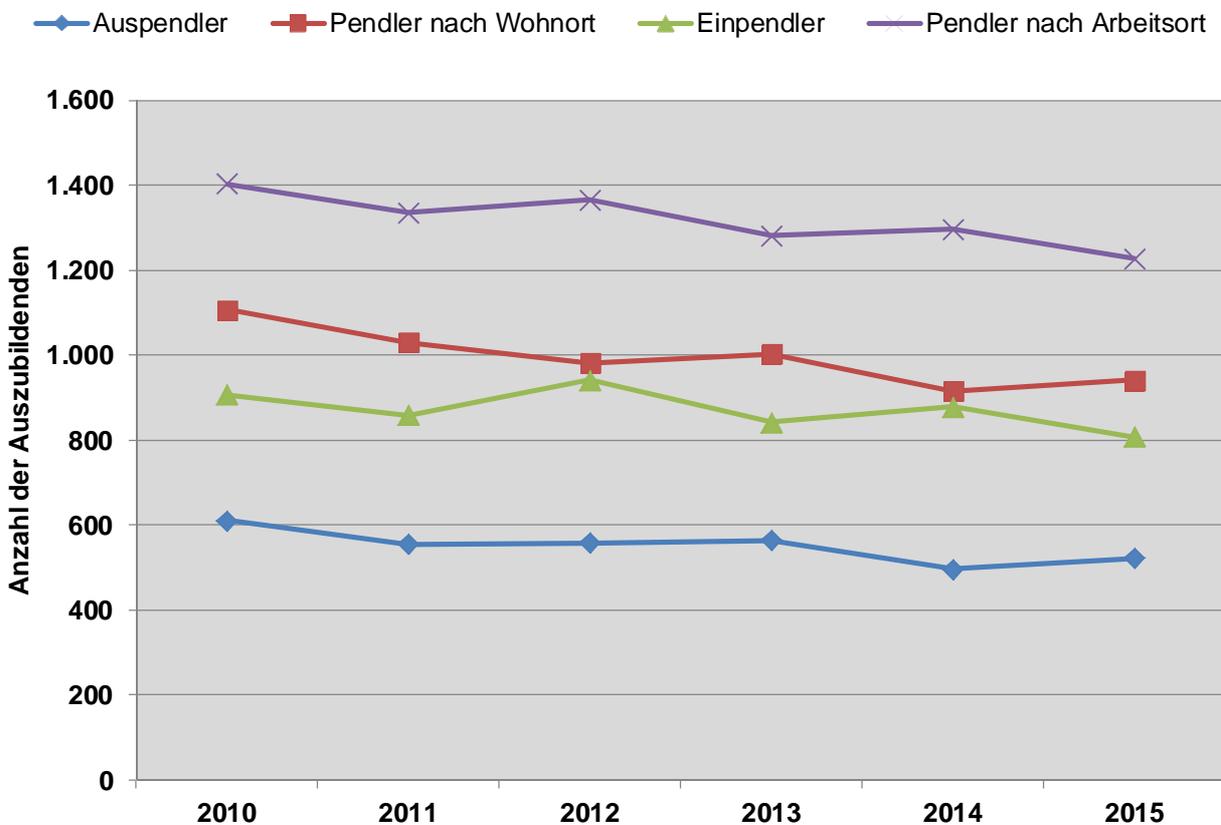
Quelle: IT NRW (Stichtag: 30.06.)

* Auspendler und innergemeindliche Pendler

**Einpendler und innergemeindliche Pendler

Diagramm 18:

Ausbildungspendler 2010-2015



Quelle: IT NRW (Stichtag: 30.06.)

Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna im Rahmen der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)¹

Ausbildungsberuf	2017/2018		
	BaE ² integrativ	BaE ² kooperativ Unna	BaE ² kooperativ Reha
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik		1	
Fachkraft für Lagerlogistik		3	
Fachkraft für Metalltechnik		1	
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste			2
Fachlagerist/in		7	2
Fachpraktiker/in für Fahrzeugpflege			1
Friseur/in		7	
Gärtner/in		2	1
Groß- u. Außenhandelskauffrau / Groß- u. Außenhandelskaufmann		1	
Industriemechaniker/in		1	
Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement		10	1
Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel		7	1
Kauffrau / Kaufmann im Gesundheitswesen		1	
Köchin/ Koch		1	
Konstruktionsmechaniker/in		1	
Kosmetiker/in		1	
Kraftfahrzeugmechatroniker/in		2	
Maler/in		1	
Maschinen- und Anlagenführer/in		2	
Mediengestalte/r Digital und Print		1	
Metallbauer/in		2	
Pharmazeutisch kaufmännische/r Angestellte/r		1	
Tiefbaufacharbeiter/in		1	
Tischler/in		5	1
Tierpfleger/in		1	
Verkäufer/in		10	3
Zerspannungsmechaniker/in		1	
Zweiradmechaniker/in			

Quelle: Werkstatt im Kreis Unna (Stand: August 2017)

¹Angegeben sind die vorhandenen Ausbildungsplätze aller Ausbildungsjahre. Im Erhebungszeitraum bestehen keine weiteren außerbetrieblichen Ausbildungsplätze bei anderen Trägern auf dem Stadtgebiet.

²BaE integrativ:

außerbetriebliche Berufsausbildung mit regelmäßigen Betriebspraktika (6 Wochen je Ausbildungsjahr)

²BaE kooperativ:

Praktische Ausbildung wird im Rahmen einer Kooperation von **ortsansässigen Betrieben** übernommen.

VI. Gesundheit, Wohnen und Umwelt

Inhalte

✓	Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Vergleich 2016 zu 2017	Seite 103
✓	Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Unna (2010-2017)	Seite 103
✓	Pflege- und Versorgungssituation in Unna	Seite 104
✓	Wohnungsmarkt: Wohnungsnotfälle	Seite 105
✓	Wohnungsmarkt: Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes	Seite 105
✓	Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)	Seite 106
✓	Wohnungslosenhilfe der Caritas	Seite 106
✓	Wohndauer	Seite 107
✓	Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2012 – 2016)	Seite 108

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Vergleich 2016 zu 2017

	untersuchte Kinder	Erstsprache nicht Deutsch	Sportverein	Frühförderung	Übergewicht	Wahrnehmung	Sprachstörung	Motorikstörung	Fördersport
2016	506	126	259	32	37	69	142	76	192
	% - Anteile	24,9	51,2	6,3	7,3	13,6	28,1	15,0	37,9
2017	452	95	216	61	k.A.	k.A.	118	65	131
	% - Anteile	21,0	47,8	13,5	k.A.	k.A.	26,1	14,4	29,0

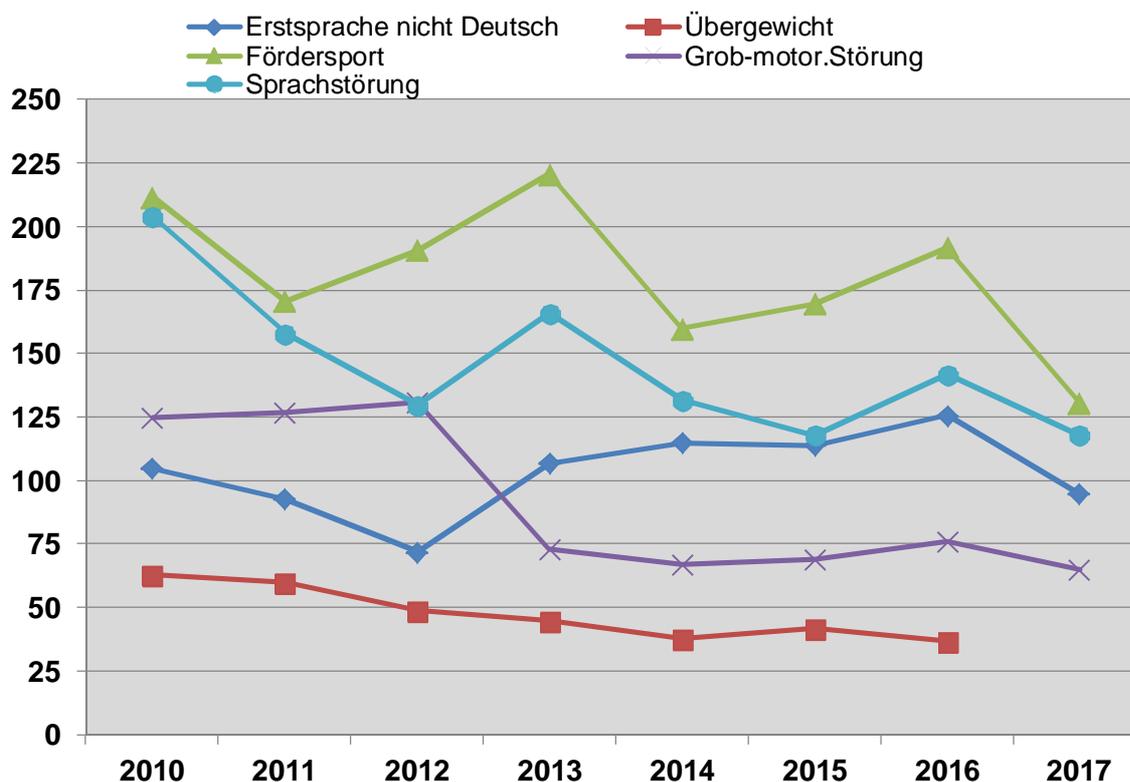
Quelle: Kreis Unna, Gesundheitsamt (Stand: August 2017)

k.A.= keine Angabe

Anmerkung: Mehrfach untersuchte Kinder werden nur einmal in die Statistik aufgenommen. Sind mehrere Befunde vorhanden, geht der zeitlich jüngste Befund in die Statistik ein.

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Unna (2010-2017)

Diagramm 32:



Quelle: Kreis Unna, Gesundheitsamt (Stand: August 2017)

Pflegesituation

Die demografische Entwicklung zeigt bereits seit längerem einen andauernden Trend zur Zunahme von Anteilen älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Damit einher geht auch eine steigende Fallzahl von älteren Menschen, die verschiedene haushaltsnahe Dienstleistungen benötigen bis hin zu professioneller Unterstützung durch Pflegedienstleister sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

Es soll möglichst erreicht werden, dass ältere Menschen auch bei bestehender Notwendigkeit von Hilfeleistungen so lange es geht in ihrem häuslichen Umfeld adäquat versorgt werden können, so dass eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung gar nicht zum Tragen kommt oder erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Leistungen für die ambulante Pflege nach dem SGB XII werden seit dem 01.01.2011 durch eine Delegationsrückübertragung durch den Kreis Unna erbracht.

Weitere Informationen zu den ambulanten Pflegediensten, Pflegeeinrichtungen und Sonderwohnformen in der Kreisstadt Unna finden Sie auf unserer Homepage unter www.unna.de (Bauen und Wohnen/Bauen, Wohnen, Hilfe/Wohnen/Pflegeeinrichtungen und Sonderwohnformen).

Versorgungssituation in Unna

Art der Versorgung	Personengruppe			
	Senioren	Menschen mit Behinderung	Senioren	Menschen mit Behinderung*
	Anzahl der Einrichtungen		Anzahl der Plätze	
vollstationäre Pflege	7	11	571	258
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	8	7	80	72
Tagespflege	2	-	24	-
Wohnen mit Service**	11	-	325	-

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: September 2017)

* inkl. Lebenszentrum Königsborn (60 Plätze), Einrichtung für Kinder und Jugendliche

** Wohneinheiten

Service Anbieter	Anzahl Anbieter
Hausnotrufdienste	2 ***
Mahlzeitenlieferdienst	5
ambulante Pflegedienste	15

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: September 2017)

*** ohne überregionale Anbieter

Wohnungsmarkt: Wohnungsnotfälle

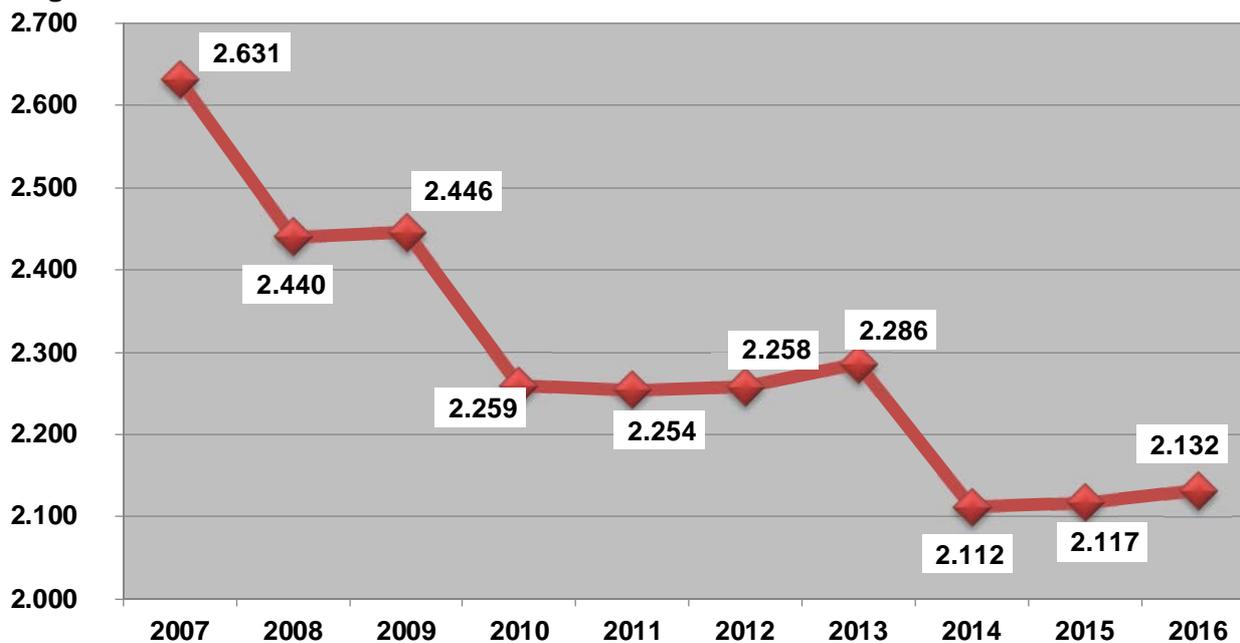
	2014				2015				2016			
	Haushalte	Personen	davon:		Haushalte	Personen	davon:		Haushalte	Personen	davon:	
			Kinder	Senioren			Kinder	Senioren			Kinder	Senioren
vor Klageerhebung	112	240	84	1	95	208	85	6	64	155	65	0
Räumungsklage	42	74	20	1	50	88	28	1	51	78	20	0
Räumungen	7	16	6	1	18	28	5	3	14	27	8	0
betroffene Haushalte	161	330	110	3	163	324	118	10	129	260	93	0
davon obdachlos	5	10	4	-	-	-	-	-	4	10	4	0
Übernahmen SGB II	15 Fälle 12.241€				15 Fälle 16.021 €				13 Fälle 13.333 €			
Übernahmen SGB XII									1 Fall 1.503 €			

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag:31.12.)

Wohnungsmarkt: Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes

Anzahl der Wohneinheiten (WE*)

Diagramm 28:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

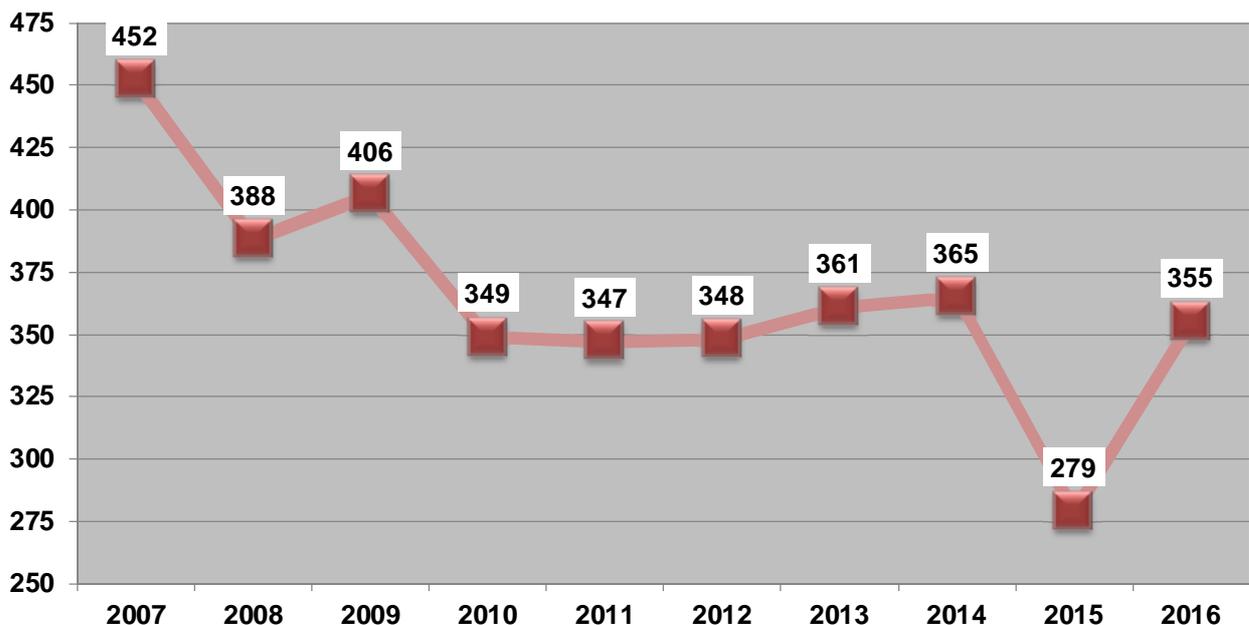
*nur Wohneinheiten im Rahmen der A-Förderung öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus (Sozialer Wohnungsbau)

Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)

Die in vorherigen Berichten aufgeführten Zahlen beinhalteten auch Zinssenkungsanträge für Eigenheim-Besitzer. Diese sind nunmehr herausgerechnet, so dass nur die Menge der tatsächlich erteilten Wohnberechtigungsscheine aufgeführt ist.

Diagramm 29:

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Wohnungslosenhilfe der Caritas

	2012	2013	2014	2015	2016
	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
Vermittlung in Wohnungen	52	51	54	50	47
Vermittlung in <i>Ambulant betreutes Wohnen</i>	5	10	3	7	7
Anmeldung mit Postadresse	201	207	233	217	254
Kontoverwaltung	66	60	62	45	k.A.
Übernachtungen in der Übernachtungsstelle	2.944	2.622	2.946	3.250	2.812

Quelle: Caritasverband für den Kreis Unna e.V. (Bericht 2016)

k.A.= keine Angabe

Weitere Informationen können den vom Bereich Wohnen, Soziales und Senioren erstellten Berichten zum Wohnen und Leben in der Kreisstadt Unna entnommen werden, die auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht sind (www.unna.de).

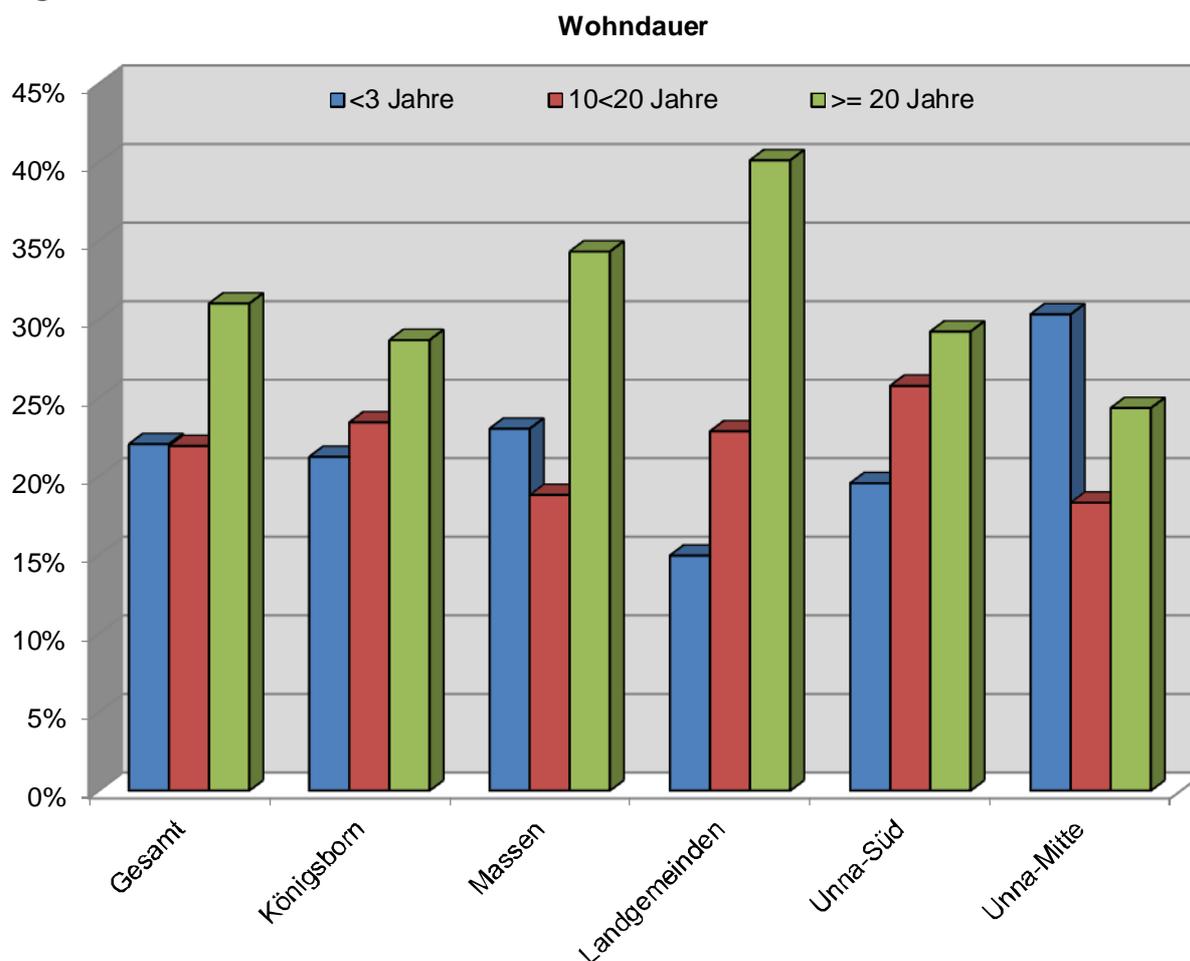
Wohndauer

Die Wohndauer wird anhand von Angaben aus dem Einwohnermelderegister der Kreisstadt Unna ermittelt. Sie ergibt sich aus der Wohndauer in Jahren (<3 Jahre; 10<20 Jahre und >=20 Jahre) der jeweiligen erwachsenen Bevölkerungsgruppe (>=18 Jahre) zugeordnet. Die Wohndauer gibt an, wie lange der erwachsene Einwohner an der gleichen Anschrift gemeldet ist. Der Anteil bezieht sich auf die erwachsene Gesamtbevölkerung des jeweiligen Stadtbezirkes.

	Wohndauer		
	<3 Jahre	10<20 Jahre	>= 20 Jahre
Gesamt	22,1%	21,9%	31,0%
Königsborn	21,2%	23,4%	28,7%
Massen	23,0%	18,8%	34,3%
Landgemeinden	15,0%	22,9%	40,1%
Unna-Süd	19,6%	25,8%	29,2%
Unna-Mitte	30,3%	18,3%	24,3%

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 30.06.2017)

Diagramm 30:



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 30.06.2017)

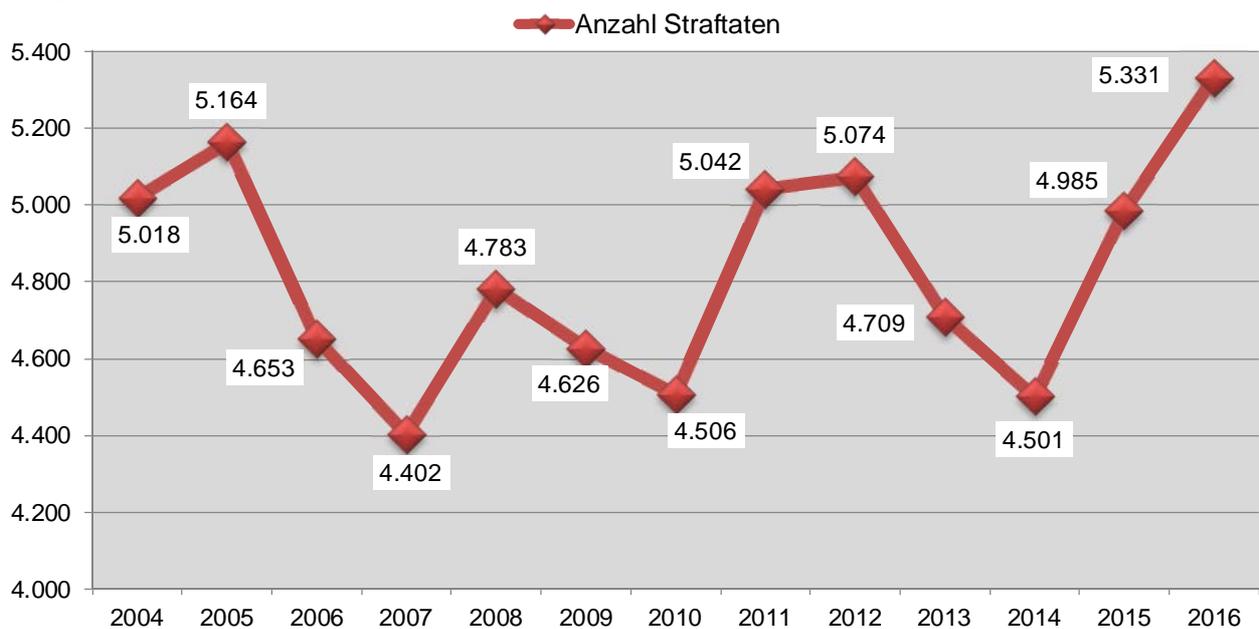
Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2012 – 2016)

	2012	2013	2014	2015	2016
Bekanntgewordene Straftaten insgesamt	5.074	4.709	4.501	4.985	5.331
<i>ausgewählte Deliktsbereiche:</i>					
Diebstahlskriminalität	2.338	2.132	1.955	2.141	2.362
darunter:					
Ladendiebstahl	344	252	210	270	252
Wohnungseinbruchdiebstahl	139	182	149	258	207
Fahrraddiebstahl	399	262	343	265	369
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	402	355	350	381	395
Vermögens- und Fälschungsdelikte	938	855	848	890	927
darunter:					
Betrug insgesamt	703	634	580	662	750
Tankbetrug	76	101	68	122	280
Beförderungserschleichung	283	170	167	135	80
Raubdelikte	56	53	39	46	48
Handtaschenraub	4	2	k.A.	k.A.	1
Gewaltkriminalität	167	155	140	167	154
Straßenkriminalität	1.569	1.346	1.371	1.466	1.623

Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Kriminalstatistik 2016)

Straftaten-Fallzahlentwicklung 2004-2016

Diagramm 33:



Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Kriminalstatistik 2016)

Anlage 1:

	KGSt – Monitoring Königsborn	2014	2015	2016
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	15.810	15.843	15.922
	Bevölkerungsentwicklung	-0,5%	0,2%	0,5%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	408	425	404
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13	17	-21
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	399	432	446
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-6	33	14
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	1.365	1.339	1.356
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-24	-26	17
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	528	566	548
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	14	38	-18
	Anzahl der < 18-jährigen	2.700	2.762	2.754
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-3	62	-8
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	1.224	1.217	1.224
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-55	-7	7
Anzahl der 25 < 65-jährigen	8.638	8.614	8.604	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-57	-24	-10	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	3.641	3.673	3.688	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-16	32	15	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	3.535	3.544	3.572	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9	9	28	
Anzahl der >= 80-jährigen	847	856	894	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	24	9	38	
Anzahl der Ausländer	1.460	1.536	1.589	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	19	76	53	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	2.931	2.948	2.953	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-61	17	5	

	KGSt – Monitoring Königsborn	2014	2015	2016
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	106	105	107
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	35	36	37
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	32	33	33
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	34	34	35
	Ausländerquote	9,2%	9,7%	10,0%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	27,8%	28,3%	28,5%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	14,8%	14,7%	13,1%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	28,6%	29,2%	26,2%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	25,5%	26,0%	27,2%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	21,2%
	$10 < 20$ Jahre	k.A.	k.A.	23,4%
	≥ 20 Jahre	k.A.	k.A.	28,7%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 45-48

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2015	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	21.962	2.194	24.156	9,1%
Königsborn	5.469	760	6.229	12,2%
Massen	3.959	314	4.273	7,3%
Landgemeinden	3.973	180	4.153	4,3%
Unna-Süd	3.115	283	3.398	8,3%
Unna-Mitte	5.369	650	6.019	10,8%
ohne Zuordnung	77	7	84	8,3%
31.12.2016				
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2014	2015	2016
Königsborn	654	637	499
davon:			
Frauen	332	331	253
Deutsche	500	480	367
Ausländer	153	153	129
ohne Zuordnung D/A	1	4	3
unter 25 Jahre	38	34	29
Stadt Unna	1.798	1.666	1.473

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

10 Personen in 2014; 7 Personen in 2015 und 18 Personen in 2016

Anlage 2:

	KGSt – Monitoring Massen	2014	2015	2016
Demografische Basisdaten	Bevölkerungsstand	10.546	11.151	10.964
	Bevölkerungsentwicklung	-0,3%	5,4%	-1,7%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	230 7	283 53	271 -12
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	256 8	294 38	279 -15
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	789 2	862 73	868 6
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	308 -21	332 24	312 -20
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.583 -4	1.771 188	1.730 -41
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	765 -24	930 165	791 -139
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5.881 -20	6.123 242	6.081 -42
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2.319 -27	2.677 358	2.562 -115
	Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2.382 18	2.387 5	2.419 32
	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	632 7	640 8	685 45
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	414 -10	1.064 650	796 -268
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	995 20	1.040 45	1.074 34	

	KGSt – Monitoring Massen	2014	2015	2016
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	128	113	120
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	38	38	41
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	28	30	30
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	36	34	36
	Ausländerquote	3,9%	9,5%	7,3%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	13,4%	18,9%	17,1%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	7,3%	6,6%	6,0%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	15,5%	12,2%	11,4%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	15,3%	15,0%	15,5%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	23,0%
	10<20 Jahre	k.A.	k.A.	18,8%
>= 20 Jahre	k.A.	k.A.	34,3%	

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 45-48

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2015	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	21.962	2.194	24.156	9,1%
Königsborn	5.469	760	6.229	12,2%
Massen	3.959	314	4.273	7,3%
Landgemeinden	3.973	180	4.153	4,3%
Unna-Süd	3.115	283	3.398	8,3%
Unna-Mitte	5.369	650	6.019	10,8%
ohne Zuordnung	77	7	84	8,3%
31.12.2016				
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag:31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2014	2015	2016
Massen	221	200	183
davon:			
Frauen	107	96	84
Deutsche	192	171	155
Ausländer	29	29	27
ohne Zuordnung D/A			1
unter 25 Jahre	13	9	5
Stadt Unna	1.798	1.666	1.473

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

10 Personen in 2014; 7 Personen in 2015 und 18 Personen in 2016

Anlage 3:

	KGSt – Monitoring Landgemeinden	2014	2015	2016
Demografische Basisdaten	Bevölkerungsstand	11.115	11.136	11.292
	Bevölkerungsentwicklung	0,4%	0,2%	1,4%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	237	250	276
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	38	13	26
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	239	253	262
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3	14	9
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	944	945	966
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-4	1	21
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	391	375	368
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-10	-16	-7
	Anzahl der < 18-jährigen	1.811	1.823	1.872
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	27	12	49
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	790	798	794
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-12	8	-4	
Anzahl der 25 < 65-jährigen	6.152	6.116	6.163	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-17	-36	47	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	2.188	2.156	2.211	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	15	-32	55	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	2.623	2.631	2.649	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	21	8	18	
Anzahl der >= 80-jährigen	522	545	586	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	31	23	41	
Anzahl der Ausländer	260	255	265	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	27	-5	10	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	523	544	565	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	55	21	21	

		KGSt – Monitoring		
		2014	2015	2016
		<u>Landgemeinden</u>		
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	115	115	116
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	28	29	31
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	31	31	32
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	36	36	37
	Ausländerquote	2,3%	2,3%	2,3%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	7,0%	7,2%	7,3%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	2,8%	2,7%	2,6%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	3,3%	3,4%	4,0%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	5,6%	5,2%	9,2%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	15,0%
	10<20 Jahre	k.A.	k.A.	22,9%
>= 20 Jahre	k.A.	k.A.	40,1%	

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 45-48

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2015	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	21.962	2.194	24.156	9,1%
Königsborn	5.469	760	6.229	12,2%
Massen	3.959	314	4.273	7,3%
Landgemeinden	3.973	180	4.153	4,3%
Unna-Süd	3.115	283	3.398	8,3%
Unna-Mitte	5.369	650	6.019	10,8%
ohne Zuordnung	77	7	84	8,3%
31.12.2016				
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag:31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2014	2015	2016
Landgemeinden	104	90	90
davon:			
Frauen	51	38	35
Deutsche	98	81	81
Ausländer	6	9	9
unter 25 Jahre	3	4	2
Stadt Unna	1.798	1.666	1.473

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

10 Personen in 2014; 7 Personen in 2015 und 18 Personen in 2016

Anlage 4:

	KGSt – Monitoring Unna-Süd	2014	2015	2016
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	8.510	8.497	8.477
	Bevölkerungsentwicklung	-0,2%	-0,2%	-0,2%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	193	193	210
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-2	0	17
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	215	226	194
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-42	11	-32
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	792	783	809
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5	-9	26
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	270	256	263
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-21	-14	7
	Anzahl der < 18-jährigen	1.470	1.458	1.476
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-60	-12	18
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	626	610	610
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-12	-16	0	
Anzahl der 25 < 65-jährigen	4.882	4.868	4.825	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-78	14	-43	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	1.812	1.790	1.827	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-71	-22	37	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	1.717	1.749	1.757	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	50	32	8	
Anzahl der >= 80-jährigen	406	425	424	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-3	19	-1	
Anzahl der Ausländer	575	635	751	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-18	60	116	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	1.137	1.135	1.152	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-12	-2	17	

		KGSt – Monitoring		
		Unna-Süd		
		2014	2015	2016
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	93	94	94
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	36	37	37
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	31	32	32
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	29	30	30
	Ausländerquote	6,8%	7,5%	8,9%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	20,1%	20,8%	22,5%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	7,9%	8,0%	8,2%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	15,5%	15,6%	16,7%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	17,2%	14,4%	18,0%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	19,6%
	10<20 Jahre	k.A.	k.A.	25,8%
>= 20 Jahre	k.A.	k.A.	29,2%	

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 45-48

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2015	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	21.962	2.194	24.156	9,1%
Königsborn	5.469	760	6.229	12,2%
Massen	3.959	314	4.273	7,3%
Landgemeinden	3.973	180	4.153	4,3%
Unna-Süd	3.115	283	3.398	8,3%
Unna-Mitte	5.369	650	6.019	10,8%
ohne Zuordnung	77	7	84	8,3%
31.12.2016				
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2014	2015	2016
Unna-Süd	233	209	207
davon:			
Frauen	115	89	93
Deutsche	174	161	149
Ausländer	58	46	56
ohne Zuordnung D/A	1	2	2
unter 25 Jahre	9	5	12
Stadt Unna	1.798	1.666	1.473

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

10 Personen in 2014; 7 Personen in 2015 und 18 Personen in 2016

Anlage 5:

	KGSt – Monitoring Unna-Mitte	2014	2015	2016
Demografische Basisdaten	Bevölkerungsstand	15.162	15.171	15.483
	Bevölkerungsentwicklung	-1,1%	0,1%	2,1%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	326	359	356
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-16	33	-3
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	287	281	311
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-3	-6	30
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	875	870	850
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-44	-5	-20
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	431	398	397
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-9	-33	-1
	Anzahl der < 18-jährigen	1.919	1.908	1.914
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-72	-11	6
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	1.206	1.192	1.200
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-21	-14	8	
Anzahl der 25 < 65-jährigen	8.250	8.243	8.425	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-86	-7	182	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	3.744	3.731	3.771	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-9	-13	40	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	3.647	3.642	3.774	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1	-5	132	
Anzahl der >= 80-jährigen	1.173	1.212	1.299	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	41	39	87	
Anzahl der Ausländer	1.384	1.463	1.495	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-13	79	32	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	1.563	1.591	1.607	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	-2	28	16	

		KGSt – Monitoring		
		<u>Unna-Mitte</u>		
		2014	2015	2016
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	172	172	175
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	45	46	49
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	24	24	24
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	42	42	42
	Ausländerquote	9,1%	9,6%	9,7%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	19,4%	20,1%	20,1%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	11,5%	11,5%	11,0%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	18,6%	20,2%	19,1%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	24,0%	20,7%	20,4%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	k.A.	30,3%
	10<20 Jahre	k.A.	k.A.	18,3%
>= 20 Jahre	k.A.	k.A.	24,3%	

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 45-48

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2015	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	21.962	2.194	24.156	9,1%
Königsborn	5.469	760	6.229	12,2%
Massen	3.959	314	4.273	7,3%
Landgemeinden	3.973	180	4.153	4,3%
Unna-Süd	3.115	283	3.398	8,3%
Unna-Mitte	5.369	650	6.019	10,8%
ohne Zuordnung	77	7	84	8,3%
31.12.2016				
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag:31.12.2016); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2014	2015	2016
Unna-Mitte	576	523	476
davon:			
Frauen	233	191	195
Deutsche	457	407	350
Ausländer	118	111	126
unter 25 Jahre	36	31	24
Stadt Unna	1.798	1.666	1.473

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2016), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

10 Personen in 2014; 7 Personen in 2015 und 18 Personen in 2016

Anlage 6: Methodischer Hinweis zur integrierten Berichterstattung

Die Auswertungen zur Arbeitsmarktsituation und zur finanziellen Grundsicherung, sofern sie die Leistungen des Sozialgesetzbuches II und III betreffen, basieren auf sozialraumbezogenem Datenmaterial, das die Bundesagentur für Arbeit der Stadt in unterschiedlicher Tiefe entgeltlich zur Verfügung stellt. Aggregierte Daten über Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Leistungsbezug SGB II und SGB III stehen halbjährlich zur Verfügung. Detaillierte Daten zum SGB II - Bezug stehen einmal jährlich zur Verfügung.

In der Datensammlung werden ausdrücklich auch Daten veröffentlicht, die von anderen Institutionen erhoben wurden. Entscheidend ist, ob die veröffentlichten Informationen für die soziale Situation in Unna aussagekräftig und prägnant erscheinen. Diese Informationen sind in der Regel bereits in eigenen Tätigkeits- und Arbeitsberichten veröffentlicht worden.

Monitoring ist eine regelmäßige (in definierten Intervallen), mehrdimensionale (mehrere Bereiche umfassende) Beobachtung der Ausprägung einer begrenzten Zahl von Indikatoren. Sozialmonitoring ist ein Instrument der und damit Teil der Sozialberichterstattung. Es dient der Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen, indem es aggregierte Daten über soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in Sozialräumen zur Verfügung stellt.

Die *Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement* (KGSt) hat versucht, anhand weniger Indikatoren die sozialen Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in Kommunen möglichst umfassend abzubilden. Das Monitoring arbeitet mit einem Set von über 20 Indikatoren in 5 Erhebungsdimensionen, die über einen Zeitreihenvergleich Anhaltspunkte für die Entwicklung in der Stadt und ggf. den einzelnen Beobachtungsräumen bietet. Darüber hinaus wird über die Verwendung des Sets die Chance einer interkommunalen Vergleichbarkeit ermöglicht.

In der nun vorliegenden integrierten Berichterstattung der Kreisstadt Unna wird das KGSt-Monitoring auf den ersten Seiten für die Gesamtstadt Unna dargestellt. In den Anlagen wird ein Teil-Monitoring für die einzelnen Beobachtungsräume aufgestellt. Hier liegen einige Daten in der kleinräumigen Darstellung nicht vor. Es wurden daher für die Stadtbezirke nur die Daten aufgenommen, soweit sie kleinräumig ermittelbar waren. Zusätzlichen Daten werden im Rahmen der Weiterentwicklung in den kommenden Berichten hinzugefügt, vorhandenen Darstellungen gegebenenfalls geschärft oder auf ihren Beitragsgehalt zu den Kernindikatoren hin überprüft. Somit entsteht kein statisches Berichtswerk, sondern ein sich den Gegebenheiten und Anforderungen anpassender Berichtsprozess.

Impressum:

Inhalt und Gestaltung:

Stabsstelle Kommunale
Sozialplanung und Statistik
Till Knoche & Tanja Worstbrock

Herausgeber:

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon 02303 103 -0
Fax 02303 103-273
info@stadt-unna.de
www.unna.de